

Forschungsverbund



Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund

Kinder- und Jugendarbeit 2008 im Bundesländervergleich

Öffentlich geförderte Maßnahmen
im Spiegel der amtlichen Statistik

Manfred Bröring/Dr. Jens Pothmann



Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Dortmund im Juli 2010

Inhalt

0. Einleitung	3
1. Kinder- und Jugendarbeit in der amtlichen Statistik	5
2. Allgemeine Entwicklungen der öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit	10
3. Die Bundesländer im Vergleich	16
3.1 Abbau öffentlich geförderter Kinder- und Jugendarbeit setzt sich vielfach fort	18
3.2 Weiterhin keine Annäherung der Trägerstrukturen in Ost- und Westdeutschland	37
3.3 Anteil der Bildungsangebote an den Maßnahmen hat sich konsolidiert	44
3.4 Jungen und junge Männer sowie Mädchen und junge Frauen als Teilnehmer/-innen in der Kinder- und Jugendarbeit	54
3.5 Dauer und Gruppengröße – zwei Indikatoren für die Strukturqualität im Ländervergleich	59
4. Resümee	65
5. Anhang	68
5.1 Deskriptive Kennzahlen zur Darstellung der Gruppengröße und Dauer von öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit	68
5.2 Literaturverzeichnis	69
5.3 Tabellenverzeichnis	70
5.4 Abbildungsverzeichnis	71
5.5 Abkürzungsverzeichnis („Länderkürzel“)	72

0. Einleitung

Die vorliegende Expertise versteht sich als ein Beitrag zu einer regional differenzierenden Sozialberichterstattung für das Feld der Kinder- und Jugendarbeit. Im Fokus stehen dabei die Differenzen zwischen den Bundesländern. Fortgeschrieben werden im Folgenden Auswertungen und Analysen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Kinder- und Jugendarbeit in den Bundesländern aus den Jahren 2002 und 2006. Die Initiative für diese Analyse geht einmal mehr auf die Landesjugendringe und den Deutschen Bundesjugendring zurück. Auswertungen und Analysen sowie deren Kommentierungen sind seitens der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJ^{Stat}) erstellt worden. Im Rahmen der Durchführung des Projektes ist den Landesjugendringen sowie dem Deutschen Bundesjugendring eine Zwischenfassung mit der Bitte um Kommentierung zugegangen worden. Die daraus resultierenden Rückmeldungen wurden im Rahmen einer Überarbeitung dieser Zwischenfassung berücksichtigt.

Die Datengrundlage für die Expertise bildet die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik, und hier vor allem die Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Dabei können die im Rahmen der ‚Maßnahmenstatistik‘ erhobenen Daten nicht den Anspruch erheben, das gesamte Feld der Kinder- und Jugendarbeit quantitativ-empirisch vollständig zu beleuchten. Dies liegt vor allem daran, dass der Fokus der Erhebung auf die Angebote und Maßnahmen der Jugendarbeit, nicht respektive nur am Rande auf Strukturdaten für dieses Feld ausgerichtet ist.¹ Des Weiteren werden nicht alle durchgeführten Maßnahmen und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit durch die Statistik erfasst, sondern lediglich solche, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden und sich in den Kategorien Kinder- und Jugendberufshilfe, außerschulische Jugendbildung, internationale Jugendarbeit sowie Mitarbeiterfortbildungen freier Träger befinden. Die in dieser Expertise verwendeten Daten beziehen sich demnach auf ein Segment der Kinder- und Jugendarbeit, das auf öffentlich geförderten Angeboten im Bildungs- und Erholungsbereich basiert.

Gleichwohl die Maßnahmenstatistik und die damit verbundene Perspektive auf die Kinder- und Jugendarbeit keine zuverlässige Datengrundlage zur Beschreibung der Gesamtsituation des Feldes ist, sollten bei allen Schwächen die Möglichkeiten dieser empirischen Grundlage für die Kinder- und Jugendarbeit nicht unterschätzt werden. So können die Ergebnisse der Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen Hinweise geben bzw. können eine Indikatorenfunktion für Entwicklungen in Teilbereichen der Kinder- und Jugendarbeit übernehmen.² Anders formuliert: Die Leistungsfähigkeit der Maßnahmenstatistik liegt im Kern darin, das öffentlich geförderte Maßnahmenspektrum der Kinder- und Jugendarbeit im Spiegel statistischer Daten abzubilden. Ferner stellt sie ein Instrument dar, mit dem die freien Träger die eigene Leistungsfähigkeit in einem Teilbereich der Kinder- und Jugendarbeit sowohl extern als auch intern herausstellen können. Die Auswer-

1 Diesbezüglich ist auf die Einrichtungs- und Personalstatistik im Erhebungsprogramm der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) zu verweisen. Die Ergebnisse werden ebenfalls nur alle 4 Jahre erhoben, zuletzt zum 31.12.2006. Die nächste Erhebung wird zum 31.12.2010 durchgeführt. Hier werden auch sämtliche Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit erfasst (vgl. auch Kap. 1).

2 So fließen die Ergebnisse der Maßnahmenstatistik bei allen Schwächen und Defiziten bezogen auf die Datenqualität regelmäßig mit in Analysen zur Situation der Kinder- und Jugendarbeit in einzelnen Bundesländern. Zu verweisen ist diesbezüglich beispielsweise auf das Gutachten zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg (vgl. Rauschenbach u.a. 2010) oder auch den jüngsten kommentierten Datenreport zum 9. Kinder- und Jugendbericht des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. Forschungsverbund/Ruhr-Universität 2010).

tungen und Analysen auf der Basis der Maßnahmenstatistik werden unterstützt durch Berechnungen zu Stand und Entwicklung der finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit in den Bundesländern.

Hinsichtlich der inhaltlichen Struktur umfasst diese Abhandlung in einem ersten Teil eine zusammenfassende Darstellung der Teilstatistiken zu den öffentlich geförderten Maßnahmen auf der einen sowie zu den finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Jugendhilfe auf der anderen Seite (vgl. Kap. 1). In einem zweiten Teil der Expertise geht es um die Darstellung der quantitativen Entwicklungen für die öffentlich geförderten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit für die gesamte Bundesrepublik (vgl. Kap. 2). Im dritten Teil erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Bundesländerergebnisse hinsichtlich der regionalen Disparitäten bzw. Länderunterschiede im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit bzw. in dem durch die Teilstatistik erfassten Ausschnitt inklusive von Daten zu den finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Gebietskörperschaften (vgl. Kap. 3). Im vierten und abschließenden Kapitel werden die zentralen Befunde der Auswertungen und Analysen zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zusammengefasst (vgl. Kap. 4).

1. Kinder- und Jugendarbeit in der amtlichen Statistik

Im Feld der Kinder- und Jugendhilfe ist die Kinder- und Jugendarbeit wohl das heterogenste Arbeitsfeld. Das spiegelt sich auch in der Erhebung, Auswertung und Nutzung der Ergebnisse der über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik erhobenen Daten wider. Dennoch bietet das Programm der KJH-Statistik drei Perspektiven auf das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit und stellt damit eine relevante Wissensgrundlage für dieses Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe dar.³ Dies sind im Einzelnen:

- Öffentlich geförderte Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit,
- Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendarbeit,
- Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Gebietskörperschaften für die Kinder- und Jugendarbeit.

Neben der **Teilstatistik zu den Einrichtungen und tätigen Personen in der Jugendarbeit**, deren Ergebnisse allerdings im Rahmen dieser Expertise nicht weiter berücksichtigt werden, ist die **Teilstatistik zu den Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe** eine weitere Teilerhebung der KJH-Statistik, die eine wichtige Datengrundlage für die Beschreibung von Entwicklungen sowie regionalen Disparitäten im Feld der Kinder- und Jugendarbeit darstellt. Erfasst werden hier einerseits die Ausgaben und Einnahmen für Einrichtungen sowie andererseits die finanziellen Aufwendungen für die Durchführung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit.

Dabei wird bei der Erhebung der Daten zu den Angeboten unterschieden zwischen den Aufwendungen für Kinder- und Jugenderholungen, außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen, Projekte der internationalen Jugendarbeit, Mitarbeiterfortbildungen sowie für sonstige Maßnahmen der Jugendarbeit. Damit sind die Ausgaben- und Einnahmenstatistik auf der einen Seite sowie die Maßnahmenstatistik auf der anderen Seite in vier von fünf der Erhebungskategorien deckungsgleich. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Erhebungswege und -verfahren der Teilstatistiken grundsätzlich verschieden sind, so dass bei den Ergebnissen Rückschlüsse von den Maßnahmenergebnissen zu den Ausgabenresultaten und umgekehrt nur eingeschränkt möglich sind.⁴

Dennoch sind die Ergebnisse der Ausgaben- und Einnahmenstatistik gleichwohl dazu geeignet, Aussagen über den Grad der Segmentalität der Maßnahmenstatistik zu treffen. Vergleicht man vor diesem Hintergrund die Ergebnisse des Jahres 1992 mit den Daten des Jahres 2008, so zeigt sich, dass der Anteil der Angebote, die über die Maßnahmenstatistik erfasst werden, sinkt. Lag die Quote der in der Ausgabenstatistik als „sonstige Maßnahmen“ bezeichneten Angebote 1992 noch bei rund 25%, hat sich dieser bis 2008 auf rund 42% erhöht.

Die **Teilstatistik zu den Maßnahmen der Jugendarbeit** im Rahmen der Jugendhilfe erfasst seit 1982 die öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit. Das heißt, diese Teilstatistik hat nicht das gesamte Spektrum der Maßnahmen in der Jugendarbeit zum Erhebungsgegenstand, also etwa die „normalen“ Gruppenangebote in der Jugendverbandsarbeit.⁵ Es werden vielmehr alle vier Jahre Daten zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung, der Kinder- und Jugenderholung, der

3 Siehe hierzu auch die Hinweise bei Buschmann (2009).

4 Das hat für den Teil IV der KJH-Statistik zu den Ausgaben und Einnahmen auch dazu geführt, dass ab der Erhebung für das Jahr 2010 eine Ausdifferenzierung nach Maßnahmenteilen nicht mehr vorgesehen ist (siehe beispielsweise www.it.nrw.de/statistik/e/erhebung/kjh/ausgaben vom 02.06.2010).

5 Vgl. Schilling 2009a, S. 396f.

internationalen Jugendarbeit sowie den Mitarbeiterfortbildungen der freien Träger erhoben.

Das Erhebungsprogramm umfasst somit drei Maßnahmentearten, die nach § 11 SGB VIII Schwerpunkte der Jugendarbeit sind sowie Mitarbeiterfortbildungen freier Träger, die zwar nicht unmittelbar im entsprechenden Leistungsparagrafen rechtlich verankert sind, allerdings eine große Nähe zur Jugendarbeit aufweisen. Im Rahmen der Erhebung werden Maßnahmendaten

- zu der Art des durchführenden Trägers,
- zu der Art der Maßnahme,
- zu der Dauer der Maßnahme,
- zu der Anzahl und dem Geschlecht der Teilnehmer/-innen sowie speziell bei Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit zum Durchführungsort der Maßnahme, zum Partnerland der internationalen Begegnung und zu der Nationalität der Teilnehmer/-innen erhoben.

Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Qualifizierung des Erhebungsinstrumentes

Mit dem Erhebungsinstrument zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit sind Stärken, aber auch Schwächen verbunden. Im Hinblick auf die Mängel der amtlichen Statistik werden im Rahmen von Fachdebatten bzw. von Akteuren aus Praxis, Politik und Wissenschaft Vorschläge zu einer Qualifizierung dieses Instrumentes gemacht. Dabei wird im Einzelnen gefordert,

- das Alter der Teilnehmer/-innen zu ermitteln,
- speziell im Rahmen der Jugendbildungsmaßnahmen das Profil der Angebote differenzierter nach kulturellen, politischen, sozialen, sportlichen sowie schul- und arbeitsweltbezogenen Aspekten zu betrachten sowie nicht zuletzt auch Angebote im Rahmen einer Kooperation von Jugendarbeit und Schule mit in den Blick zu nehmen,
- die Angaben zu den Mitarbeiterfortbildungen nicht länger auf die der freien Träger zu begrenzen, zumal die Jugendämter gem. § 73 SGB VIII zur Anleitung von Ehrenamtlichen/Freiwilligen verpflichtet sind,⁶
- das Spektrum der Träger bei der Erhebung der Maßnahmen umzugestalten, damit genauere Zuordnungen zu den einzelnen Akteuren, vor allem der Jugendverbandsarbeit gemacht werden können.⁷

Ein weiterer Vorschlag umfasst die Erfassung der finanziellen Gesamtaufwendungen für die durchgeführten Angebote. Differenziert erhoben werden sollten in diesem Zusammenhang der ‚Finanzierungsmix‘ für die einzelnen Projekte und Angebote, d.h.: Anteile der öffentlichen Träger, die Aufwendungen der freien Träger sowie der Selbstkostenanteile der Teilnehmerschaft.⁸ Des Weiteren sollte im Hinblick auf die finanziellen Aufwendungen überlegt werden, inwiefern die Fördergelder der EU sowie insbesondere Stiftungsgelder in der Erfassung zu berücksichtigen sind.

Neben den Vorschlägen zur Qualifizierung des Erhebungsbogens der Maßnahmenstatistik sind Strategien der Optimierung des Erhebungsweges bzw. des Einsatzes des Erhebungsinstrumentes zu erarbeiten. Dabei sind folgende Maßnahmen denkbar:

6 Vgl. Nörber 2002.

7 Vgl. Landesjugendring Niedersachsen 2002. Dies ist umso mehr notwendig, als dass die „DJJ-Jugendverbandserhebung“ einmal mehr die Heterogenität und die Vielfalt der Jugendverbandsarbeit aufzeigen konnte (vgl. Seckinger u.a. 2009).

8 Vgl. auch AKJ^{Stat} 2006. Ergebnisse hierzu wurden zuletzt von Seckinger u.a. (2009) vorgelegt.

- Um das Erhebungsverfahren für die beteiligten Akteure transparenter zu machen, ist eine Homogenisierung sowie eine engere Reglementierung zu den Angeboten der öffentlich geförderten Jugendarbeit notwendig. In diesem Zusammenhang wäre seitens der Statistischen Landesämter beispielsweise denkbar, die Erhebungsbögen nicht z.T. erst Ende des Jahres an die Auskunftspflichtigen zu verschicken, sondern bereits zu Beginn des Jahres bzw. am Ende des Vorjahres der Erhebung. So können die einzelnen Träger bereits während des Erhebungsjahres ihrer Auskunftspflicht nachkommen.
- Mit diesem erstgenannten Punkt ist eine Vereinheitlichung und wenn möglich Automatisierung der Übermittlung der Auskunftspflichtigen zur Maßnahmenstatistik an die Statistischen Landesämter verbunden. Seitens der öffentlichen Träger (Landesjugendämter, Jugendämter und/oder kreisangehörige Gemeinden) sollten rechtzeitig vor der Erhebung der Maßnahmenstatistik die Adressen der Auskunftspflichtigen an das jeweilige zuständige Statistische Landesamt übermittelt werden.
- Eine weitere Maßnahme ist die Sensibilisierung der haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen in Bezug auf die Handhabung und die Verwendungsmöglichkeiten des Erhebungsbogens, z.B. im Rahmen von Mitarbeiterfortbildungen. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass mit dem derzeitigen Erhebungsverfahren nicht damit zu rechnen ist, dass aufgrund der knappen zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen gerade bei den Haupt- und Ehrenamtlichen eine breite Akzeptanz für die Erfassung der Daten zu erreichen sein wird.
- Eine Frage die sich stellt, ist, ob die Tatsache, dass der Erhebungsbogen für eine Maßnahme seitens des durchführenden Trägers ausgefüllt werden sollte, förderlich für die Erfassungsgenauigkeit ist. Einerseits wird durch diese Systematik – unter der Voraussetzung, dass die Erhebungsbögen gewissenhaft ausgefüllt werden – gewährleistet, dass die Angaben möglicherweise genauer sind. Andererseits besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Sensibilität für die Statistik auf einer höheren Ebene, beispielsweise der Landesebene, höher und damit auch die Meldezuverlässigkeit größer als auf der örtlichen Ebene ist.
- Des Weiteren wird über Schnittstellen der Datenerhebung zu den Angeboten der Jugendarbeit und die Verfahren zur Bewilligung von öffentlichen Fördergeldern für die Maßnahmen nachgedacht bzw. werden diese in der Praxis ausprobiert. Ohne hier im Einzelnen darauf einzugehen, ist darauf hinzuweisen, dass diese Vorhaben je nach der Qualität der Verzahnung und mit Blick auf das Bundesstatistikgesetz juristisch nicht unproblematisch sind. Auch ist offen, inwiefern die Erfassungsgenauigkeit durch derartige Schnittstellen erhöht werden kann. Einerseits ist die Annahme plausibel, dass durch die beschriebenen Schritte die Bereitschaft zur Teilnahme an der Erhebung erhöht wird. Andererseits könnten die gewonnenen Angaben insofern verfälscht sein, dass diese sich an den Kriterien des jeweiligen Bewilligungsverfahrens bzw. der jeweils gültigen Förderkriterien orientieren und nicht an der Realität des Angebots.

Diskutiert wurden diese Vorschläge bzw. Maßnahmen nicht zuletzt auch im Vorfeld der Erhebungen für die Jahre 2004 und 2008. So hat die damalige Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugendbehörden (AGOLJB) 2002 die Kommission „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer- Kinder- und Jugendschutz“ gebeten, Vorschläge zu einer Qualifizierung dieser Teilstatistik zu machen. Im Januar 2003, etwa ein Jahr vor der

‚2004er-Erhebung‘ der öffentlich geförderten Maßnahmen, hat die AGOLJB ein Beschluss gefasst, der einige der oben genannten Vorschläge aufgegriffen hat.⁹

Im Vorfeld der ‚2008er-Erhebung‘ hat die AKJ^{Stat} im Januar 2007 – auf Bitte des Statistischen Bundesamtes hin – mit Fachleuten der Kinder- und Jugendarbeit aus Politik, Verbänden und Wissenschaft sowie nicht zuletzt den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes einen Workshop zu den Modifizierungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten der Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Hierbei sind erstens für die bevorstehende Erhebung (2008) Vorschläge für eine Modifizierung des Fragebogens im Rahmen der rechtlichen Vorgaben erörtert worden. Zweitens sind Möglichkeiten erarbeitet worden, um das Erhebungsverfahren in den Bundesländern zu qualifizieren. Vor diesem Hintergrund sind einige Modifizierungen und Klarstellungen bei den Erläuterungen zum Erhebungsbogen der Maßnahmenstatistik vorgenommen worden. Änderungen des Erhebungsinstrumentes selber waren hingegen aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Ferner sind vor dem Hintergrund der Workshopergebnisse Hinweise zur Durchführung der amtlichen Erhebung zu den öffentlich geförderten Maßnahmen 2008 erarbeitet und an die Statistischen Landesämter sowie auskunftspflichtige Träger und deren Dachorganisationen in den Bundesländern verteilt worden. Das Statistische Bundesamt hat einen Flyer „Alle öffentlich geförderten Maßnahmen zählen“ zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Dieser wurde u.a. von den Jugendringen und -verbänden im Vorfeld der Erhebung verbreitet.

Nach Veröffentlichung der Ergebnisse für das Jahr 2008 muss allerdings eingeräumt werden, dass die Erhebung nicht in allen Bundesländern gleich gut verlaufen ist. Die erhofften flächendeckenden Wirkungen der Bemühungen im Vorfeld der ‚2008er-Erhebung‘ konnten nicht vollständig erreicht werden, so dass es in einzelnen Bundesländern aller Voraussicht nach zu deutlichen Fehlerfassungen gekommen ist. Das haben nicht nur Auswertungen der Erhebungsergebnisse gezeigt, sondern ist auch im Januar 2010 im Rahmen eines seitens des Statistischen Bundesamtes und der AKJ^{Stat} veranstalteten Workshops zur Maßnahmenstatistik bestätigt worden.¹⁰

Vor diesem Hintergrund wird die Frage zu beantworten sein, inwiefern der jetzige Teil II der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik in seiner bisherigen Form weitergeführt werden kann. Diesbezüglich wurden im Rahmen des Workshops Überlegungen zu einer Qualifizierung bzw. Modifizierung der Maßnahmenstatistik angestellt.¹¹ Dabei wurden u.a. folgende Fragen gestellt:

- Wo fängt die Kinder- und Jugendarbeit an, wo hört sie auf?

9 Ziel dieser Beschlüsse war die Verbesserung insbesondere in den Bereichen Datenvollständigkeit, Datengenauigkeit, Datenübermittlung, Datennutzung und länderübergreifende Vergleichbarkeit herbeizuführen und somit gleichzeitig die Qualität der Maßnahmenstatistik zu steigern. Des Weiteren sollte durch die Umsetzung dieser Vorschläge der Aufwand bei den statistischen Landesämtern reduziert werden.

10 Ohne hier im Einzelnen auf die Ergebnisse der Veranstaltung einzugehen, ist zu konstatieren, dass zumindest ein Hauptproblem im Erhebungsprozess der Maßnahmenstatistik für die Statistischen Landesämter der Aufbau und die ‚Pflege‘ des Kreises der Auskunftspflichtigen darstellt. Vielfach bleibt der so genannte „Berichtskreis“ mit den Meldenden zur Statistik der Kinder- und Jugendarbeit unvollständig. Auch die zuständigen (Kreis-/ Landes-) Jugendämter verfügen über keine vollständigen Angaben. Das heißt: Auf Grund der hohen Fluktuation der Beteiligten in diesem Tätigkeitsfeld wird die Berichtskreispflege im vierjährigen Rhythmus als sehr beschwerlich beschrieben. So erhielten einzelne Statistische Landesämter von weniger als der Hälfte aller Befragten, die auf der Basis der von den Jugendämtern übermittelten Adressen angeschrieben wurden, eine positive Meldung in Form von ausgefüllten Erhebungsbögen.

11 Dieser Prozess wird im Laufe des Jahres 2010 weiterzuführen sein. Ziel sollte es sein, rechtzeitig vor der turnusmäßigen Datenerhebung im Jahre 2012 einen überarbeiteten Vorschlag für eine Datenerhebung im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik vorzulegen.

- ❑ Wie ist die Kinder- und Jugendarbeit sortiert?
- ❑ Welches sind die Ziele der Kinder- und Jugendarbeit?
- ❑ Was macht bzw. leistet die Kinder- und Jugendarbeit?
- ❑ Wer nimmt die Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch?
- ❑ Wer macht bzw. organisiert Kinder- und Jugendarbeit?

2. Allgemeine Entwicklungen der öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit

Öffentlich geförderte Maßnahmen und Teilnehmer/-innen insgesamt

Vorbemerkung: Aufgrund der drastischen Rückgänge bei den öffentlich geförderten Maßnahmen und der Anzahl der Teilnehmer/-innen in Nordrhein-Westfalen und Berlin lassen sich Anfragen an die Zuverlässigkeit der Daten für diese beiden Länder nicht vermeiden. Aus diesem Grund bleiben die Daten für Nordrhein-Westfalen und Berlin¹² im Folgenden unberücksichtigt.¹³

Mit Blick auf die Zahlen zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit wird deutlich, dass der drastische Fall der öffentlich geförderten Maßnahmen im Erhebungszeitraum 2008 gebremst wurde. So sank die Zahl der Maßnahmen von 74.025 im Jahr 2004 nur um 700 auf zuletzt 73.325, also um knapp 1% (vgl. Tabelle 1). Im Bundes-trend wurde die Entwicklung seit Mitte der 1990er-Jahre bezogen auf die Anzahl der öffentlich geförderten Maßnahmen gestoppt. Sank die Zahl der Maßnahmen zwischen 2000 und 2004 noch um knapp 10% sind es im Zeitraum 2004 bis 2008 bei den Maßnahmen ‚nur‘ noch 1%.

Anders verhält es sich hingegen bei der Zahl der Teilnehmer/-innen. Nahmen im Jahr 2004 noch 2.755.349 Jungen und Mädchen an einer öffentlich geförderten Maßnahme teil, sind es zum Zeitpunkt der Erhebung 2008 nur noch 2.583.148 junge Menschen. Somit ist neben der Stagnation der Maßnahmenzahlen eine Verringerung der Teilnehmer/-innen um ca. 6% oder knapp 172.201 zu konstatieren.

Die Entwicklung zwischen 2004 und 2008 lässt sich – anders als beim vorherigen Erhebungszeitraum – mit durch einen entsprechenden Bevölkerungsrückgang in der Gruppe der 12- bis 21-Jährigen erklären. Diese Altersgruppe ist im benannten Zeitraum von rund 7 Mio. (2004) auf etwa 6,5 Mio. im Jahr 2008 zurückgegangen. Damit ist die Zahl der erfassten Maßnahmen im Verhältnis zur Bevölkerung sogar gestiegen. Wurden im Jahr 2004 bezogen auf 10.000 der 12- bis 21-Jährigen noch 106 öffentlich geförderte Maßnahmen gezählt, so sind es im Jahr 2008, bei einer Reduzierung der absoluten Maßnahmenzahlen um 1%, 113 Maßnahmen (vgl. Tabelle 1).

Ein ähnlicher Befund ist auch bei der Entwicklung der Teilnehmer/-innen im Verhältnis zur Zahl der 12- bis 21-Jährigen zu konstatieren. Trotz rückläufiger Zahlen zu den teilnehmenden Personen werden für das Jahr 2008 wie schon bei der vorherigen Erhebung (2004) 40 von 100 der 12- bis 21-Jährigen an einer öffentlich geförderten Maßnahme gezählt. Allerdings fällt dieser Wert im Vergleich zu den letzten knapp 20 Jahren niedrig aus. Bei den Erhebungen 1992 und 1996 lag dieser Wert jeweils bei bis zu 50 von 100 jungen Menschen der genannten Altersgruppe.

12 Aus Sicht des Landesjugendrings Berlin e.V. gab es bezüglich der Adressenrecherche Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg. Diese haben offensichtlich dazu geführt, dass nicht alle Auskunftspflichtigen im Vorfeld der Erhebung vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg angeschrieben worden sind. So ist im Rahmen der parallelen Verschickung eines ‚Motivati-onsschreibens‘ des Landesjugendrings an die Mitgliedsverbände aufgefallen, dass einige dieser Verbände keinen Erhebungsbogen vom Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg erhalten haben.

13 Vgl. Pothmann 2009

Tabelle 1: Entwicklung der Maßnahmen und der Anzahl der Teilnehmer/-innen in der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland ohne Berlin und NRW; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008)

	Maßnahmen ¹	Teilnehmer/-innen ²	Teilnehmer/-innen pro Maßnahme	Maßnahmen pro 10.000 der Bevölkerung (12 bis 21 Jahre)	Teilnehmer/-innen pro 100 der Bev. (12 bis 21 Jahre)
1992	90.627	3.206.451	35	137	49
1996	90.035	3.264.394	36	134	49
2000	82.055	2.895.852	35	117	41
2004	74.025	2.755.349	37	106	40
2008	73.325	2.583.148	35	113	40
<i>Entwicklungen absolut</i>					
1992 bis 1996	-592	57.943	1	-3	0
1996 bis 2000	-7.980	-368.542	-1	-17	-8
2000 bis 2004	-8.030	-140.503	2	-11	-1
2004 bis 2008	-700	-172.201	-2	7	0
1992 bis 2008	-17.302	-623.303	0	-24	-9
<i>Entwicklungen in %</i>					
1992 bis 1996	-0,7	1,8	Angaben werden nicht ausgewiesen.		
1996 bis 2000	-8,9	-11,3			
2000 bis 2004	-9,8	-4,9			
2004 bis 2008	-0,9	-6,2			
1992 bis 2008	-19,1	-19,4			

1 Die Ergebnisse für die Bundesrepublik einschließlich Nordrhein-Westfalen und Berlin fallen wie folgt aus: 1992: 127.915; 1996: 130.372; 2000: 116.643; 2004: 97.267; 2008: 89.157.

2 Die Ergebnisse für die Bundesrepublik einschließlich Nordrhein-Westfalen und Berlin fallen wie folgt aus: 1992: 4.308.121; 1996: 4.671.972; 2000: 4.547.306; 2004: 3.667.451; 2008: 3.282.471.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

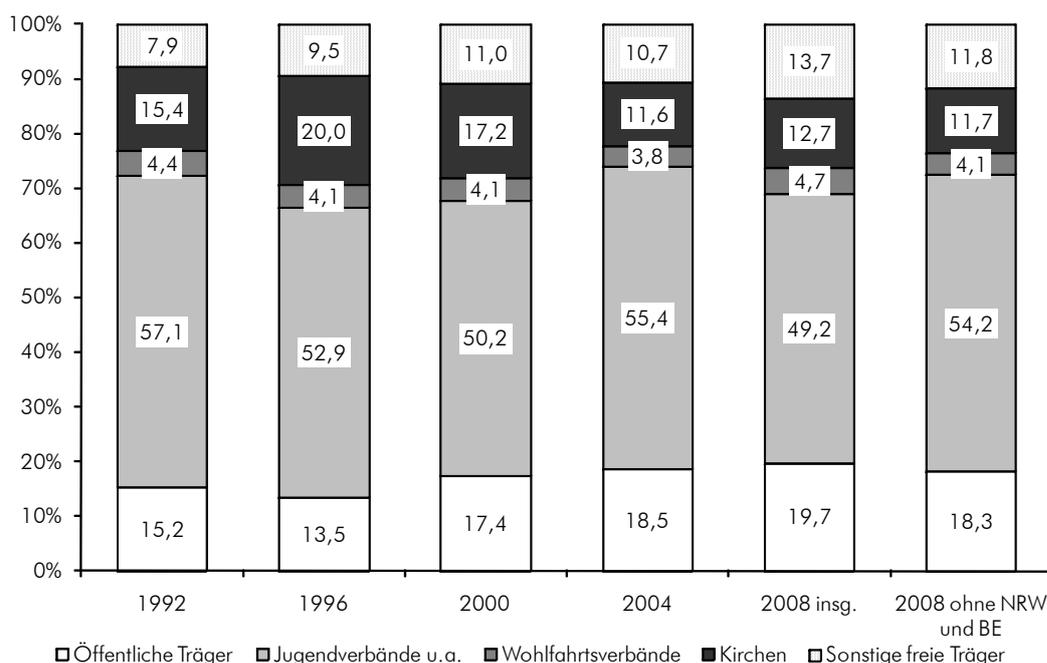
Öffentliche und freie Träger

Mit einem Anteil von ca. 80% wurde der Großteil der öffentlich geförderten Maßnahmen im Jahr 2008 von den freien Trägern durchgeführt. Lässt man Nordrhein-Westfalen und Berlin außen vor, so erhöht sich der Anteil auf 82%, was dem Ergebnis aus der vorherigen Erhebung entspricht. Dennoch ist zu beobachten, dass die Entwicklung des Anteils der freien Träger seit 1992 – mit Ausnahmen des Jahres 1996 – bis zum Jahr 2004 rückläufig war und sich 2008 bei eben genannten 82% einpendelt. Wie in den vorherigen Erhebungen, wird auch im Jahr 2008 das Spektrum der freien Träger durch die Trägergruppe „Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe“, im Folgenden durch ‚Jugendverbände u.a.‘ abgekürzt, bestimmt. Mit ca. 49% (54% ohne Nordrhein-Westfalen und Berlin) wird ungefähr die Hälfte aller öffentlich geförderten Maßnahmen von dieser Trägergruppe durchgeführt (vgl. Abbildung 1). Damit bestätigt sich die unverändert quantitativ starke Bedeutung der ‚Jugendverbände u.a.‘ bei der Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen.

Hinter diesem starken Rückgang steht allerdings eine deutliche Untererfassung in Nordrhein-Westfalen und Berlin gerade für die Trägergruppe ‚Jugendverbände u.a.‘. Andernfalls wäre die Zahl der Angebote binnen 4 Jahre bei dieser Trägergruppe um ca. 19% auf zuletzt 43.894 öffentlich geförderte Maßnahmen zurückgegangen. Dementsprechend stiegen im Zeitraum von 2004 bis 2008 bundesweit die Anteile der anderen Trägergruppen zwischen 5% bei den Wohlfahrtsverbänden über 13% bei den Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften bis hin zu 14% bei den sonstigen freien Trägern.

Lässt man hier die Entwicklung aus Nordrhein-Westfalen und Berlin unberücksichtigt, so ändert sich an der Verteilung im Vergleich zum Erhebungszeitpunkt 2004 nur sehr wenig. Lediglich die sonstigen freien Träger verzeichnen ein Plus von 1% und somit einen Anstieg auf ca. 12%, der zu Lasten der ‚Jugendverbände u.a.‘ geht. Ebenfalls bei knapp 12% liegen die Kirchen und Religionsgemeinschaften und erreichen damit fast denselben Wert wie in der vorherigen Erhebung (vgl. Abbildung 1). Im Jahr 2008 sind etwa 4% der erfassten öffentlich geförderten Maßnahmen von den Wohlfahrtsverbänden durchgeführt worden. Der Anteil an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit hat sich damit für diese Trägergruppe auch im Jahre 2008 im Vergleich zu den vorherigen Erhebungen nicht wesentlich verändert.

Abbildung 1: Entwicklung des Trägerspektrums bei der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008; in %)



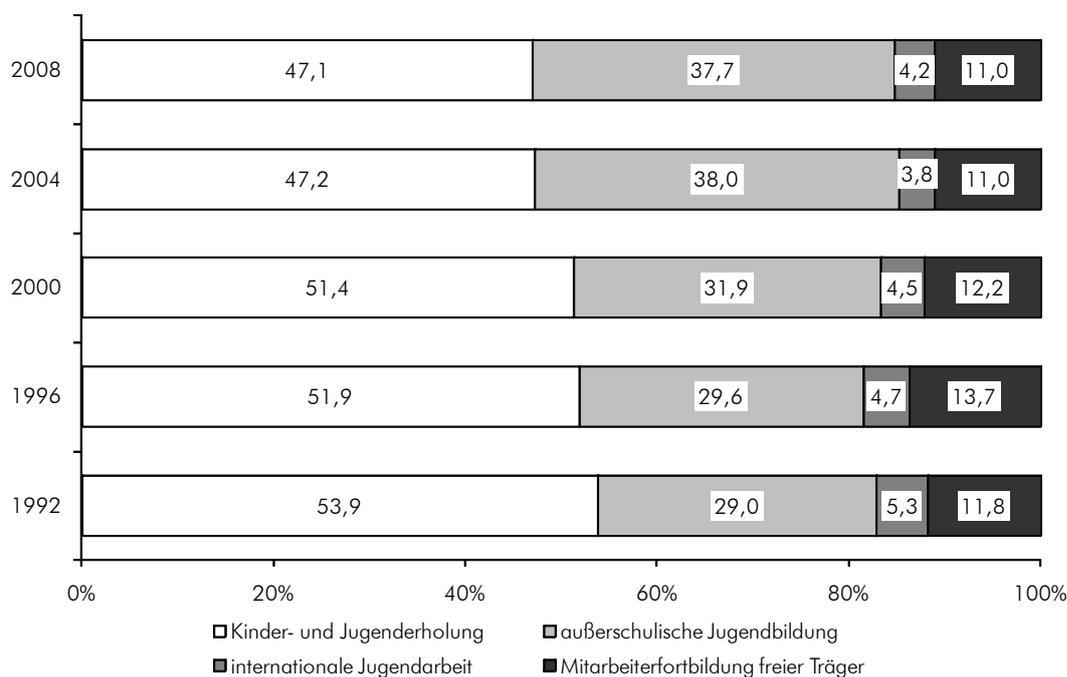
Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Spektrum der durchgeführten Maßnahmen

Mit Blick auf die Zusammensetzung des Spektrums der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit ist zu beobachten, dass die Angebote der Kinder- und Jugendberufshilfen noch immer den größten Anteil stellen. Knapp 47% der erfassten Maßnahmen entfallen im Jahr 2008 auf diesen Bereich. Etwa 38% der Angebote entfallen auf die außerschulischen Jugendbildungen, etwas mehr als 4% auf die internationale Ju-

gendarbeit sowie 11% auf die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (vgl. Abbildung 2). Damit ist zu konstatieren, dass sich die Verteilung der öffentlich geförderten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit auf die Maßnahmentearten im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2004 nicht wesentlich geändert hat. Allerdings ist für die Kinder- und Jugenderholungen seit der ersten Erhebung im Jahr 1992 ein schwach rückläufiger Trend zu erkennen. Auch die Angebote der internationalen Jugendarbeit sowie die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger sind seit der ersten Erhebung – wenn auch mit Schwankungen – gesunken. Gleichzeitig sind die Anteile der außerschulischen Jugendbildungen in demselben Zeitraum angestiegen.

Abbildung 2: Entwicklung der Maßnahmentearten in der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008; in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Strukturmerkmale der erfassten Maßnahmen

Laut der Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen dauert eine Kinder- und Jugenderholung durchschnittlich 7 Tage, eine Mitarbeiterfortbildung hingegen im Durchschnitt lediglich 3 Tage (vgl. Tabelle 3). Etwa 68% der erfassten Kinder- und Jugenderholungen dauern 7 Tage. Bei den Mitarbeiterfortbildungen sind es sogar ca. 95% der Maßnahmen. Auch bei der Größe der Teilnehmer/-innengruppen unterscheiden sich diese beiden Maßnahmentearten. Während etwa 45% der Kinder- und Jugenderholungen bis zu 20 junge Menschen, bei ca. 30% der Angebote sogar 20 bis 40 sowie bei rund 25% über 40 Personen zählen, werden etwa 68% der Mitarbeiterfortbildungen mit nicht mehr als 20 sowie 26% mit 20 bis 40 Teilnehmer/-innen durchgeführt. Lediglich rund 7% der erfassten Angebote zählten mehr als 40 junge Menschen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit nach der Größe der Teilnehmer-/innengruppen (Deutschland; 2008)

	Maßnahmen zusammen	Kinder- und Jugendholungen	Außerschulische Jugendbildungen	Internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildungen bei fr. Trägern
Insgesamt	89.157	41.959	33.604	3.743	9.851
davon mit ... Teilnehmern/-innen (in %)					
1 bis 20	51,8	45,3	55,8	47,6	67,5
21 bis 40	29,1	30,1	27,9	36,1	25,8
41 bis 60	9,4	12,6	6,9	9,0	4,1
61 bis 80	3,5	4,8	2,5	2,7	1,3
81 bis 100	1,9	2,4	1,7	1,4	0,5
101 und mehr	4,4	4,8	5,1	3,2	0,9
Ø-Gruppengröße	37	37	41	34	20

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Hierüber werden bereits Unterschiede zwischen den erfassten Maßnahmenteilen sichtbar. Diese werden noch deutlicher, nimmt man mit der Dauer der Angebote ein weiteres Merkmal zur Beschreibung der Rahmenbedingungen einzelner Maßnahmen hinzu. Folgende Befunde sind auf dieser Datengrundlage zu konstatieren (vgl. Tabelle 2 und Tabelle 3):

- Kinder- und Jugendholungen zeichnen sich durch vergleichsweise große Teilnehmer-/innengruppen aus. Die durchschnittliche Dauer einer solchen Maßnahme fällt mit 7 Tagen vergleichsweise gering aus. Lediglich die Mitarbeiterfortbildungen haben eine kürzere durchschnittliche Dauer.
- Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung werden in der Regel mit kleineren Teilnehmer-/innengruppen durchgeführt als Kinder- und Jugendholungen. Allerdings fällt die durchschnittliche Gruppengröße mit 41 jungen Menschen im Vergleich am höchsten aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Gruppen mit mehr als 101 Personen im Vergleich zu den anderen Maßnahmenteilen am höchsten ausfällt. Fast 78% der Maßnahmen dauern nicht länger als 7 Tage, knapp 57% davon sind nach spätestens 3 Tagen beendet. Allerdings dauern etwas mehr als 7% der Angebote der außerschulischen Jugendbildungen 36 Tage und länger. Dies ist im Vergleich zu den anderen Angebotsformen der höchste Wert. Damit ist auch die vergleichsweise hohe durchschnittliche Dauer von 12 Tagen pro Maßnahme zu erklären.
- Eine mit Blick auf die Maßnahmenstatistik sichtbar werdende Besonderheit von Angeboten der internationalen Jugendarbeit ist die im Vergleich zu den anderen erfassten Angebotsformen längere Dauer der Maßnahmen. Mit durchschnittlich 11 Tagen dauern die Aktivitäten länger als im Bereich der Kinder- und Jugendholungen. Dieser Unterschied geht vor allem auf Maßnahmen mit einer Dauer von 8 bis 14 Tagen zurück. Etwa 42% der Angebote der internationalen Jugendarbeit entfallen auf diese Gruppe. Bei den Kinder- und Jugendholungen sind es hingegen nur 22% sowie ca. 8% bei den außerschulischen Jugendbildungen und rund 3% der Mitarbeiterfortbildungen. Die durchschnittliche Gruppengröße für die Maßnahmen der internationalen

Jugendarbeit fällt mit 34 Teilnehmer/-innen etwas geringer aus als bei den Kinder- und Jugendholungen.

- Mitarbeiterfortbildungen freier Träger werden in der Regel nach maximal 7 Tagen beendet. Insgesamt entfallen rund 95% der Maßnahmen auf diese Dauerklasse. Davon werden wiederum ca. 79% innerhalb von 3 Tagen beendet. Etwa zwei Drittel der Angebote werden mit nicht mehr als 20 Teilnehmer/-innen durchgeführt.

Tabelle 3: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit nach Dauer-
klassen in Tagen (Deutschland; 2008)

	Maßnahmen zusammen	Kinder- und Jugendholungen	Außerschulische Jugendbildungen	Internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildungen bei fr. Trägern
Insgesamt	89.157	41.959	33.604	3.743	9.851
davon mit einer Dauer von ... (in %)					
7 Tagen	73,7	68,3	77,8	38,9	95,3
dar. bis zu 3 Tagen	49,2	39,3	56,9	10,3	79,3
8 bis 14 Tagen	15,8	22,4	8,4	41,8	3,3
15 bis 21 Tagen	5,1	6,8	3,3	13,5	0,8
21 bis 28 Tagen	1,1	0,8	1,5	3,0	0,2
28 bis 35 Tagen	0,9	0,4	1,7	0,9	0,1
36 Tagen u. länger	3,5	1,3	7,3	2,0	0,3
Ø-Dauer ¹	9	7	12	11	3

¹ Angaben in Tagen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

3. Die Bundesländer im Vergleich

Das Augenmerk der vorliegenden Expertise richtet sich vor allem auf die Auswertung und Analyse der regionalen Disparitäten zwischen den Bundesländern. Hinsichtlich des vorgegeben Rahmens ist es dabei allerdings nicht möglich, sämtliche durch die Maßnahmenstatistik erfassten Merkmale sowie über die Standardtabellierungen verfügbaren Merkmale auszuwerten und zu kommentieren. Aus diesem Grund wurde eine Auswahl getroffen, die unter besonderer Berücksichtigung der Trägergruppe ‚Jugendverbände u.a.‘ folgende Themen vorsieht:

- Abbau der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit setzt sich vielfach weiter fort: Veränderungen für ein auf öffentlich geförderte Maßnahmen für junge Menschen basierendes Segment der Kinder- und Jugendarbeit (Maßnahmen, Teilnehmer/-innen, finanzielle Aufwendungen der öffentlichen Gebietskörperschaften) (vgl. Kap. 3.1)¹⁴
- Weiterhin keine Annäherung der Trägerstrukturen in Ost- und Westdeutschland (Spektrum der maßnahmendurchführenden Träger 2008 sowie Veränderungen der Trägeranteile an den Maßnahmen insgesamt seit 1996) (vgl. Kap. 3.2)
- Der Anteil der Bildungsangebote an den Maßnahmen insgesamt hat sich konsolidiert (Verteilung des über die amtliche Statistik erfassten Maßnahmenspektrums 2008 sowie Veränderung desselben seit 1996) (vgl. Kap. 3.3)
- Die Teilnahme von Jungen und jungen Männern sowie Mädchen und jungen Frauen an Maßnahmen der Jugendarbeit (Zahl der männlichen und weiblichen Teilnehmer/-innen nach Trägergruppen und Maßnahmentearten) (vgl. Kap. 3.4)
- Dauer und Gruppengröße – zwei Indikatoren der Strukturqualität im Ländervergleich (Mittelwerte zur Dauer sowie der Zahl der Teilnehmer/-innen an öffentlich geförderten Maßnahmen nach Angebotsform) (vgl. Kap. 3.5)

Zu den genannten Themen werden die Daten der amtlichen Statistik bis zum Jahr 2008 im Ländervergleich aufbereitet und in einen fachlichen Kontext gestellt. Dabei ist das Hauptanliegen, die Ergebnisse aus der Maßnahmenstatistik vergleichend gegenüberzustellen, um daraus Erkenntnisse, vor allem aber, um daraus Fragen für das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit zu generieren. Es liegt vor diesem Hintergrund auf der Hand, dass Entwicklungen der Jahre 2009 und 2010 hier nicht berücksichtigt werden können.

Im Rahmen der Generierung von Erkenntnissen sowie der Formulierung von Fragen auf Grundlage der länderspezifischen Auswertungen kann und wird – sofern dies möglich ist – auf unterschiedliche Erklärungsfaktoren zurückgegriffen:

1. **Statistisches Artefakt:** Bei den Ergebnissen der amtlichen Statistik ist zu berücksichtigen, dass Länderdifferenzen auch Teil der Folge von unterschiedlichen Erfassungslogiken und Erhebungspraxen in den einzelnen Bundesländern und den Kommunen sein können. Aus diesem Grund müssen sowohl Veränderungen in der zeitlichen Entwicklung als auch regionale Disparitäten immer auch daraufhin untersucht werden, ob sie nicht auf statistische Artefakte zurückzuführen sind. Für die ‚2008er-Erhebung‘

¹⁴ In diesem Teil der Expertise werden neben den Ergebnissen des Teil II der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit Resultate des Teil IV zu den Ausgaben der öffentlichen Gebietskörperschaften berücksichtigt. Methodisch ist darauf hinzuweisen, dass die Ausgabenstatistik sämtliche finanzielle Aufwendungen für Maßnahmen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt, während die Maßnahmenstatistik lediglich einzelne Segmente einer auf Veranstellungen und Projekten basierenden Kinder- und Jugendarbeit in den Blick nimmt. Dies ist mit ein Grund für voneinander abweichende Trends in den genannten Teilstatistiken (vgl. auch Kap. 1).

ist in diesem Zusammenhang zumindest auf die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen und Berlin zu verweisen (vgl. bereits Kap. 2).

2. **Sozial- und jugendpolitische Standortbestimmung der Kinder- und Jugendarbeit:** Die Daten der KJH-Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen messen nicht die Aktivitäten der Träger der Kinder- und Jugendarbeit bezogen auf die Durchführung von bestimmten Maßnahmen und/oder Veranstaltungen im Allgemeinen. Vielmehr gelten die zu beobachtenden Entwicklungen für das Segment der öffentlich geförderten Angebote. Demnach bedeutet ein Rückgang der durchgeführten öffentlich geförderten Maßnahmen für eine Trägergruppe nicht, dass diese auch tatsächlich weniger Maßnahmen durchgeführt hat. Die Ergebnisse verdeutlichen lediglich, dass sich der Anteil der öffentlichen Gebietskörperschaften an der Finanzierung der Maßnahmen reduziert hat. Die Daten dienen also eher einer sozial- und jugendpolitischen Standortbestimmung der Kinder- und Jugendarbeit.¹⁵ Diese bildet gleichzeitig die Grundlage zur Beurteilung und Einordnung von regionalen Disparitäten im Hinblick auf die hier dokumentierten Ergebnisse zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit.¹⁶ Dennoch ist zu überprüfen, ob ausgehend von den Ergebnissen zu den von der Statistik erfassten Maßnahmen Rückschlüsse auf die Gesamtsituation im Feld der Kinder- und Jugendarbeit möglich sind bzw. welche Fragen aufgrund der empirischen Befunde der amtlichen Statistik an die Kinder- und Jugendarbeit, aber auch an den jeweiligen jugend(hilfe)politischen Raum zu formulieren sind.
3. **Soziale Ungleichheit:** Des Weiteren müssen unterschiedliche sozioökonomische Lebenslagen, damit verbundene soziale Ungleichheiten, aber auch daraus resultierende unterschiedliche Einstellungen und Verhaltensmuster bei den jungen Menschen berücksichtigt werden. Hierunter sind also in diesem Fall nicht nur die sozialstrukturellen Belastungsfaktoren, sondern auch die Einstellungen der Zielgruppe z.B. zu den Veranstaltungsangeboten der Kinder- und Jugendarbeit zu verstehen.
4. **Qualitätsentwicklungsprozesse:** Nicht zuletzt sind die Daten im Zeitreihen- und Ländervergleich vor dem Hintergrund von Veränderungen bezogen auf die inhaltliche Ausgestaltung von öffentlich geförderten Maßnahmen (Bildungs- oder Erholungsangebot) sowie deren durchschnittlicher Dauer und Gruppengröße zu betrachten.

Die einzelnen Teilkapitel sind aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit in der Form strukturiert, dass jeweils die tabellarischen und grafischen Auswertungen dem Textteil vorangestellt werden. In einem zweiten Teil folgen jeweils die Kommentierungen und Analysen der Zahlen. Zudem werden in den Ausführungen sowohl die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt als auch speziell die Situation der Jugendverbandsarbeit¹⁷ berücksichtigt.

¹⁵ Vgl. beispielsweise auch Nörber 2008.

¹⁶ Die sozial- und jugendpolitische Wertschätzung der öffentlichen Förderung von Angeboten an junge Menschen drückt sich beispielsweise über die landesspezifischen rechtlichen Kodifizierungen und die sich daraus ergebenden Finanzierungsstrukturen sowie im bereitgestellten Volumen finanzieller Mittel für die Kinder- und Jugendarbeit aus. Sie findet aber auch auf der kommunalen Ebene mit Blick auf die Diskussionen über die Kinder- und Jugendarbeit als Standortfaktor für Kommunen statt (vgl. z.B. Pletzer 2006).

¹⁷ Es wird in diesem Zusammenhang angenommen, dass die in der amtlichen Statistik ausgewiesene Trägergruppe „Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe“ gleichzusetzen ist mit dem Feld der Jugendverbandsarbeit. Nicht auszuschließen bzw. sogar wahrscheinlich ist es, dass sich die Jugendverbandsarbeit nicht allein aus dieser Trägergruppe speist, sondern zumindest Teile der Träger, die sich bei den „Kirchen und Religionsgemeinschaften“ eingeordnet haben, noch hinzuzurechnen sind (vgl. bereits AKJ^{STAT} 2006). Wenn im Folgenden die Daten für die Jugendverbandsarbeit aufbereitet werden, stützen sich die Auswertungen durchgängig auf die Trägergruppe „Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe“. Nur

3.1 Abbau öffentlich geförderter Kinder- und Jugendarbeit setzt sich vielfach fort¹⁸

Öffentlich geförderte Kinder- und Jugendarbeit insgesamt

Tabelle 4: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ¹	Anzahl der Maßnahmen abs.				Entwicklung in %		
	1996	2000	2004	2008	96/ 00	00/ 04	04/ 08
BW	14.038	13.152	13.402	13.166	-6,3	1,9	-1,8
BY	16.133	14.021	11.918	13.855	-13,1	-15,0	16,3
BE ²	4.084	3.842	4.037	2.203	-5,9	5,1	-45,4
BB	2.117	2.805	2.321	2.186	32,5	-17,3	-5,8
HB	584	527	450	400	-9,8	-14,6	-11,1
HH	1.312	1.053	2.222	1.907	-19,7	111,0	-14,2
HE	11.257	10.145	10.266	9.586	-9,9	1,2	-6,6
MV	3.579	2.785	1.976	1.717	-22,2	-29,0	-13,1
NDS	15.825	13.090	11.370	10.056	-17,3	-13,1	-11,6
NRW ³	36.253	30.746	19.205	13.629	-15,2	-37,5	-29,0
RP	8.873	8.188	7.151	7.163	-7,7	-12,7	0,2
SL	1.476	1.415	1.380	1.240	-4,1	-2,5	-10,1
SN	5.606	5.439	4.150	3.656	-3,0	-23,7	-11,9
ST	2.577	2.166	1.388	1.900	-15,9	-35,9	36,9
SH	4.622	4.305	4.141	4.607	-6,9	-3,8	11,3
TH	2.036	2.964	1.890	1.886	45,6	-36,2	-0,2
DEU (a) ⁴	130.372	116.643	97.267	89.157	-10,5	-16,6	-8,3
DEU (b) ⁴	90.035	82.055	74.025	73.325	-8,9	-9,8	-0,9
West (a) ⁵	108.477	95.062	78.833	73.302	-12,4	-17,1	-7,0
West (b) ⁵	72.224	64.316	59.628	59.673	-10,9	-7,3	0,1
Ost	15.915	16.159	11.725	11.345	1,5	-27,4	-3,2
Stst ⁶	5.980	5.422	6.709	4.510	-9,3	23,7	-32,8

1 BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NDS: Niedersachsen, NRW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen, DEU: Deutschland insg., West: Westliche Flächenländer, Ost: Östliche Flächenländer, Stst: Stadtstaaten

2 Für das Land Berlin ist die Halbierung der Zahl der Maßnahmen zumindest zu einem Teil auf eine Unter- oder Fehlerfassung bei der Erhebung für das Jahr 2008 zurückzuführen. Die gemeldeten Daten sowie die dazu vorliegenden Hinweise lassen darauf schließen dass es zu fehlerhaften Erfassungen bei der Durchführung der Maßnahmenstatistik 2008 gekommen ist (siehe auch Kommentierung der Ergebnisse).

3 Laut der für Nordrhein-Westfalen ausgewiesenen Entwicklung soll sich die Zahl der Maßnahmen zwischen 2004 und 2008 von 19.200 auf 13.600 reduziert haben. Das wäre der niedrigste Wert seit der ersten Erfassung 1988. Selbst unter Berücksichtigung knapper finanzieller Spielräume in den Kommunen oder auch einer Veränderung und der Kürzung der Landesförderung für die Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen sowie die Jugendverbandsarbeit im Besonderen ist ein derartiger Rückgang nicht zu erklären.

– Fortsetzung nächste Seite –

sporadisch und abhängig von der Auswertungsperspektive werden zusätzlich noch die Angaben für die Trägergruppe „Kirchen und Religionsgemeinschaften“ berücksichtigt.

18 Bei den nachfolgenden ‚Kurzkommentierungen‘ für die Bundesländer wird nicht gesondert auf die Ergebnisse für Hamburg und Hessen eingegangen.

– Fortsetzung Tabelle 4 –

- 4 Die Angaben für „DEU (a)“ umfassen die Angaben für alle Bundesländer. Bei den Angaben für „DEU (b)“ bleiben die Ergebnisse für Berlin und Nordrhein-Westfalen aufgrund der zu vermutenden Untererfassungen unberücksichtigt.
- 5 Die Angaben für „West (a)“ berücksichtigen die Ergebnisse für alle westlichen Flächenländer. Bei den Ergebnissen für „West (b)“ bleiben die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen aufgrund der anzunehmenden Untererfassungen für 2008 unberücksichtigt.
- 6 Die Aussagekraft der Ergebnisse für die Stadtstaaten ist aus mehreren Gründen eingeschränkt. Zu berücksichtigen ist, dass sich zwischen 2000 und 2004 die Zahl der Maßnahmen für Hamburg verdoppelt hat, ohne dass es dafür eine plausible Erklärung geben würde (vgl. AKJ^{Stat} 2006, S. 26). Ferner ist für das Erhebungsjahr 2008 auf die Untererfassung beim Ergebnis für das Land Berlin hinzuweisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 5: Entwicklung der Teilnehmer/-innenzahlen bei öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ¹	Anzahl der Teilnehmer/-innen absolut				Entwicklung in %		
	1996	2000	2004	2008	96/00	00/04	04/08
BW	795.250	667.306	562.936	670.773	-16,1	-15,6	19,2
BY ²	456.638	386.769	583.747	430.613	-15,3	50,9	-26,2
BE ³	308.295	288.834	190.014	247.736	-6,3	-34,2	30,4
BB	127.777	129.888	86.798	126.032	1,7	-33,2	45,2
HB	12.678	8.640	10.488	9.784	-31,9	21,4	-6,7
HH	33.223	40.624	114.964	49.160	22,3	183,0	-57,2
HE	299.580	300.853	283.244	269.484	0,4	-5,9	-4,9
MV	185.813	173.284	72.142	47.383	-6,7	-58,4	-34,3
NDS	387.011	340.837	326.147	284.332	-11,9	-4,3	-12,8
NRW ⁴	1.099.283	1.362.620	722.088	451.587	24,0	-47,0	-37,5
RP	261.771	244.314	249.668	227.016	-6,7	2,2	-9,1
SL	54.635	52.418	47.617	37.783	-4,1	-9,2	-20,7
SN	280.587	207.063	153.335	194.480	-26,2	-25,9	26,8
ST	173.482	84.554	69.230	61.013	-51,3	-18,1	-11,9
SH	130.041	143.376	140.646	133.838	10,3	-1,9	-4,8
TH	65.908	115.926	54.387	41.457	75,9	-53,1	-23,8
DEU (a) ⁵	4.671.972	4.547.306	3.667.451	3.282.471	-2,7	-19,3	-10,5
DEU (b) ⁵	3.264.394	2.895.852	2.755.349	2.583.148	-11,3	-4,9	-6,2
West (a) ⁶	3.484.209	3.498.493	2.916.093	2.505.426	0,4	-16,6	-14,1
West (b) ⁶	2.384.926	2.135.873	2.194.005	2.053.839	-10,4	2,7	-6,4
Ost	833.567	710.715	435.892	470.365	-14,7	-38,7	7,9
Stst ⁷	354.196	338.098	315.466	306.680	-4,5	-6,7	-2,8

1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

2 Für die Veränderungen zwischen 2000 und 2004 siehe auch die Hinweise bei AKJ^{Stat} (2006).

3 Siehe Anmerkung 2 in Tabelle 4.

4 Siehe Anmerkung 3 in Tabelle 4.

5 Siehe Anmerkung 4 in Tabelle 4.

6 Siehe Anmerkung 5 in Tabelle 4.

7 Siehe Anmerkung 6 in Tabelle 4.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 6: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen und der Teilnehmer/-innenzahlen in der Kinder- und Jugendarbeit bezogen auf die 12- bis 21-jährige Bevölkerung (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ¹	Anzahl der Maßnahmen bezogen auf 10.000 der 12- bis 21-Jährigen ²				Anzahl der Teilnehmer/-innen bezogen auf 100 der 12- bis 21-Jährigen ²			
	1996	2000	2004	2008	1996	2000	2004	2008
BW	126	111	108	107	72	57	45	54
BY	127	105	85	99	36	29	42	31
BE ³	112	103	115	70	85	78	54	79
BB	60	75	72	94	36	35	27	54
HB	90	80	66	59	20	13	15	14
HH	84	65	133	115	21	25	69	30
HE	184	161	158	148	49	48	44	42
MV	134	103	88	110	69	64	32	30
NDS	191	150	125	110	47	39	36	31
NRW ⁴	196	157	93	67	59	70	35	22
RP	211	182	153	156	62	54	53	49
SL	136	124	118	111	50	46	41	34
SN	97	93	84	102	48	35	31	54
ST	74	61	46	89	50	24	23	29
SH	169	149	134	145	48	50	45	42
TH	61	87	67	94	20	34	19	21
DEU (a) ⁵	146	125	104	101	52	49	39	37
DEU (b) ⁵	134	117	106	113	49	41	40	40
West (a) ⁶	168	139	110	103	54	51	41	35
West (b) ⁶	156	132	117	117	52	44	43	40
Ost	85	84	72	97	44	37	27	40
Stst ⁷	102	90	115	82	61	56	54	56

1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

2 Anders als bei den Hilfen zur Erziehung oder auch der Kindertagesbetreuung ist für die Kinder- und Jugendarbeit das Alter der teilnehmenden bzw. der erreichten jungen Menschen über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht zu bestimmen. Für die Wahl einer demografischen Bezugsgröße zur Bildung von Eckwerten ist man daher auf andere Quellen angewiesen. Vor diesem Hintergrund wird nachfolgend davon ausgegangen, dass aus der benannten Bevölkerungsgruppe in Anlehnung an die Ausführungen von Wiesner u.a. (2006, S. 205) die Generationenkohorte der 12- bis 21-Jährigen diejenige ist, die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit am häufigsten in Anspruch nimmt. Dieser Annahme wird im Rahmen der Expertise für die statistischen Berechnungen gefolgt, wohl wissend, dass auch die 6- bis unter 12-Jährigen eine wichtige Zielgruppe für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit darstellen.

3 Siehe Anmerkung 2 in Tabelle 4.

4 Siehe Anmerkung 3 in Tabelle 4.

5 Siehe Anmerkung 4 in Tabelle 4.

6 Siehe Anmerkung 5 in Tabelle 4.

7 Siehe Anmerkung 6 in Tabelle 4.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 7: Entwicklung der finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger für Maßnahmen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; Angaben in 1.000 EUR)¹

Land ²	Volumen der öffentlichen finanziellen Aufwendungen für Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit				Volumen der öffentlichen finanziellen Aufwendungen für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit			
	1996	2000	2004	2008	1996	2000	2004	2008
BW	18.370	25.391	23.987	26.317	96.453	127.243	123.098	137.859
BY ³	30.668	35.247	19.060	26.513	117.617	138.007	91.073	168.740
BE	17.648	45.971	19.533	37.315	56.133	54.992	59.837	48.629
BB	17.470	13.332	15.334	17.013	19.844	24.472	25.758	21.384
HB	3.856	2.644	2.921	3.003	7.043	9.554	14.637	9.315
HH	75	247	199	205	28.765	32.558	35.222	36.942
HE	38.019	33.822	37.016	41.685	78.106	82.577	94.274	97.337
MV	11.918	14.892	10.924	9.262	14.976	16.574	14.051	15.571
NDS	41.136	43.694	44.184	49.514	78.450	95.997	84.455	90.093
NRW	54.250	58.112	57.526	81.737	184.205	211.807	219.826	242.426
RP	16.003	17.078	19.614	20.094	24.141	29.364	31.350	32.321
SL	5.073	6.243	8.618	9.395	3.904	6.303	6.440	6.995
SN	26.922	10.238	18.562	20.295	59.030	56.573	41.193	37.152
ST	21.574	14.752	10.884	10.796	26.773	29.353	21.052	19.224
SH	11.916	12.476	13.110	14.221	31.747	38.042	38.214	37.807
TH	8.001	9.976	10.268	9.624	27.749	27.582	21.351	21.522
DEU (a) ⁴	322.898	344.115	311.741	376.989	854.935	980.998	921.833	1.023.317
DEU (b) ⁴	250.999	240.033	234.682	257.937	614.597	714.199	642.170	732.262
West (a) ⁴	215.435	232.063	223.116	269.476	614.622	729.340	688.731	813.578
West (b) ⁴	161.184	173.952	165.590	187.739	430.417	517.532	468.905	571.152
Ost	85.884	63.190	65.972	66.990	148.372	154.554	123.406	114.853
Stst	21.579	48.862	22.653	40.523	91.941	97.104	109.696	94.886
Ob. Bund.	73.164	86.346	116.202	144.183	3.211	0	0	0

1 Die ausgewiesenen Angaben der Ausgaben- und Einnahmenstatistik beziehen sich auf die Aufwendungen für Maßnahmen sowie für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit seitens der öffentlichen Träger insgesamt. Es handelt sich also nicht nur um Ausgaben für die in der Maßnahmenstatistik berücksichtigten Angebotsformen (vgl. hierzu Tabelle 8). Die hier dokumentierte Entwicklung der finanziellen Aufwendungen stellt eine ergänzende Perspektive bezogen auf die Kommentierung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit dar.

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Für eine Bewertung der Bayerischen Ergebnisse für die Jahre 2000 und 2004 siehe auch AKJ^{Stat} (2006).

4 Für die hier vorgenommene Unterscheidung von „DEU (a)“ und „DEU (b)“ sowie „West (a)“ und „West (b)“ siehe auch Tabelle 4.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 8: Entwicklung der finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger für die im Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; Angaben in 1.000 EUR)

Land ¹	Volumen der öffentlichen finanziellen Aufwendungen für die im Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit			
	1996	2000	2004	2008
BW	11.514	16.379	14.356	16.007
BY	18.522	18.842	9.948	11.016
BE	7.129	12.595	8.540	17.920
BB	7.168	4.494	3.041	4.786
HB	1.138	1.508	1.429	1.521
HH	75	247	199	205
HE	25.234	20.899	21.454	23.897
MV	2.493	6.152	3.322	1.905
NDS	33.229	34.847	33.457	34.029
NRW	35.866	34.793	35.078	44.908
RP	10.390	9.116	11.196	11.402
SL	3.645	3.303	4.345	4.542
SN	7.378	4.598	3.252	4.366
ST	13.554	5.500	3.641	3.514
SH	6.079	6.447	5.993	7.768
TH	3.155	3.605	1.857	1.673
DEU (a) ²	186.568	183.326	161.108	189.459
DEU (b) ²	143.573	135.938	117.490	126.631
West (a) ²	144.479	144.626	135.827	153.569
West (b) ²	108.613	109.833	100.749	108.661
Ost	33.747	24.350	15.113	16.244
Stst	8.341	14.350	10.168	19.646
Ob. Bund.	73.164	85.626	98.664	110.659

1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

2 Für die hier vorgenommene Unterscheidung von „DEU (a)“ und „DEU (b)“ sowie „West (a)“ und „West (b)“ siehe auch Tabelle 4.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kommentierung

Bundesweit (ohne Nordrhein-Westfalen und Berlin) ist ein geringer Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit zu verzeichnen (-1%). Nimmt man die beiden Bundesländer allerdings hinzu, so liegt der Rückgang bei immerhin 8%. Vergleicht man dabei Ost- und Westdeutschland, so zeigt sich, dass der Rückgang im Westen mehr als doppelt so hoch ausfällt wie im Osten des Landes (vgl. Tabelle 4). Im Zeitraum zwischen 2004 und 2008 sank die Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen im Westen um 7%, im Osten hingegen ‚nur‘ um ca. 3%. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Teilnehmer/-innen in den westlichen Bundesländern um 14% reduziert, in den östlichen Bundesländern ist sie hingegen um 8% gestiegen – und das bei einem Bevölkerungsrückgang in der Gruppe der 12- bis 22-Jährigen im Zeitraum von 2004 bis 2008 von ca. 28% (vgl. Tabelle 5). Da allerdings die Zahl der Teilnehmer/-innen ‚nur‘ pro Maßnahme erhoben wird, ist es nicht möglich zu sagen, ob es absolut gesehen tatsächlich mehr junge Menschen sind, die an Maßnahmen teilgenommen haben, oder einige

Jungen und Mädchen mehrere Maßnahmen besucht haben. Ferner ist es möglich, dass unter den öffentlich geförderten Maßnahmen einerseits die Anzahl solcher mit sehr hohen Teilnehmer/-innenzahlen zugenommen hat respektive grundsätzlich die Attraktivität der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit gestiegen ist, andererseits könnte unter der Anzahl der Teilnehmer/-innen auch die Zahl derer, die im Zeitraum von 2004 bis 2008 mehrere Maßnahmen besucht haben, zugenommen haben.

Die Entwicklungen im gesamten Bundesgebiet werden von gestiegenen finanziellen Aufwendungen für die vom Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen begleitet. Ausnahmen bilden hier Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen (vgl. Tabelle 8). Dies lässt sich auch für die Entwicklung der Ausgaben für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt konstatieren (vgl. Tabelle 8). Diese sind nominal, also ohne Berücksichtigung der allgemeinen Preissteigerungsrate, im gesamten Bundesgebiet um fast 21% gestiegen. Der Anstieg der vom Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen beläuft sich bundesweit auf rund 18%. Dabei ist die Gruppe der Stadtstaaten mit einem Anstieg von 93% auf zuletzt etwa 19,6 Mio. EUR am auffälligsten. Diese haben somit seit der ersten Erhebung das höchste Niveau erreicht. Doch auch die westlichen Bundesländer erreichen mit einem Anstieg um rund 18% wieder ein Ausgabenvolumen, das seit der ersten Erhebung nicht wieder erreicht wurde. Der Anstieg in den östlichen Bundesländern fällt mit 7% hingegen gering aus.

Bei den dargestellten Entwicklungen für Deutschland insgesamt, für West- und Ostdeutschland sowie für die Stadtstaaten werden mitunter landesspezifische Trends nicht berücksichtigt bzw. verdeckt. Diese werden im Folgenden unter Berücksichtigung der Daten zu den öffentlich geförderten Angeboten, den daran teilnehmenden jungen Menschen sowie der finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Gebietskörperschaften für die Kinder- und Jugendarbeit skizziert:

- Für **Baden-Württemberg** ist zwischen 2004 und 2008 ein leichter Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen (-1,8%) bei einem deutlichen Anstieg der Teilnehmer/-innenzahl (+19%) zu verzeichnen. Die finanziellen Aufwendungen sind im gleichen Zeitraum sowohl für die im Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen (+12%) und die Maßnahmen insgesamt (+10%) als auch für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (+12%) gestiegen. Insgesamt hat sich das Volumen der finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Zeitraum von 2004 bis 2008 in Baden-Württemberg um rund 12% erhöht.

Die Anzahl der öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen beläuft sich zwischen 2004 und 2008 auf ca. 19% - und das bei nahezu gleichgebliebenen Bevölkerungszahlen für die Gruppe der 12- bis unter 22-Jährigen (-0,4%).

Mit Blick auf das Maßnahmenspektrum fällt der Anstieg der öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen mit ca. 110% in der internationalen Jugendarbeit sowie 106% bei den Mitarbeiterfortbildungen freier Träger am deutlichsten aus. Doch auch die außerschulischen Jugendbildungen (15%) sowie die Kinder- und Jugenderholungen (13%) konnten jeweils ein Plus an jungen Menschen verzeichnen. Vor dem Hintergrund, dass allerdings die Maßnahmen um ca. 2% zurückgegangen sind, ist anzunehmen, dass einige Angebotsformen mit größeren Gruppen durchgeführt werden oder der Rückgang der Maßnahmen nicht alle Angebotsformen betrifft. Letzteres gilt beispielsweise für die Angebote der internationalen Jugendarbeit sowie die Mitarbeiterfortbildungen, wohingegen die Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholungen und der außerschu-

lischen Jugendbildung im Vergleich zur letzten Erhebung mit einer größeren Teilnehmerschaft durchgeführt werden.

- In **Bayern** ist im Erhebungszeitraum 2008 ein Anstieg bei den öffentlich geförderten Maßnahmen auf nicht ganz 13.900 Angebote zu konstatieren. Die Zunahme beläuft sich damit im Zeitraum zwischen 2004 und 2008 auf ca. 16%. Dennoch liegt die Zahl der Angebote noch rund 14% unter dem Niveau des Jahres 1996.

Die jüngste Entwicklung bei den Maßnahmen zwischen 2004 und 2008 korrespondiert mit einem Anstieg der finanziellen Aufwendungen für die in der Maßnahmenstatistik erfassten öffentlich geförderten Angebote um etwa 11%. Auch die Ausgaben 2008 für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt sind im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2004 um ca. 39% gestiegen.

Anders verhält es sich hingegen bei der Entwicklung der Zahlen zu den öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen. Diese verzeichnen einen Rückgang von etwa 26%, während gleichzeitig die Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 22-Jährigen im benannten Zeitraum mit etwas mehr als 1,4 Mio. junge Menschen nahezu unverändert geblieben ist.

- Für den Stadtstaat **Berlin** ist zwischen 2004 und 2008 einerseits ein Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen um 45% zu beobachten. Andererseits hat die Zahl der Teilnehmer/-innen um 30% zugenommen. Es ist davon auszugehen, dass es bei der Erhebung für das Jahr 2008 in Berlin zu einer deutlichen Untererfassung im Rahmen der Maßnahmenstatistik gekommen ist. Auffällig ist, dass parallel zum Rückgang der Maßnahmen die Zahl der Teilnehmenden um immerhin 30% gestiegen ist. Pro Maßnahme werden damit in Berlin im Durchschnitt 112 Teilnehmende gezählt – ein seit 1988 bei 6 Erhebungen in keinem anderen Land erreichter Wert. Diese gegenläufigen Entwicklungen erhärten die Vermutung einer unzureichenden Datenlage für das Jahr 2008.¹⁹

Festzuhalten ist, dass die Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt gestiegen sind (+8%). Dies ist vor allem auf die höheren Ausgaben bei den Maßnahmen zurückzuführen (+92%); die finanziellen Aufwendungen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind hingegen zurückgegangen (-19%). Damit korrespondiert diese Entwicklung mit der Veränderung bei den Teilnehmezahlen, widerspricht aber dem Trend bei den Maßnahmen. Auch dies ist Anlass für eine kritische Nachfrage nach der Datenqualität der ‚2008er-Ergebnisse‘ bei den öffentlich geförderten Maßnahmen.

Der Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen resultiert aus einer Abnahme bei den Mitarbeiterfortbildungen (-67%), den außerschulischen Jugendbildungen (-51%) sowie den Kinder- und Jugenderholungen (-36%). Lediglich bei der internationalen Jugendarbeit ist es zu einem Anstieg der öffentlich geförderten Maßnahmen gekommen (+6%).

Der Anstieg der öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen resultiert vor allem aus der Entwicklung bei den Kinder- und Jugenderholungen (+122%). Doch auch die inter-

¹⁹ Der Landesjugendring Berlin hat hierzu Stellung bezogen. Aus Sicht des Landesjugendrings gab es bezüglich der Adressenrecherche Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg. Diese haben offensichtlich dazu geführt, dass nicht alle Auskunftsspflichtigen im Vorfeld der Erhebung vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg angeschrieben worden sind. So ist im Rahmen der parallelen Verschickung eines ‚Motivationsschreibens‘ des Landesjugendrings an die Mitgliedsverbände aufgefallen, dass einige dieser Verbände keinen Erhebungsbogen vom Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg erhalten haben.

nationale Jugendarbeit (+57%) sowie die außerschulischen Jugendbildungen (+19%) können einen Anstieg der Zahl der jungen Menschen, die an den Angeboten teilnehmen, verzeichnen. Gesunken ist hingegen die Zahl der Teilnehmer/-innen an öffentlich geförderten Maßnahmen der Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (-14%).

Mit Blick auf die durchschnittliche Gruppengröße der Maßnahmenformen können alle Gruppen einen deutlichen Anstieg der Teilnehmer/-innen pro Maßnahme verzeichnen. Dies liegt vermutlich nicht zuletzt auch an der Untererfassung bei den öffentlich geförderten Maßnahmen. So ist zwischen den Erhebungen von 2004 und 2008 die Gruppengröße der Kinder- und Jugenderholungen von 37 auf 115, der außerschulischen Jugendbildungen von 51 auf 123, der internationalen Jugendarbeit von 42 auf 62 sowie der Mitarbeiterfortbildungen von 14 auf 36 gestiegen. Angesichts dieser erheblichen Veränderungen bei der Quote „Teilnehmende pro Maßnahme“ wäre zu eruieren, inwiefern möglicherweise auch die Meldepraxis der Auskunftspflichtigen zur Maßnahmenstatistik hierfür verantwortlich sein könnte. Vermutet werden könnte, dass teilnehmende Personen von mehreren Maßnahmen auf einem Erhebungsbogen gemeldet worden sind. Dass sich hingegen real die Zahl der Teilnehmenden je Maßnahme derart erhöht haben soll, scheint eher unwahrscheinlich.

- In **Brandenburg** setzt sich die rückläufige Entwicklung bei der Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen seit 2000 weiter fort. Zwischen 2004 und 2008 ist die Zahl der Angebote um knapp 6% auf 2.186 gesunken. Gegenläufig zu dieser Entwicklung ist die Zahl der Teilnehmer/-innen nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2004 wieder stark gestiegen (+45%). Damit bewegt sich die Zahl der jungen Menschen, die an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen, wieder ungefähr auf dem Niveau des Jahres 1996.

Auch die finanziellen Aufwendungen für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit erreichen nach einem Anstieg um fast 11% in etwa wieder das Niveau von 1996. Die Ausgaben für die in der Statistik erfassten Angebote sind dabei sogar noch deutlicher von rund 3,0 Mio. EUR auf etwa 4,8 Mio. EUR gestiegen (+57%). Hingegen sind die Aufwendungen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zwischen 2004 und 2008 gesunken (-17%). Dieser Rückgang hat maßgeblichen Anteil daran, dass die Ausgaben für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit im Land seit 2004 rückläufig sind (-7%).

Der Rückgang der in der Statistik ausgewiesenen öffentlich geförderten Maßnahmen fällt – wenn auch von einem vergleichsweise niedrigen quantitativen Niveau ausgehend – für die internationale Jugendarbeit (-25%) besonders deutlich aus. Die Kinder- und Jugenderholungen (-3%) sowie die außerschulische Jugendbildung (-5%) verzeichnen hingegen ‚nur‘ ein geringes Minus. Gegenläufig zu dieser Entwicklung haben die Maßnahmen der Mitarbeiterfortbildung um etwa 16% zugenommen. Auch bei der Entwicklung der Teilnehmer/-innen können die Maßnahmen der Mitarbeiterfortbildungen ein Plus von 11% verzeichnen. Die stärkste Zunahme ist aber – trotz rückläufiger Maßnahmenzahlen – im Bereich der außerschulischen Jugendbildungen (+56%) zu verzeichnen, gefolgt von den Kinder- und Jugenderholungen (+45%). Lediglich die internationale Jugendarbeit verzeichnet einen – wenn auch nur sehr geringen – Rückgang der Teilnehmer/-innen an den öffentlich geförderten Maßnahmen (-1%).

- Im Stadtstaat **Bremen** setzt sich die rückläufige Entwicklung mit Blick auf die öffentlich geförderten Maßnahmen weiter fort. Zwischen 2004 und 2008 sind die Angebote

der Kinder- und Jugendarbeit um 11% zurückgegangen und erreichten – absolut gesehen – zuletzt ‚nur‘ noch eine Summe von 400 Maßnahmen. Die Zahl der Teilnehmer/-innen den erfassten Maßnahmen ist nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2000 und 2004 zum aktuellen Erhebungszeitpunkt wieder gesunken und liegt bei knapp 9.800 jungen Menschen (-7%).

Parallel zu der Maßnahmen- und Teilnehmer/-innenentwicklung sind die finanziellen Aufwendungen für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit im Stadtstaat um rund 30% gesunken. Dabei ist allerdings anzumerken, dass dies ausschließlich die Ausgaben für die Einrichtungen betrifft (-36%). Die Aufwendungen für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit hingegen sind um etwa 3% gestiegen, die für die in der Statistik erfassten Maßnahmen sogar um 6%. Damit erreicht das Ausgabenvolumen für die im Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen 2008 mit etwas mehr als 1,5 Mio. EUR den höchsten Wert der letzten 10 Jahre.

Der für den Zeitraum von 2004 bis 2008 festgestellte Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen betrifft nicht alle Angebotsformen. So sind zwar die Angebote der außerschulischen Jugendbildung (-21%) und der Kinder- und Jugendholungen (-3%) zurückgegangen, die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (+7%) sowie die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (+5%) jedoch gestiegen. Dies gilt auch für die Zahl der öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen. Während die Anzahl der jungen Menschen, die an Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmen, im Bereich der Kinder- und Jugendholungen (-7%) sowie der außerschulischen Jugendbildungen (-15%) gesunken ist, ist die Teilnehmer/-innenzahl im Bereich der internationalen Jugendarbeit (+67%) sowie der Mitarbeiterfortbildungen (+18%) deutlich gestiegen.

- **Mecklenburg-Vorpommern** gehört – wenn man Nordrhein-Westfalen und Berlin einmal ausblendet – zu den Bundesländern mit den deutlichsten Rückgängen bei den Angaben zu den öffentlich geförderten Maßnahmen (-13%) und Teilnehmer/-innen (-34%). Zwischen 1996 und 2008 hat sich die Zahl der öffentlich geförderten Angebote halbiert (-52%). Gleichzeitig sind die finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit zwischen 2004 und 2008 leicht rückläufig (-1%). Allerdings fällt der Rückgang der Mittel für die im Rahmen der Maßnahmenstatistik erfassten Angebote dabei wesentlich deutlicher aus (-43%) und korrespondiert somit mit den Veränderungen bei der Anzahl der öffentlich geförderten Maßnahmen. Lediglich das Ausgabenvolumen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit kann mit einem Zuwachs von ca. 11% einen positiven Trend verzeichnen.

Mit Blick auf den Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen ist festzustellen, dass dieser nicht von allen Angebotsformen verursacht wird. So sind die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger zwischen 2004 und 2008 um ca. 248% gestiegen, haben sich somit also mehr als verdreifacht. Absolut gesehen sind die Maßnahmen allerdings ‚nur‘ von 44 auf 153 gestiegen und stellen immer noch einen eher geringen Anteil an den insgesamt erfassten Maßnahmen. Ursache für die negative Entwicklung bei den Maßnahmen insgesamt sind die Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendholungen (-31%), der außerschulischen Jugendbildungen (-7%) sowie der internationalen Jugendarbeit (-8%). Besonders deutlich – absolut wie prozentual – fällt der Rückgang der öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen bei den Kinder- und Jugendholungen aus. Die Zahl der jungen Menschen ist zwischen 2004 und 2008 um 14.566 zurückgegangen (-41%). Doch auch für die außerschulischen Jugendbil-

dungen (-33%) und die internationale Jugendarbeit (-22%) ist ein Rückgang der teilnehmenden jungen Menschen zu konstatieren. Lediglich die Mitarbeiterfortbildungen können – wenn auch hier von einem vergleichsweise niedrigen quantitativen Niveau ausgehend – einen beachtlichen Zuwachs von 1.078 Teilnehmer/-innen verzeichnen (+171%).

- Für das Land **Niedersachsen** lässt sich zwischen 2004 und 2008 bei den öffentlich geförderten Maßnahmen und Teilnehmer/-innen ein rückläufiger Trend erkennen. Mit Blick auf die Maßnahmen setzt sich mit einem Rückgang um ca. 12% die negative Entwicklung seit Beginn der 1990er-Jahre weiter fort. Gleiches lässt sich auch für die Entwicklung bei den Teilnehmern/-innen konstatieren. Seit den 1990er-Jahren ist die Zahl der jungen Menschen, die ein öffentlich gefördertes Angebot besuchen, um ein Drittel von 387.011 (1996) auf zuletzt 284.332 (2008) gesunken (-27%), zuletzt zwischen 2004 und 2008 ist die Summe der teilnehmenden jungen Menschen um 13% zurückgegangen.

Anders verläuft hingegen die Entwicklung der öffentlichen Aufwendungen. Das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit ist zwischen 2004 und 2008 um 9% gestiegen. Dabei ist bei den Ausgaben für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (+12%) ein höherer Anstieg zu beobachten als bei den einrichtungsbezogenen Aufwendungen (+7%). Das Ausgabenvolumen für die in der Maßnahmenstatistik erfassten Angebote ist allerdings ‚nur‘ geringfügig gestiegen (+2%).

Der zu beobachtende Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen vollzieht sich mit Ausnahme der außerschulischen Jugendbildungen (+6%) in allen Bereichen. Prozentual am stärksten betrifft die negative Entwicklung die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (-25%), gefolgt von den Kinder- und Jugenderholungen (-19%) und den Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (-10%).

Die Zahl der teilnehmenden jungen Menschen ist zwischen 2004 und 2008 fast in gleichem Maß wie die Anzahl der öffentlich geförderten Maßnahmen zurückgegangen. Im Hinblick auf die Angebotsformen ist zu konstatieren, dass die Zahl der Personen, die an den Maßnahmen im Bereich der internationalen Jugendarbeit teilnehmen, stärker gesunken ist als etwa bei den Kinder- und Jugenderholungen (-16%) oder den außerschulischen Jugendbildungen. Lediglich die Entwicklung der Teilnehmer/-innen bei den Mitarbeiterfortbildungen freier Träger hat sich gegenüber dem Jahr 2004 nicht wesentlich geändert.

- Aller Voraussicht nach ist bei den Ergebnissen aus dem Jahr 2008 für das Land **Nordrhein-Westfalen** von einer Untererfassung auszugehen. So soll sich den Ergebnissen der Maßnahmenstatistik zufolge die Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit zwischen 2004 und 2008 von rund 19.200 auf etwa 13.600 reduziert haben (-29%). Das wäre der mit Abstand niedrigste Wert seit der ersten Erfassung 1988. Ein derartiger Rückgang ist jedoch selbst unter Berücksichtigung knapper finanzieller Spielräume in den Kommunen oder auch einer Kürzung der Landesförderung für die Kinder- und Jugendarbeit in dem benannten Zeitraum nicht zu erklären.²⁰ Zudem ist für kein anderes Bundesland ein vergleichbarer Rückgang zu konstatieren.

20 Eine Betrachtung nach Trägergruppen zeigt, dass der Rückgang der Maßnahmen insgesamt aus den Entwicklungen für die Trägergruppe der „Jugendverbände u.a.“ resultiert. Im Vergleich zur vorherigen Erhebung des Jahres 2004 haben die Jugendverbände laut der vorliegenden Zahlen etwa 6.000 Maßnahmen weniger durchgeführt. Das entspricht einem Rückgang von 65% im benannten Zeitraum.

Die offensichtliche Untererfassung für das bevölkerungsreichste Bundesland hat Auswirkungen auf das Ergebnis für Deutschland und Westdeutschland insgesamt. Mit dem Ergebnis für Nordrhein-Westfalen fällt der Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen für Westdeutschland höher als für Ostdeutschland aus, so dass es angezeigt ist, bei entsprechenden Betrachtungen die Resultate für das bevölkerungsstärkste Bundesland unberücksichtigt zu lassen.

Auch im Hinblick auf die Anzahl der Teilnehmer/-innen ist die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen unter den Flächenländern am deutlichsten (-38%). Lediglich der Stadtstaat Hamburg weist im Vergleich einen noch höheren Rückgang in der Anzahl der jungen Menschen aus.

Im Widerspruch zu diesen Ergebnissen steht die Entwicklung der finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendarbeit. Das Ausgabenvolumen ist zwischen 2004 und 2008 insgesamt um 17% gestiegen. Dabei sind die Ausgaben für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit um 10%, die für die öffentlich geförderten Maßnahmen sogar um 42% angestiegen. Der Anstieg der finanziellen Aufwendungen für die in der Maßnahmenstatistik erfassten Angebote beträgt 28%. Dieser Befund erhärtet die Vermutung, dass es bei der Erfassung der Maßnahmen für das Jahr 2008 wahrscheinlich zu einer Untererfassung gekommen ist.²¹

Der Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen schlägt sich in allen Angebotsformen der in der Statistik erfassten Daten nieder. So ist die Anzahl der Maßnahmen bei den Kinder- und Jugenderholungen zwischen 2004 und 2008 um 21%, den außerschulischen Jugendbildungen um 29%, der internationalen Jugendarbeit um 3% sowie bei den Mitarbeiterfortbildungen um 63% gesunken. Auch die Reduzierung der teilnehmenden jungen Menschen lässt sich in allen Angebotsformen wiederfinden. Im benannten Zeitraum ist für die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger ein Rückgang von 59%, für die Kinder- und Jugenderholungen von 42%, die außerschulischen Jugendbildungen von 27% sowie für die internationale Jugendarbeit von 19% zu konstatieren.

- Im Hinblick auf die öffentlich geförderten Maßnahmen hat sich der negative Trend in **Rheinland-Pfalz** seit der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre nicht weiter fortgesetzt. Zwischen 2004 und 2008 ist die Anzahl der Angebote nahezu unverändert geblieben (+0,2%). Anders sieht es hingegen bei der Entwicklung der Teilnehmer/-innen aus. Nach einem leichten Anstieg zwischen 2000 und 2004 ist die Zahl der jungen Menschen zwischen 2004 und 2008 um ca. 9% gesunken.

Gegenläufig zu den beschriebenen Entwicklungen ist das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit um insgesamt 3% gestiegen. Dies gilt sowohl für die maßnahmenbezogenen (+2%) – und hier auch bezogen auf die in der Maßnahmenstatistik erfassten Angebote (+2%) – als auch für die einrichtungsbezogenen Aufwendungen (+3%). Allerdings ist auch hier die Einführung des ‚Neuen Kommunalen Finanzmanagement‘ und die Auswirkungen auf die gemeldeten Ergebnisse zur Ausgabenstatistik zu erwähnen.²²

21 Bei der Bewertung der Ausgabenentwicklung darf die Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ (NKF) nicht unberücksichtigt bleiben. Die Übergangsfrist für die Kommunen endet in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2009. Danach ist die Anwendung des NKF Pflicht. Beim NKF werden sämtliche Ausgaben einzelnen Produkten unmittelbar zugeordnet. Dies erhöht die Summe der finanziellen Aufwendungen für diese Produkte, ohne dass real 1 EUR mehr für eine Leistung ausgegeben worden wäre (vgl. Schilling 2009b).

22 Vgl. Schilling 2009b.

Auch wenn die Anzahl der öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt gesehen stabil geblieben ist, so heißt das nicht, dass dies für alle Angebotsformen gilt. Der Rückgang der – absolut gesehen – größten Maßnahmeform – Kinder- und Jugendholungen (-20%) – geht einher mit hohen Zuwachsraten in den anderen Bereichen. So hat sich zwischen 2004 und 2008 die Zahl der Angebote im Bereich der internationalen Jugendarbeit verdreifacht. Doch auch die Zahl der Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (+73%) und der Angebote der außerschulischen Jugendbildungen (+27%) sind gestiegen. Gleiches gilt für die Entwicklung der Teilnehmer/-innen. Verzeichneten die Kinder- und Jugendholungen im benannten Zeitraum ein Minus von 29%, ist hingegen die Anzahl der Personen, die an einer Maßnahme der außerschulischen Jugendbildung (+39%) oder an einer Mitarbeiterfortbildung (+47%) teilnehmen, gestiegen. Am deutlichsten fällt die Zunahme im Bereich der internationalen Jugendarbeit aus. Hier hat sich die Zahl der jungen Menschen mehr als vervierfacht (+324%).

- Für das **Saarland** sind sowohl für die öffentlich geförderten Maßnahmen (-10%) als auch für die Zahl der Teilnehmer/-innen (-21%) zwischen 2004 und 2008 Rückgänge zu konstatieren. Damit bestätigt sich für die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie für die Anzahl der jungen Menschen der negative Trend seit Beginn der Datenerhebung. Eine andere Entwicklung nehmen hingegen die Aufwendungen für die in der Statistik erfassten öffentlich geförderten Maßnahmen. Diese sind zwischen 2004 und 2008 um 5% auf rund 4,5 Mio. EUR gestiegen. Das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt ist im benannten Zeitraum sogar um 9% auf etwa 16,4 Mio. EUR angewachsen.

Für den Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen sind vor allem die Angebote der Kinder- und Jugendholungen (-30%) verantwortlich. Doch auch die Angebotszahlen für die internationale Jugendarbeit sind – wenn auch vor dem Hintergrund niedriger Fallzahlen – zwischen 2004 und 2008 gesunken. Die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (+76%) sowie die Angebote der außerschulischen Jugendbildungen (+21%) sind gegen den allgemeinen Trend der Maßnahmen insgesamt gestiegen. Diese Entwicklung gilt auch für die öffentlich geförderten Teilnehmer/-innen. Ist die Zahl der jungen Menschen bei den Mitarbeiterfortbildungen (+79%) und den Angeboten der außerschulischen Jugendbildungen (+7%) zwischen 2004 und 2008 gestiegen, ist für den Bereich der Kinder- und Jugendholungen (-34%) sowie der internationalen Jugendarbeit (-14%) ein Rückgang der Teilnehmer/-innen zu konstatieren.

- Im Bundesland **Sachsen** hat sich die Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen zwischen 2004 und 2008 um 12% reduziert. Die Anzahl der Teilnehmer/-innen an den Angeboten ist hingegen um rund 27% gestiegen. Mit dieser Entwicklung korrespondiert auch die Entwicklung der Ausgaben für die in der Statistik erfassten Maßnahmen. Diese sind im benannten Zeitraum um 34% auf rund 4,4 Mio. EUR angestiegen. Insgesamt ist das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit hingegen um 4% auf 57,4 Mio. EUR gesunken, was auf die Entwicklung der Aufwendungen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zurückzuführen ist (-10%). Mit Blick auf den Rückgang bei den öffentlich geförderten Maßnahmen ist festzustellen, dass sich dieser für alle Angebotsformen gilt. So sind die Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen um etwa 24%, der internationalen Jugendarbeit um ca. 19% sowie die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger um rund 2% gesunken. Nahezu bestätigt hat sich hingegen 2008 das Ergebnis für die Kinder- und Jugendholungen.

Im Vergleich zur Erhebung des Jahres 2004 werden lediglich 0,2% weniger Angebote ausgewiesen.

Ein ganz anderes Bild zeigt sich, wenn man die Entwicklung der Teilnehmer/-innen genauer beobachtet. Während die Kinder- und Jugenderholungen einen Rückgang von etwa 5% verzeichnen, sind die Teilnehmer/-innenzahlen in den Bereichen der außerschulischen Jugendbildungen (+57%), der internationalen Jugendarbeit (+4%) sowie bei den Mitarbeiterfortbildungen (+49%) gestiegen. Die beschriebenen Entwicklungen im Bereich der außerschulischen Jugendbildungen haben dazu geführt, dass die durchschnittliche Gruppengröße sich zwischen 2004 und 2008 von 39 auf 81 Teilnehmer/-innen pro Maßnahme erhöht hat. Ein höherer Wert wird lediglich für das Land Berlin ausgewiesen, wobei hier – wie gesehen – von Fehlerfassungen für das Jahr 2008 auszugehen ist. Inwiefern die Verdopplung der durchschnittlichen Zahl der Teilnehmer/-innen pro Maßnahme zwischen 2004 und 2008 Rückschlüsse auf eine Untererfassung bei der Zahl der Maßnahmen zulässt, kann an dieser Stelle nicht aufgeklärt werden.²³

- Für das Bundesland **Sachsen-Anhalt** weist die amtliche Statistik den höchsten Anstieg der öffentlich geförderten Maßnahmen zwischen 2004 und 2008 im Bundesländervergleich aus (+37%). Damit hat sich die Situation im Vergleich zur vorherigen Erhebung wesentlich geändert. Dies gilt allerdings nicht für die Zahl der Teilnehmer/-innen. Seit der Erhebung aus dem Jahr 1996 ist die Zahl der jungen Menschen um fast zwei Drittel zurückgegangen, zuletzt – zwischen 2004 und 2008 – um 12%. Das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit ist in Sachsen-Anhalt insgesamt um 6% von 31,9 Mio. EUR auf zuletzt 30 Mio. EUR gesunken. Dabei ist der Rückgang bei den einrichtungsbezogenen Aufwendungen mit 9% etwas deutlicher ausgefallen als bei den maßnahmenbezogenen (-1%). Die Ausgaben für die in der Statistik erfassten Maßnahmen haben sich zwischen 2004 und 2008 um 3% von vormals 3,6 Mio. EUR auf zuletzt 3,5 Mio. EUR reduziert. Mit Blick auf die öffentlich geförderten Maßnahmen ist der – prozentual gesehen – höchste Anstieg im Bereich der Mitarbeiterfortbildungen freier Träger festzustellen, gefolgt von den außerschulischen Jugendbildungen (+71%) und den Kinder- und Jugenderholungen (+6%). Einzig die Angebote der internationalen Jugendarbeit (-9%) haben einen Rückgang bei der Anzahl der Maßnahmen zu verzeichnen. Betrachtet man die Entwicklung der Zahl der Teilnehmer/-innen etwas genauer, so ist festzustellen, dass der Rückgang auf die Kinder- und Jugenderholungen (-27%) und die außerschulischen Jugendbildungen (-7%) zurückzuführen ist. Die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger haben bei den teilnehmenden Personen hingegen einen Zuwachs von 47% zu verzeichnen. Im Bereich der internationalen Jugendarbeit ist die Zahl der Teilnehmer/-innen um 23% gestiegen. Dadurch hat sich die durchschnittliche Gruppengröße dieser Maßnahmenform von 39 im Jahr 2004 auf 53 im Jahr 2008 erhöht. Das ist der zweithöchste Wert im Ländervergleich für diese Angebotsform.
- Während in **Schleswig-Holstein** die Zahl der Teilnehmer/-innen seit der Erhebung aus dem Jahr 2004 weiter rückläufig ist (-5%), ist für die Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen erstmals wieder ein Anstieg (+11%) zu verzeichnen. Damit erreichen die öffentlich geförderten Angebote ungefähr das Niveau aus dem Erhebungsjahr

23 Wie schon bei dem Berliner Ergebnis könnte vermutet werden, dass teilnehmende Personen von mehreren Maßnahmen auf einem Erhebungsbogen gemeldet worden sind. Empirische Belege für eine solche falsche Meldepraxis liegen allerdings nicht vor.

1996. Auch die öffentlichen finanziellen Aufwendungen für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit sind zwischen 2004 und 2008 gestiegen (+8%). Mit Blick auf die Ausgaben für die in der Statistik erfassten Angebote ist sogar ein Anstieg von 30% zu konstatieren. Durch den Rückgang der Aufwendungen für die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (-1%) ist das Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt allerdings ‚nur‘ um 1% gestiegen, also nahezu unverändert geblieben. Es handelt sich in diesem Bereich also lediglich um eine Verschiebung der öffentlichen Ausgaben zwischen den maßnahmenbezogenen und den einrichtungsbezogenen Aufwendungen.

Der Anstieg der öffentlich geförderten Maßnahmen geht in Schleswig-Holstein auf die außerschulischen Jugendbildungen (+20%) sowie die Kinder- und Jugendholungen (+13%) zurück. Die Angebote der internationalen Jugendarbeit (-37%) sowie die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (-11%) verzeichnen zwischen 2004 und 2008 einen Rückgang bei der Zahl der Maßnahmen. Mit Blick auf die Zahl der Teilnehmer/-innen ist zu beobachten, dass – wie bei der Anzahl der Maßnahmen – der stärkste Rückgang im Bereich der internationalen Jugendarbeit (-43%) liegt, gefolgt von den außerschulischen Jugendbildungen (-12%). Eine Zunahme bei den Teilnehmer/-innen können hingegen die Mitarbeiterfortbildungen (+7%) und die Kinder- und Jugendholungen (+5%) verbuchen.

- Im Gegensatz zu den anderen ostdeutschen Bundesländern hat sich die Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen in **Thüringen** kaum verändert (-0,2%). Dafür ist allerdings mit Blick auf die Zahl der Teilnehmer/-innen (-24%) im Ländervergleich einer der stärksten Rückgänge zu konstatieren. Das öffentliche Ausgabenvolumen für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt ist mit einem Rückgang von 1% konstant geblieben. Bei näherer Betrachtung fällt allerdings auf, dass es eine Verschiebung der finanziellen Aufwendungen zwischen den maßnahmenbezogenen (-6%) und den einrichtungsbezogenen Ausgaben (+1%) gegeben hat. Für die in der Statistik erfassten Maßnahmen ist sogar ein Rückgang der öffentlichen Aufwendungen von 10% zu beobachten.

Fällt der Maßnahmenrückgang insgesamt noch eher gering aus, so zeigt sich mit Blick auf die Angebotsformen ein anderes Bild. Während die Statistik für den Bereich der außerschulischen Jugendbildungen (+7%) eine Zunahme der Maßnahmen ausweist, ist für die Mitarbeiterfortbildungen (-25%), die internationale Jugendarbeit (-11%) sowie für die Kinder- und Jugendholungen (-5%) ein Rückgang der Angebote festzustellen. Die Reduzierung der Zahl der Teilnehmer/-innen zieht sich hingegen durch alle Angebotsformen. Der stärkste Rückgang ist hierbei bei den Mitarbeiterfortbildungen (-42%) zu beobachten. Doch auch für die internationale Jugendarbeit (-34%), die Kinder- und Jugendholungen (-28%) sowie die außerschulischen Jugendbildungen (-16%) sind deutlich gesunkene Teilnehmer/-innenzahlen zu konstatieren.

Maßnahmen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘

Tabelle 9: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ²	Anzahl der Maßnahmen abs.				Entwicklung in %		
	1996	2000	2004	2008	96/ 00	00/ 04	04/ 08
BW	9.836	8.664	8.934	8.162	-11,9	3,1	-8,6
BY	11.026	9.987	8.974	9.606	-9,4	-10,1	7,0
BE ³	1.152	1.133	1.056	862	-1,6	-6,8	-18,4
BB	415	1.230	770	606	196,4	-37,4	-21,3
HB	473	370	423	318	-21,8	14,3	-24,8
HH	861	580	1.410	1.083	-32,6	143,1	-23,2
HE	6.566	4.691	4.547	3.986	-28,6	-3,1	-12,3
MV	734	563	348	327	-23,3	-38,2	-6,0
NDS	10.122	7.880	7.155	6.180	-22,1	-9,2	-13,6
NRW ⁴	13.365	9.620	9.356	3.301	-28,0	-2,7	-64,7
RP	7.299	6.514	5.099	4.374	-10,8	-21,7	-14,2
SL	773	650	681	602	-15,9	4,8	-11,6
SN	1.818	2.266	2.046	1.605	24,6	-9,7	-21,6
ST	734	707	441	527	-3,7	-37,6	19,5
SH	2.988	2.381	1.922	1.815	-20,3	-19,3	-5,6
TH	840	1.320	756	540	57,1	-42,7	-28,6
DEU (a) ⁵	69.002	58.556	53.918	43.894	-15,1	-7,9	-18,6
DEU (b) ⁵	54.485	47.803	43.506	39.731	-12,3	-9,0	-8,7
West (a) ⁶	61.975	50.387	46.668	38.026	-18,7	-7,4	-18,5
West (b) ⁶	48.610	40.767	37.312	34.725	-16,1	-8,5	-6,9
Ost	4.541	6.086	4.361	3.605	34,0	-28,3	-17,3
Stst ⁷	2.486	2.083	2.889	2.263	-16,2	38,7	-21,7

1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Für das Land Berlin ist insgesamt bei den öffentlich geförderten Maßnahmen 2008 von einer Fehlerfassung gegenüber den letzten Erhebungen auszugehen (vgl. auch Hinweise in Tabelle 4 sowie die Kommentierung der Entwicklung für Berlin weiter oben).

4 Wie bereits weiter oben bei der Kommentierung der Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen insgesamt ausgeführt, sind die in der Statistik ausgewiesenen Rückgänge bei den öffentlich geförderten Maßnahmen 2008 gegenüber der Erfassung 2004 auf die Veränderungen bei der Trägergruppe ‚Jugendverbände u.a.‘ zurückzuführen. Der hier ausgewiesene Rückgang ist bei allen fehlenden finanziellen Spielräumen bei den öffentlichen Gebietskörperschaften nicht mit tatsächlichen Veränderungen im Feld der Kinder- und Jugendarbeit zu erklären. Vielmehr muss von einer erheblichen Untererfassung ausgegangen werden.

5 Die Angaben für ‚DEU (a)‘ umfassen die Angaben für alle Bundesländer. Bei den Angaben für ‚DEU (b)‘ bleiben die Ergebnisse für Berlin und Nordrhein-Westfalen unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

6 Die Angaben für ‚West (a)‘ berücksichtigen die Ergebnisse für alle westlichen Flächenländer. Bei den Ergebnissen für ‚West (b)‘ bleiben die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen für 2008 unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

7 Die Aussagekraft der Ergebnisse für die Stadtstaaten ist aus mehreren Gründen eingeschränkt (vgl. auch Hinweis in Tabelle 4).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 10: Entwicklung der Teilnehmer/-innenzahlen an den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der „Jugendverbände u.a.“¹ (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ²	Anzahl der Teilnehmer/-innen absolut				Entwicklung in %		
	1996	2000	2004	2008	96/ 00	00/ 04	04/ 08
BW	421.959	340.948	380.585	334.920	-19,2	11,6	-12,0
BY	273.725	256.264	265.512	270.951	-6,4	3,6	2,0
BE ³	70.309	32.970	29.671	50.677	-53,1	-10,0	70,8
BB	16.960	44.164	24.417	19.036	160,4	-44,7	-22,0
HB	10.208	6.267	9.960	8.030	-38,6	58,9	-19,4
HH	19.879	15.689	36.736	27.196	-21,1	134,2	-26,0
HE	164.116	124.333	119.675	97.806	-24,2	-3,7	-18,3
MV	22.649	27.551	11.892	10.238	21,6	-56,8	-13,9
NDS	249.760	197.371	190.146	164.815	-21,0	-3,7	-13,3
NRW ⁴	396.320	309.578	301.600	101.185	-21,9	-2,6	-66,5
RP	194.890	179.927	151.266	122.688	-7,7	-15,9	-18,9
SL	21.973	19.012	22.152	19.088	-13,5	16,5	-13,8
SN	74.949	76.855	73.833	73.371	2,5	-3,9	-0,6
ST	29.532	22.869	18.057	12.362	-22,6	-21,0	-31,5
SH	76.978	75.315	73.589	55.899	-2,2	-2,3	-24,0
TH	27.298	52.908	20.675	13.918	93,8	-60,9	-32,7
DEU (a) ⁵	2.071.505	1.782.021	1.729.766	1.382.180	-14,0	-2,9	-20,1
DEU (b) ⁵	1.604.876	1.439.473	1.398.495	1.230.318	-10,3	-2,8	-12,0
West (a) ⁶	1.799.721	1.502.748	1.504.525	1.167.352	-16,5	0,1	-22,4
West (b) ⁶	1.403.401	1.193.170	1.202.925	1.066.167	-15,0	0,8	-11,4
Ost	171.388	224.347	148.874	128.925	30,9	-33,6	-13,4
Stst ⁷	100.396	54.926	76.367	85.903	-45,3	39,0	12,5

1 „Jugendverbände u.a.“: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Siehe Anmerkung 3 in Tabelle 9.

4 Siehe Anmerkung 4 in Tabelle 9.

5 Die Angaben für „DEU (a)“ umfassen die Angaben für alle Bundesländer. Bei den Angaben für „DEU (b)“ bleiben die Ergebnisse für Berlin und Nordrhein-Westfalen unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

6 Die Angaben für „West (a)“ berücksichtigen die Ergebnisse für alle westlichen Flächenländer. Bei den Ergebnissen für „West (b)“ bleiben die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen für 2008 unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

7 Die Aussagekraft der Ergebnisse für die Stadtstaaten ist aus mehreren Gründen eingeschränkt (vgl. auch Hinweis in Tabelle 4).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 11: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen und deren Teilnehmer/-innenzahlen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ bezogen auf die 12- bis 21-jährige Bevölkerung (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)

Land ²	Anzahl der Maßnahmen bezogen auf 10.000 der 12- bis 21-Jährigen				Anzahl der Teilnehmer/-innen bezogen auf 100 der 12- bis 21-Jährigen			
	1996	2000	2004	2008	1996	2000	2004	2008
BW	88	73	72	66	38	29	31	27
BY	87	75	64	68	22	19	19	19
BE ³	32	30	30	27	19	9	8	16
BB	12	33	24	26	5	12	8	8
HB	73	56	62	47	16	10	15	12
HH	55	36	85	65	13	10	22	16
HE	107	74	70	62	27	20	18	15
MV	27	21	15	21	8	10	5	7
NDS	122	91	79	68	30	23	21	18
NRW ⁴	72	49	46	16	21	16	15	5
RP	174	145	109	95	46	40	32	27
SL	71	57	58	54	20	17	19	17
SN	31	39	42	45	13	13	15	20
ST	21	20	15	25	8	6	6	6
SH	109	83	62	57	28	26	24	18
TH	25	39	27	27	8	16	7	7
DEU (a) ⁵	77	63	58	50	23	19	18	16
DEU (b) ⁵	81	68	63	61	24	20	20	19
West (a) ⁶	100	77	65	53	29	23	21	16
West (b) ⁶	112	89	73	68	32	26	24	21
Ost	24	32	27	31	9	12	9	11
Stst ⁷	43	35	49	41	17	9	13	16

1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Siehe Anmerkung 3 in Tabelle 9.

4 Siehe Anmerkung 4 in Tabelle 9.

5 Die Angaben für ‚Deu (a)‘ umfassen die Angaben für alle Bundesländer. Bei den Angaben für ‚Deu (b)‘ bleiben die Ergebnisse für Berlin und Nordrhein-Westfalen unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

6 Die Angaben für ‚West (a)‘ berücksichtigen die Ergebnisse für alle westlichen Flächenländer. Bei den Ergebnissen für ‚West (b)‘ bleiben die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen für 2008 unberücksichtigt (vgl. auch Tabelle 4).

7 Die Aussagekraft der Ergebnisse für die Stadtstaaten ist aus mehreren Gründen eingeschränkt (vgl. auch Hinweis in Tabelle 4).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kommentierung

Der Großteil der in der Statistik erfassten öffentlich geförderten Maßnahmen wird seit Beginn der statistischen Erfassung von der Trägergruppe „Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe“ durchgeführt. In den vergangenen Erhebungen ist dies auf mehr als jedes zweite Angebot zugetroffen. Doch mit der Erhebung im Jahr 2008 ist der Anteil der ‚Jugendverbände u.a.‘ an den Maßnahmen insgesamt erstmals unter die 50%-Marke gesunken. Zwischen 2004 und 2008 ist die Gesamtzahl der Maßnahmen für diese Trägergruppe um 19% von 53.900 auf 43.900 Angebote zurückgegangen. Die Zahl der daran teilnehmenden Personen hat sich im gleichen Zeitraum um 20% von vormals 1,7 Mio. auf zuletzt 1,4 Mio. Jungen und Mädchen reduziert.

Der Rückgang der öffentlich geförderten Maßnahmen bestätigt sich sowohl für die **östlichen** als auch für die **westlichen Flächenländer**, fällt dabei für Westdeutschland (-19%) allerdings etwas deutlicher aus als für Ostdeutschland (-17%). Noch deutlicher ist der Unterschied zwischen Ost und West im Hinblick auf die Entwicklung der an den öffentlich geförderten Maßnahmen teilnehmenden jungen Menschen. Während die Zahl der Teilnehmer/-innen im Osten um 13% gesunken ist, fällt der Rückgang im Westen mit -22% noch höher aus.

Werden für die Flächenländer noch sinkende Teilnehmer/-innenzahlen ausgewiesen, so sind für die **Stadtstaaten** steigende Zahlen zu beobachten. Zwischen 2004 und 2008 ist die Zahl der an den öffentlich geförderten Maßnahmen teilnehmenden jungen Menschen um 13% gestiegen. Anders stellt sich der Trend mit Blick auf die Zahl der Maßnahmen dar. Im Vergleich zu den Flächenländern fällt der Rückgang der öffentlich geförderten Angebote in den Stadtstaaten (-22%) noch deutlicher aus. Bei genauerer Beobachtung der Veränderungen in den Stadtstaaten wird deutlich, dass diese das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen in **Berlin** auf der einen sowie **Bremen** und **Hamburg** auf der anderen Seite sind. Wie der Blick auf die Gesamtergebnisse vermuten lässt, sind die Maßnahmen- und Teilnehmer/-innenzahlen der ‚Jugendverbände u.a.‘ in Bremen und Hamburg gesunken. Dabei ist allerdings festzuhalten, dass die Unterschiede zwischen Entwicklungen von den Gesamtergebnissen und der ‚Jugendverbände u.a.‘ teilweise stärker bzw. schwächer ausfallen. Dies gilt auch für Berlin. Während sich die Zahl der Teilnehmer/-innen an den Maßnahmen insgesamt um ca. 30% erhöht hat, hat sie sich bei den ‚Jugendverbänden u.a.‘ sogar fast verdoppelt (+71%). Für Bremen (-19%) und Hamburg (-26%) sind mit Blick auf die Teilnehmer/-innenzahlen Rückgänge zu konstatieren. Auch die Zahl der Maßnahmen ist in Bremen (-25%) sowie in Hamburg (-23%) und Berlin (-18%) rückläufig. Während der Rückgang der Angebote in Hamburg und Bremen im Bereich der ‚Jugendverbände u.a.‘ deutlich höher ausfällt als bei den Maßnahmen insgesamt, ist der Rückgang in Berlin in diesem Bereich deutlich geringer.

Im Vergleich der Flächenländer zeigen sich nicht nur für Ost und West, sondern auch zwischen den Bundesländern in den jeweiligen Landesteilen Unterschiede in der Entwicklung. So weicht in **Ostdeutschland** die Entwicklung der Maßnahmen für die ‚Jugendverbände u.a.‘ in **Sachsen-Anhalt** stark von den anderen Bundesländern ab. Während die Zahl der öffentlich geförderten Angebote hier um 20% gestiegen ist, sind für **Brandenburg** (-21%), **Mecklenburg-Vorpommern** (-6%), **Sachsen** (-22%) und **Thüringen** (-29%) Rückgänge zu konstatieren. Mit Blick auf die Entwicklung der Zahl der an den Maßnahmen teilnehmenden Personen hebt sich das Land **Sachsen** (-1%) vom allgemeinen Trend in Ostdeutschland ab. Die anderen ostdeutschen Bundesländer unterscheiden

sich nur noch bezüglich der Deutlichkeit des Rückgangs. Dieser schwankt zwischen -14% in **Mecklenburg-Vorpommern** und -33% in **Thüringen**.

Weitaus geringer fallen dagegen die Differenzen in der Entwicklung der Maßnahmen- und Teilnehmer-/innenzahlen in den westdeutschen Flächenländern aus. Hier zeigt sich in beiden Fällen ein negativer Trend. Eine Ausnahme dabei ist das Bundesland **Bayern**, das bei der Zahl der öffentlich geförderten Maßnahmen (+7%) und der daran teilnehmenden Personen (+2%) zwischen 2004 und 2008 leichte Zuwächse zu verzeichnen hat. Bei der Gesamtzahl der öffentlich geförderten Angebote der ‚Jugendverbände u.a.‘ zeigen sich ähnliche Entwicklungen in **Niedersachsen** (-14%), **Rheinland-Pfalz** (-14%), **Hessen** (-12%) und dem **Saarland** (-12%). Etwas schwächer fallen die Rückgänge hingegen in **Baden-Württemberg** (-9%) und **Schleswig-Holstein** (-6%) aus. Bei den Zahlen zu den an den Maßnahmen der ‚Jugendverbände u.a.‘ teilnehmenden jungen Menschen weist **Schleswig-Holstein** – anders als bei der Zahl der Angebote – den deutlichsten Rückgang in Westdeutschland aus (-24%). Doch auch **Rheinland-Pfalz** (-19%) und **Hessen** (-18%) haben in diesem Bereich mit stärkeren Rückgängen zu kämpfen als das **Saarland** (-14%), **Niedersachsen** (-13%) oder **Baden-Württemberg** (-12%).

3.2 Weiterhin keine Annäherung der Trägerstrukturen in Ost- und Westdeutschland

Tabelle 12: Öffentlich geförderte Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Trägergruppen (Bundesländer; 2008)

Land ¹	Insg. (N)	Anteil der Trägergruppen (in %) ²								
		Ö.-T.	dv. örtl. Tr.	dv. Land	dv. Gem. o. JA	Fr.-T.	dv. JV	dv. Kl	dv. WV	dv. Sonst.
BW	13.166	12,3	3,3	0,6	8,3	87,7	62,0	8,4	3,4	13,9
BY	13.855	25,7	11,5	0,1	14,2	74,3	69,3	2,6	0,4	2,0
BE ³	2.203	27,9	27,3	0,7	0,0	72,1	39,1	1,0	1,6	30,4
BB	2.186	19,0	6,7	0,5	11,8	81,0	27,7	4,6	9,5	39,2
HB	400	0,5	0,5	0,0	0,0	99,5	79,5	0,8	3,0	16,3
HH	1.907	4,9	1,5	3,4	0,0	95,1	56,8	8,5	5,2	24,5
HE	9.586	35,0	20,6	0,3	14,2	65,0	41,6	16,2	2,4	4,7
MV	1.717	10,1	1,0	0,1	8,9	89,9	19,0	11,2	32,6	27,1
NDS	10.056	9,3	4,7	0,4	4,2	90,7	61,5	20,0	3,9	5,4
NRW ³	13.629	26,3	20,7	2,1	3,5	73,7	24,2	19,6	8,5	21,3
RP	7.163	12,9	7,8	0,1	5,0	87,1	61,1	19,0	3,0	4,1
SL	1.240	12,1	2,9	0,5	8,7	87,9	48,5	18,1	5,4	15,8
SN	3.656	3,8	0,7	0,0	3,1	96,2	43,9	12,4	4,5	35,4
ST	1.900	23,8	13,6	1,0	9,2	76,2	27,7	6,7	6,1	35,7
SH	4.607	27,7	15,1	2,0	10,6	72,3	39,4	16,1	3,6	13,2
TH	1.886	15,1	7,3	0,1	7,7	84,9	28,6	9,8	13,3	33,1
DEU (a) ⁴	89.157	19,7	11,0	0,7	8,0	80,3	49,2	12,7	4,7	13,7
DEU (b) ⁴	73.325	18,3	8,7	0,5	9,1	81,7	54,2	11,7	4,1	11,8
West (a) ⁵	73.302	21,0	11,7	0,7	8,6	79,0	51,9	13,7	3,7	9,7
West (b) ⁵	54.470	19,5	9,0	0,5	10,1	80,5	58,9	12,8	2,7	6,1
Ost	11.345	12,9	5,2	0,3	7,4	87,1	31,8	9,3	11,4	34,5
Stst. ⁶	4.510	15,8	14,0	1,8	0,0	84,2	50,2	4,1	3,3	26,6

1 BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NDS: Niedersachsen, NRW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen, DEU: Deutschland insg., West: Westliche Flächenländer, Ost: Östliche Flächenländer, Stst: Stadtstaaten

2 Ö.-T.: Öffentliche Träger insg., örtl. Tr.: Örtliche Träger, Land: Land und überörtliche Träger, Gem. o. JA: Gemeinden ohne Jugendamt, Fr.-T.: Freie Träger insg., JV: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe („Jugendverbände u.a.“), Kl: Kirchen und Religionsgemeinschaften, WV: Wohlfahrtsverbände, Sonst.: Sonstige freie Träger

3 Von der Untererfassung ist in Nordrhein-Westfalen vor allem die Trägergruppe der „Jugendverbände u.a.“ betroffen. Dies hat Auswirkungen sowohl auf das Bundesergebnis als auch auf das Ergebnis der westlichen Flächenländer. In Berlin scheint sich die Situation genau umgekehrt zu verhalten. Dort haben sich vor allem die Anteile der öffentlichen Trägergruppen im Vergleich zu den freien Trägern und hier vor allem den „Jugendverbänden u.a.“ sowie den sonstigen freien Trägern reduziert (vgl. auch Abbildung 3 bis Abbildung 6).

4 Aufgrund der dargestellten Unter- bzw. Fehlerfassungen für Berlin und Nordrhein-Westfalen werden für Deutschland zwei Werte ausgewiesen: „DEU (a)“ und „DEU (b)“. „DEU (b)“ lässt die Ergebnisse für die beiden genannten Bundesländer unberücksichtigt.

5 Aufgrund der Unter- bzw. Fehlerfassungen für Nordrhein-Westfalen werden für die westlichen Flächenländer zwei Werte ausgewiesen: „West (a)“ und „West (b)“. „West (b)“ lässt die Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen unberücksichtigt.

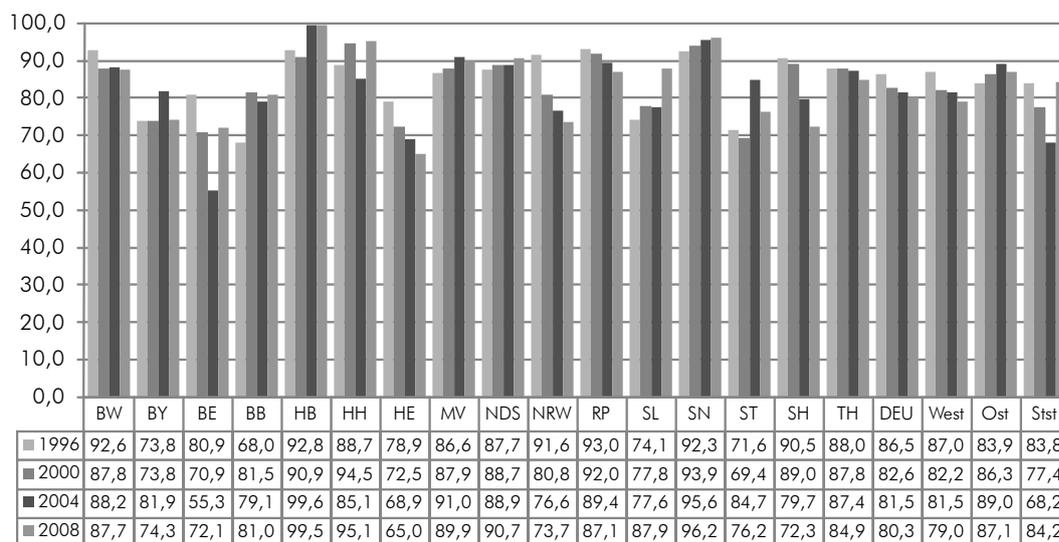
– Fortsetzung nächste Seite –

– Fortsetzung Tabelle 12 –

6 Bei dem Ergebnis für die Stadtstaaten ist für die ‚2008er-Ergebnisse‘ vor allem auf die voraussichtliche Untererfassung der öffentlich geförderten Maßnahmen in Berlin hinzuweisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Abbildung 3: Entwicklung des prozentualen Anteils der freien Träger an der Durchführung von Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}

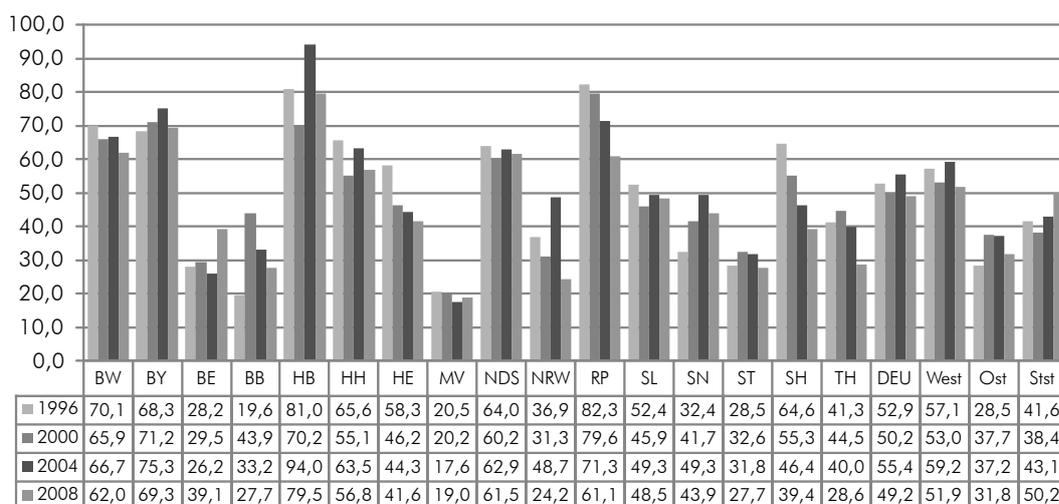


1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 0). Es ist darauf hinzuweisen, dass es sich um eine Darstellung von Veränderungen prozentualer Anteile bezogen auf das Maßnahmenvolumen insgesamt handelt und nicht um eine Darstellung absoluter Angaben.

2 Siehe zu den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen Fußnote 3 in Tabelle 12

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 4: Entwicklung des prozentualen Anteils der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{2,3}



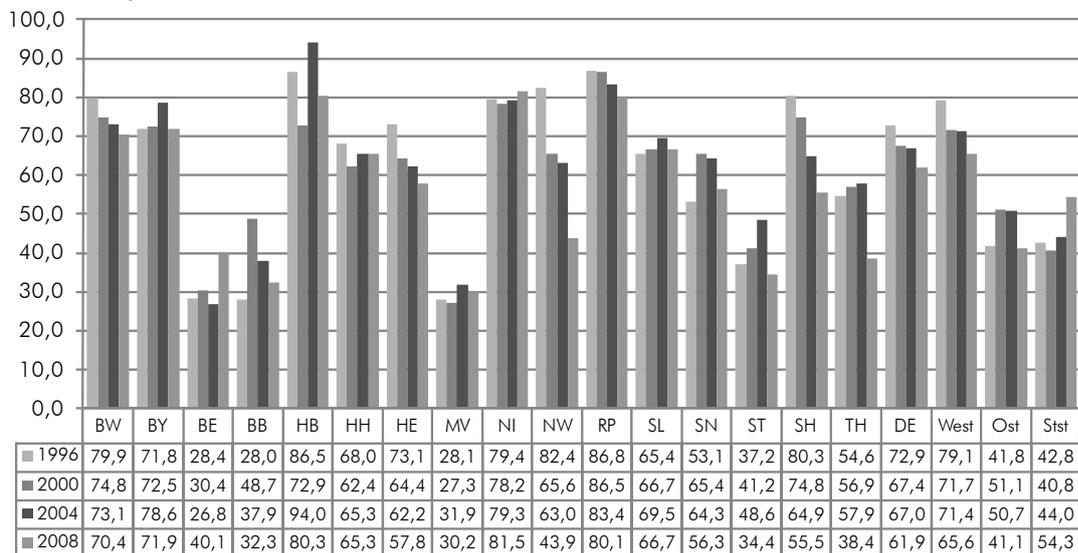
1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Siehe zu den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen Fußnote 3 in Tabelle 12

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 5: Entwicklung des prozentualen Anteils der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ einschließlich der Trägergruppe ‚Kirchen und Religionsgemeinschaften‘ an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{2,3}



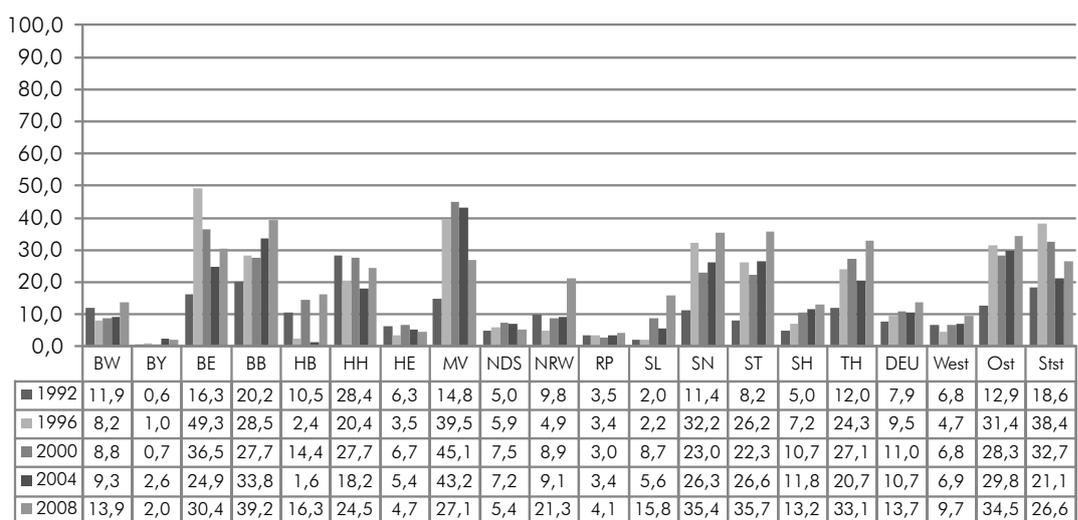
1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 0).

3 Siehe zu den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen Fußnote 3 in Tabelle 12

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 6: Entwicklung des prozentualen Anteils der sonstigen freien Träger an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}



1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 0).

2 Siehe zu den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen Fußnote 3 in Tabelle 12

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kommentierung

Im Jahr 2008 wurden von den insgesamt knapp 89.200 öffentlich geförderten Maßnahmen **bundesweit** etwa 80% von den freien Trägern durchgeführt. Demnach ist der Anteil der freien Träger an der Durchführung der Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit auf Bundesebene seit dem Jahr 1996 um ca. 7 Prozentpunkte gesunken. In den westlichen Flächenländern fällt der Anteil mit 79% etwas geringer als in den östlichen Flächenländern (87%) aus. Bemerkenswert ist der Anstieg des Anteils der freien Träger von 68% auf 84% in den **Stadtstaaten**. Hier ist allerdings davon auszugehen, dass vor allem die bereits erwähnte Untererfassung der Maßnahmen in Berlin für die Entwicklung verantwortlich ist. Zwischen 2004 und 2008 ist der Anteil der freien Träger in Berlin von 55% in 2004 auf zuletzt 72% in 2008 gestiegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im benannten Zeitraum die gemeldeten, von den öffentlichen Trägern durchgeführten Maßnahmen um 66% zurückgegangen sind, während sich diese bei den freien Trägern um ‚nur‘ 29% reduziert haben.

Mit Blick auf den Ost-West-Vergleich ist zu konstatieren, dass die Entwicklung im **Westen** mit der auf Bundesebene korrespondiert. So wird – wie schon im Jahr 2004 – etwa jede fünfte über die amtliche Statistik erfasste öffentlich geförderte Maßnahme von einem öffentlichen Träger durchgeführt. Hierbei haben die überörtlichen Träger eine eher randständige Bedeutung. Insgesamt werden von den rund 73.300 Angeboten (einschließlich Nordrhein-Westfalen) 79% von Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und sonstigen freien Trägern durchgeführt (vgl. Tabelle 11). Die Gruppe der ‚Jugendverbände u.a.‘ führt dabei mit 52% bei weitem den größten Teil der öffentlich geförderten Maßnahmen durch.²⁴ Allerdings ist dieser zwischen 2004 und 2008 um 7 Prozentpunkte gesunken, was zweifelsohne in erster Linie auf das als nicht valide einzustufende Resultat für Nordrhein-Westfalen zurückzuführen ist. Doch auch in anderen Bundesländern ist der Anteil der ‚Jugendverbände u.a.‘ an der Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen in der Regel zurückgegangen. Durch den Rückgang der Angebote in der Jugendverbandsarbeit konnten anteilig die Wohlfahrtsverbände und die in der Statistik als sonstige freie Träger erfassten Organisationen etwas an Bedeutung gewinnen. Ihr Anteil an der Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen ist auf 4% bzw. 10% gestiegen.

Für den **Osten** Deutschlands weist die Statistik im Jahr 2008 gegenüber der vorherigen Erhebung einen leicht höheren Anteil von Maßnahmen in öffentlicher Trägerschaft aus. Rund 13% der Angebote werden – zumeist auf kommunaler Ebene – von Organisationen in öffentlicher Trägerschaft durchgeführt (vgl. Tabelle 11). Bemerkenswert im Hinblick auf das Spektrum der freien Träger ist, dass erstmals seit der statistischen Erfassung die ‚Jugendverbände u.a.‘ (32%) nicht mehr den größten Anteil an den öffentlich geförderten Maßnahmen durchführen. Im Jahr 2008 wurde der Großteil der Angebote mit etwa 35% von den sogenannten sonstigen freien Trägern organisiert. Zählt man allerdings die Kirchen, die ebenfalls an Bedeutung als Organisatoren von öffentlich geförderten Maßnahmen verloren haben, zur Jugendverbandsarbeit hinzu, so würde sich ihr Anteil auf 41% erhöhen. Die Wohlfahrtsverbände in Ostdeutschland konnten – wie die sonstigen freien Träger – von dem Bedeutungsverlust der Jugendverbandsarbeit profitieren. Ihr Anteil an den Maßnahmen ist auf nunmehr 11% gestiegen. Beim Vergleich der Ergebnisse wird deutlich, dass die amtliche Statistik für den Osten eine weitaus heterogenere Träger-

²⁴ Berücksichtigt man bei den Ergebnissen noch die von den Kirchen organisierten 14% der Angebote, so liegt der Anteil dieser Trägergruppe bei insgesamt 66%.

struktur ausweist als dies im Westen der Fall ist. Dabei spielen mit Blick auf die Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen die Organisationen – hier die sonstigen freien Träger – jenseits der Jugendverbandsarbeit eine bedeutende Rolle.

Die Differenzen hinsichtlich der Trägerstrukturen in Ost und West gehen mitunter auf erhebliche Unterschiede in den Bundesländern zurück:

- Der **Anteil der freien Träger** an der Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen schwankt im Westen zwischen 65% in Hessen und 91% in Niedersachsen. Doch auch Rheinland-Pfalz (87%), Baden-Württemberg und das Saarland (beide 88%) weisen Ergebnisse aus, die eher dem für Ostdeutschland entsprechen. Doch auch im Osten gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern. Während in Sachsen-Anhalt der Anteil der freien Träger an den Maßnahmen 76% beträgt, sind es in Sachsen mit 96% deutlich mehr (vgl. Tabelle 12). Lediglich im Stadtstaat Bremen werden mit 99,5% mehr Maßnahmen von Organisationen in freier Trägerschaft durchgeführt.

Die Unterschiede in den Ergebnissen der Bundesländer zeigen sich auch in der Entwicklung des Anteils der freien Träger seit den 1990er-Jahren. So ist der Anteil der freien Träger an der Maßnahmendurchführung nicht nur in Bayern, sondern auch in Hessen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gesunken, während Berlin, Hamburg und das Saarland für diese Trägergruppe deutliche Zuwächse verbuchen konnten (vgl. Abbildung 3). Im Vergleich zu den genannten Bundesländern stellen sich die Ergebnisse für Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen als relativ konstant dar.

- Unter den freien Trägern fällt der **Anteil der ‚Jugendverbände u.a.‘** an den öffentlich durchgeführten Angeboten im Ländervergleich sehr unterschiedlich aus. So variieren die Anteile an den Maßnahmen insgesamt zwischen 19% in Mecklenburg-Vorpommern bzw. 39% in Berlin und 69% in Bayern bzw. 80% in Bremen. Diese Spannweite resultiert aus den bereits festgestellten Ost-West-Disparitäten für die Jugendverbandsarbeit. Während der Anteil an der Maßnahmendurchführung in Ostdeutschland in vier von fünf Bundesländern zwischen 19% und 29% liegt – lediglich in Sachsen wird mit 44% ein höherer Wert ausgewiesen –, schwankt der Anteil der freien Träger im Westen (ohne die Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalen²⁵) zwischen 39% in Schleswig-Holstein und 69% in Bayern (vgl. Tabelle 12).

Auch im Hinblick auf die Entwicklungsverläufe seit den 1990er-Jahren sind im Ländervergleich Unterschiede zu beobachten. Während man für fast zwei Drittel der Bundesländer einen rückläufigen Anteil der ‚Jugendverbände u.a.‘ beobachten kann (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen), ist die Bedeutung dieser Trägergruppe in Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt sowie im Saarland eher konstant geblieben. Lediglich Berlin kann hier einen Bedeutungszuwachs verbuchen (vgl. Abbildung 4). Unter Berücksichtigung der Ergebnisse für die Kirchen und Religionsgemeinschaften zeigen sich in den Bundesländern teilweise andere Entwicklungen. So fallen einerseits die Rückgänge in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz deutlich geringer aus – in Hamburg bleibt der Anteil sogar konstant –, andererseits sinkt der Anteil unter Berücksichtigung dieser Trägergruppe in Hessen und Sachsen-Anhalt noch deutlicher (vgl. Abbildung 5).

25 Für die Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen bei der Trägergruppe ‚Jugendverbände u.a.‘ ist es für 2008 in Nordrhein-Westfalen aller Voraussicht nach zu einer Untererfassung gekommen.

- Mit Blick auf die Trägergruppe „Kirchen und Religionsgemeinschaften“ ist nochmals auf die bereits erwähnte Nähe zu den ‚Jugendverbänden u.a.‘ hinzuweisen. Dies ist auch notwendig, um die Entwicklungen für die Trägergruppe der ‚Jugendverbände u.a.‘ besser bewerten zu können. Hinsichtlich der Länderergebnisse für die Anteile der Trägergruppe „Kirchen und Religionsgemeinschaften“ an den öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt ist eine Spannweite von bis zu 1% in Berlin und Bremen bis hin zu 20% in Niedersachsen zu konstatieren. Bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der beiden genannten Trägergruppen wird der angenommene Überschneidungsbereich zwischen diesen deutlich. D.h., ist in einem Bundesland der Anteil der ‚Jugendverbände u.a.‘ an den öffentlich geförderten Maßnahmen hoch, so ist in diesen Ländern der Anteil der Trägergruppe „Kirchen und Religionsgemeinschaften“ vergleichsweise gering (vgl. Tabelle 12).
- Mit Blick auf die Wohlfahrtsverbände ist zu beobachten, dass diese – mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern – nur eine untergeordnete Rolle bei der Durchführung der öffentlich geförderten Maßnahmen spielen. So reichen die Ergebnisse für diese Trägergruppe im Osten (ohne Mecklenburg-Vorpommern) von 5% in Sachsen bis hin zu 13% in Thüringen. Mecklenburg-Vorpommern erreicht mit einem Anteil von 33% einen bundesweiten Spitzenwert. Neben den Wohlfahrtsverbänden stellen die sonstigen freien Träger mit 27% den zweitgrößten Anteil an den durchgeführten Maßnahmen in Mecklenburg-Vorpommern. Die ‚Jugendverbände u.a.‘ sowie die Kirchen und Religionsgemeinschaften kommen hier nur auf 19% bzw. 11%. Zum Vergleich: Bis auf Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern erreicht kein anderes Bundesland bei dem Anteil der Wohlfahrtsverbände einen Wert über 10%. In den westlichen Bundesländern erreichen die Wohlfahrtsverbände – lässt man das Ergebnis von Nordrhein-Westfalen außen vor – Werte zwischen 0,4% in Bayern und 5% im Saarland. Damit sind sie für die Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit also eher von geringer Bedeutung.
- Die Besonderheit der Gruppe der sonstigen freien Träger liegt darin, dass sie sich im Spektrum der freien Träger nur negativ, also insbesondere in Abgrenzung zum Bereich der Jugendverbandsarbeit bestimmen lässt. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei dieser Trägergruppe um sehr unterschiedliche zumeist kleinere Organisationen handelt. Was die quantitative Bedeutung dieser Gruppe für die Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen in Ost- und Westdeutschland betrifft, gibt es deutliche Unterschiede. In den östlichen Bundesländern schwankt der Anteil der sonstigen freien Träger zwischen 27% in Mecklenburg-Vorpommern bis hin zu 39% in Brandenburg. In den westlichen Flächenländern liegt dieser Anteil hingegen bei 2% in Bayern einerseits sowie – lässt man Nordrhein-Westfalen außer Acht – bei 16% im Saarland (vgl. Tabelle 12).

Die beschriebenen Unterschiede zwischen Ost und West haben sich vor allem bis Mitte der 1990er-Jahre durch die Entwicklung in Ostdeutschland herauskristallisiert. Entsprechend fallen die Veränderungen in den westlichen Bundesländern eher auf einem geringen quantitativen Niveau aus. Lediglich für Baden-Württemberg, das Saarland und Schleswig-Holstein deutet sich eine geringfügige Steigerung der Bedeutung dieser Trägergruppe an (vgl. Abbildung 6). Ein anderes Bild zeichnet sich bei den Veränderungen zwischen den Erhebungszeitpunkten in Ostdeutschland ab. Dies ist vermutlich auf die insgesamt weniger gefestigte Trägerlandschaft in dieser Region zurückzuführen. Dennoch ist in diesen Ländern eine Bedeutungszunahme dieser Trägergruppe

festzustellen. So liegen die Anteile der sonstigen freien Träger an den durchgeführten Maßnahmen in den östlichen Flächenländern – mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern – bei einem Drittel. Ähnlich sieht es in den Stadtstaaten aus. Nach einem deutlichen Bedeutungsverlust im letzten Erhebungszeitraum konnten die sonstigen freien Träger in Berlin und Hamburg – die Bremer Ergebnisse scheinen aufgrund der starken Schwankungen kaum zu bewerten zu sein – wieder deutlich zulegen.

Die Frage, welche Rolle die Trägerstrukturen bzw. -konstellationen bei der Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit spielen, kann an dieser Stelle weder geklärt noch weiter nachgegangen werden. Mag man dies auf dieser allgemeinen Ebene kaum bestreiten können, so wird die Sache ungleich komplizierter, wenn man nach konkreten Veränderungen und deren Zusammenhang zur bestehenden Trägerstruktur fragt. So ist beispielsweise zu klären, ob die Rückgänge der öffentlich geförderten Angebote teilweise auch auf die freien Trägergruppen sowie deren jugendpolitischer Bedeutung zurückzuführen sind. Eine mögliche Erklärung wäre z.B. die im Vergleich zu den stark vernetzten ‚Jugendverbänden u.a.‘ in Westdeutschland eher heterogenen Trägerstrukturen. Sollte dies der Fall sein, wäre es allerdings auch möglich, dass diese heterogenen Strukturen auch die jugendpolitische Handlungsfähigkeit der freien Träger einschränkt.

3.3 Anteil der Bildungsangebote an den Maßnahmen hat sich konsolidiert²⁶

Tabelle 13: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit in den Bundesländern nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008)

Land ¹	Maßnahmen insg. (N)	Anteil der Maßnahmenformen (in %)			
		Kinder- und Jugend-erholungen	Außerschulische Jugend-bildungen	Internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern
BW	13.166	37,4	44,4	5,6	12,7
BY	13.855	54,1	24,5	3,3	18,1
BE ²	2.203	15,3	70,0	12,1	2,6
BB	2.186	29,7	55,8	9,2	5,3
HB	400	29,0	49,5	4,0	17,5
HH	1.907	51,2	36,0	3,6	9,2
HE	9.586	54,7	33,8	2,9	8,6
MV	1.717	37,4	43,9	9,7	8,9
NDS	10.056	50,5	31,4	4,3	13,8
NRW ³	13.629	48,3	42,8	2,5	6,4
RP	7.163	54,3	29,6	1,3	14,8
SL	1.240	51,0	38,5	1,6	9,0
SN	3.656	45,5	37,4	6,9	10,3
ST	1.900	35,4	48,4	4,6	11,6
SH	4.607	52,6	39,7	3,4	4,3
TH	1.886	34,0	54,4	9,2	2,4
DEU (a) ^{2,4}	89.157	47,1	37,7	4,2	11,0
DEU (b) ^{2,4}	73.325	47,8	35,8	4,3	12,2
West (a) ⁴	77.812	48,4	36,4	3,7	11,5
West(b) ⁴	61.980	49,7	33,8	3,6	12,9
Ost	11.345	37,6	46,6	7,8	8,0
Stst ²	4.510	31,7	53,8	7,8	6,7

1 BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NDS: Niedersachsen, NRW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen, DEU: Deutschland insg., West: Westliche Flächenländer, Ost: Östliche Flächenländer, Stst: Stadtstaaten

2 Für das Land Berlin ist bei den Ergebnissen für 2008 von einer Untererfassung auszugehen. Inwiefern sich dies auf die hier dargestellte Verteilung der Angebote nach Maßnahmenteilen auswirkt, kann hier nicht abschließend geklärt werden, scheint aber wenig wahrscheinlich. So entspricht das Ergebnis für 2008 in etwa dem für 2004, so dass voraussichtlich trotz Untererfassung die Ergebnisse zur Verteilung der Maßnahmenteilen als belastbar eingestuft werden können. Dies gilt entsprechend für das hier ausgewiesene Ergebnis zu den Stadtstaaten. Gleichwohl wird das Bundesergebnis einmal mit und einmal ohne Angaben für Berlin ausgewiesen.

– Fortsetzung nächste Seite –

26 Die Erhebung der unterschiedlichen Angebotsformen (Kinder- und Jugend-erholungen, außerschulische Jugendbildungen, Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sowie Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern) in der Maßnahmenstatistik zur Jugendarbeit ist mit Schwierigkeiten verbunden. Häufig richtet sich die Zuordnung der Maßnahmen im Erhebungsverfahren weniger nach der tatsächlichen Realität der Maßnahme, sondern vielmehr nach geltenden Förderbestimmungen (vgl. auch AKJ^{Stat} 2006).

– Fortsetzung Tabelle 13 –

3 Für das Land Nordrhein-Westfalen muss für die Erhebung 2008 von einer Untererfassung ausgegangen werden, und zwar insbesondere für die Trägergruppe der ‚Jugendverbände u.a.‘ (vgl. auch Hinweise zur Tabelle 12). Es können allerdings an dieser Stelle keine Aussagen dazu getroffen werden, inwiefern sich dies auf die hier ausgewiesene Verteilung der Angebote nach den Maßnahmearten auswirkt. Gleichwohl werden das Bundesergebnis sowie das Resultat für die westlichen Flächenländer einmal mit und einmal ohne die Angaben für Nordrhein-Westfalen ausgewiesen.

4 Auch wenn die Auswirkungen der Fehl- bzw. Untererfassungen in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen auf die Verteilung der Maßnahmen nicht genau quantifiziert werden können, so wird an dieser Stelle wie schon für die Maßnahmenentwicklung sowie das Trägerspektrum (vgl. Kap. 3) für Deutschland ein Wert mit und ein Wert ohne Berlin und Nordrhein-Westfalen ausgewiesen – „DEU (a)“ und „DEU (b)“ – und es wird für die westlichen Flächenländer ein Ergebnis mit und ein Ergebnis ohne Nordrhein-Westfalen dargestellt – „West (a)“ und „West (b)“.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Tabelle 14: Entwicklung des Anteils von Bildungs- und Erholungsangeboten¹ an den öffentlich geförderten Maßnahmen (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %)²

Land ¹	Bildung ²				Erholung ²			
	1996	2000	2004	2008	1996	2000	2004	2008
BW	51,2	52,4	56,9	62,6	48,8	47,6	43,1	37,4
BY	47,7	52,8	55,2	45,9	52,3	47,2	44,8	54,1
BE ³	77,7	74,2	88,3	84,7	22,3	25,8	11,7	15,3
BB	37,5	55,8	71,0	70,3	62,5	44,2	29,0	29,7
HB	75,7	76,3	73,6	71,0	24,3	23,7	26,4	29,0
HH	50,5	35,2	35,4	48,8	49,5	64,8	64,6	51,2
HE	42,5	45,5	43,8	45,3	57,5	54,5	56,2	54,7
MV	43,6	47,0	52,6	62,6	56,4	53,0	47,4	37,4
NDS	45,0	41,3	44,9	49,5	55,0	58,7	55,1	50,5
NRW ³	53,0	51,8	56,8	51,7	47,0	48,2	43,2	48,3
RP	39,0	33,5	32,3	45,7	61,0	66,5	67,7	54,3
SL	35,4	34,0	34,9	49,0	64,6	66,0	65,1	51,0
SN	45,0	47,2	59,9	54,5	55,0	52,8	40,1	45,5
ST	39,3	44,8	54,2	64,6	60,7	55,2	45,8	35,4
SH	36,1	34,8	48,2	47,4	63,9	65,2	51,8	52,6
TH	41,8	58,4	64,3	66,0	58,2	41,6	35,7	34,0
DEU (a) ³	48,1	48,6	52,8	52,9	51,9	51,4	47,2	47,1
DEU (b)	44,7	46,3	49,8	52,2	55,3	53,7	50,2	47,8
West (a) ³	47,6	47,3	50,1	51,6	52,4	52,7	49,9	48,4
West (b)	44,9	45,2	47,9	50,3	55,1	54,8	52,1	49,7
Ost	42,4	50,4	60,9	62,4	57,6	49,6	39,1	37,6
Stst	71,6	66,9	69,8	68,3	28,4	33,1	30,2	31,7

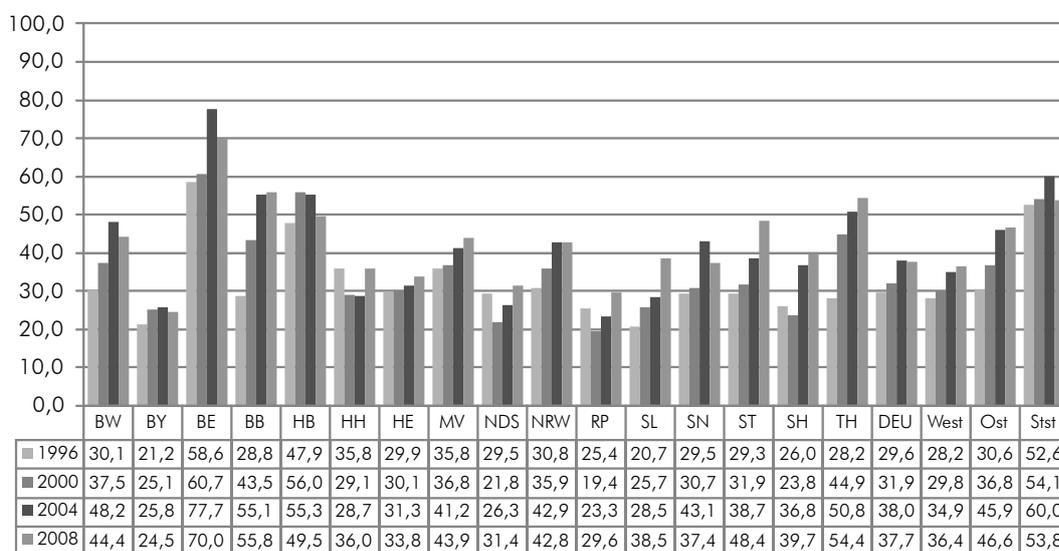
1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 0).

2 Unter der Kategorie „Bildung“ werden die außerschulischen Jugendbildungen, die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sowie die Mitarbeiterfortbildungen der freien Träger zusammengefasst. Die Kategorie „Erholung“ beinhaltet die Kinder- und Jugenderholungen, also z.B. Stadtranderholungen, Ferienfreizeiten und -lager.

3 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen wird an dieser Stelle verzichtet, vgl. dazu die Hinweise in Tabelle 13.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 7: Entwicklung des Anteils der außerschulischen Jugendbildung an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %)^{1,2}

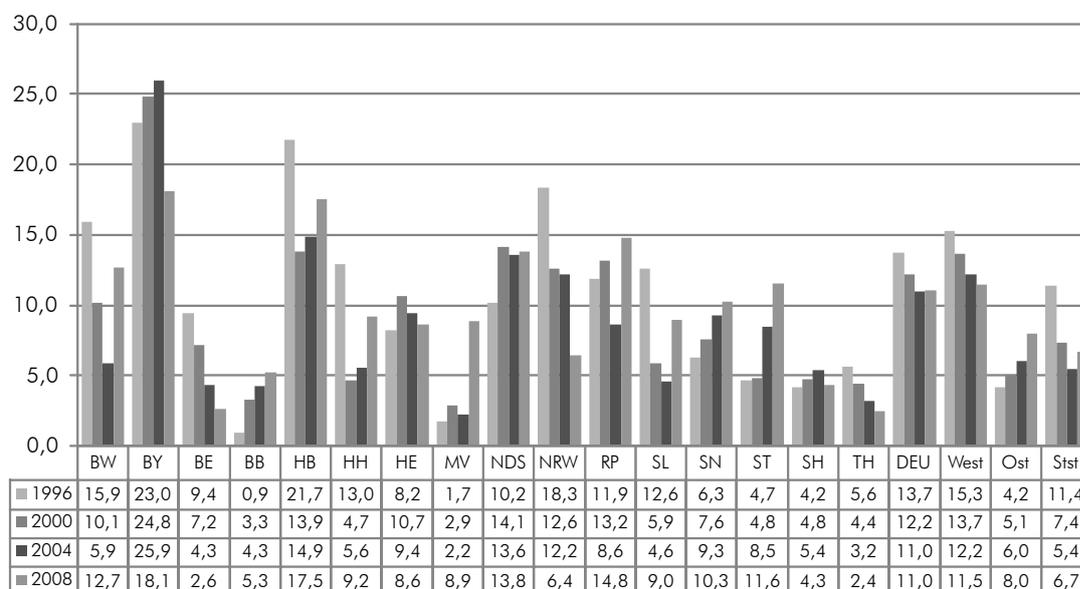


1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis im Anhang (Kap. 0).

2 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 8: Entwicklung des Anteils der Mitarbeiterfortbildungen an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %)^{1,2}

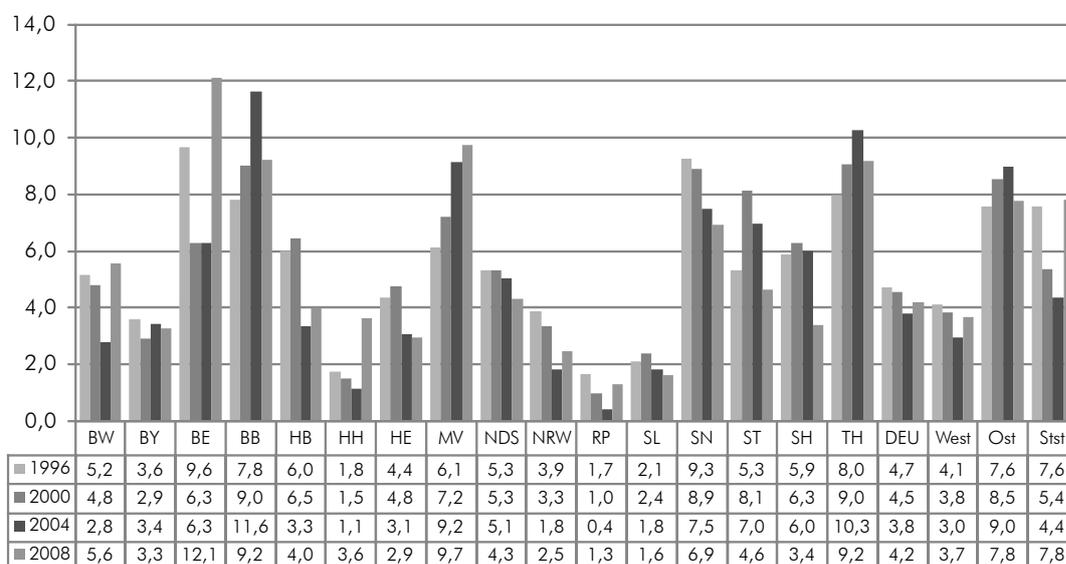


1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis im Anhang (Kap. 0).

2 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 9: Entwicklung des Anteils der internationalen Jugendarbeit an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}



1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis im Anhang (Kap. 0).

2 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kommentierung

Mit dem Blick auf die Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen in der **Bundesrepublik** insgesamt wurde bereits deutlich, dass die Kinder- und Jugendberufshilfen mit rund 47% nach wie vor bei der Zusammensetzung des Spektrums der Angebote den größten Anteil stellen. Etwa 38% der Maßnahmen entfallen auf die außerschulischen Jugendberufshilfen, etwas mehr als 4% auf die internationale Jugendarbeit sowie 11% auf die Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern (vgl. Kap. 2). Zwischen 2004 und 2008 ist das Spektrum der öffentlich geförderten Maßnahmen trotz des Rückgangs der Angebote nahezu unverändert geblieben.

Bei dem Vergleich von Ost- und Westdeutschland bzw. der **westlichen und östlichen Flächenländer sowie der Stadtstaaten** zeigen sich ähnlich konstante Ergebnisse. Lässt man die absolute, zumeist rückläufige Entwicklung der Fallzahlen außer Acht, so zeigt sich hinsichtlich der prozentualen Anteile, dass zwischen 2004 und 2008 die Kinder- und Jugendberufshilfen in den westlichen Flächenländern von 50% auf 48% und in den östlichen Flächenländern von 39% auf 38% minimal gesunken, in den Stadtstaaten hingegen von 30% auf 32% leicht gestiegen sind.

Beim Vergleich der Länderergebnisse bestätigen sich bezogen auf das Spektrum der Angebote die Unterschiede zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern. Dabei fallen die Ergebnisse in den Stadtstaaten sehr unterschiedlich aus und sind somit kaum zu vergleichen. Gleiches gilt für die Unterschiede zwischen östlichen und westlichen Flächenländern. Im Hinblick auf den Anteil der Kinder- und Jugendberufshilfen an den öffentlich geförderten Maßnahmen schwanken die Ergebnisse beispielsweise zwischen 55% in **Hessen**, nicht ganz 30% in **Brandenburg** und 15% in **Berlin**.

Deutliche Unterschiede bestehen ebenfalls für die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit. So variiert das erfasste Maßnahmenspektrum zwischen 9% und mehr in **Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern** und **Thüringen**, 4% bis 12% in den **Stadtstaaten** sowie weniger als 2% in **Rheinland-Pfalz** und dem **Saarland**.

In Bezug auf die unterschiedliche Zusammensetzung des Maßnahmenspektrums in den Bundesländern ließen sich noch weitere Beispiele aufzählen. Vereinfachend können drei Gruppen von Bundesländern unterschieden werden. Ausschlaggebend für die Zuordnung eines Landes in einer der Gruppen ist der jeweilige Anteil der außerschulischen Jugendbildungen an allen erfassten Angeboten:²⁷

- Mit einem Anteil von jeweils über 50% der außerschulischen Jugendbildungen an allen öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit, sind **Berlin, Brandenburg** und **Thüringen** in die erste Gruppe einzuordnen. Der Wert für Berlin liegt sogar bei 70%. In den genannten Ländern fällt der Anteil der Kinder- und Jugendberholungen gemessen an dem Ergebnis für die außerschulische Jugendbildung niedriger aus. Dies gilt insbesondere für die Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern, die in keinem der genannten Bundesländer über einen Anteil von 5% an den gesamten Maßnahmen kommt.

Auffällig an diesen Ergebnissen ist auch, dass – mit Ausnahme von **Bremen** – kein anderes Bundesland einen Anteil von zwei Drittel – zählt man noch die internationale Jugendarbeit sowie die Mitarbeiterfortbildungen mit – oder mehr der Angebote als öffentlich geförderte Jugendbildungsmaßnahmen ausweist.

- Zu der zweiten Gruppe gehören die Länder **Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein** sowie das **Saarland**. Eine Gemeinsamkeit dieser Gruppe besteht darin, dass der Anteil der außerschulischen Jugendbildungen zwischen 30% und 50% liegt. Die hohe Spannweite führt allerdings dazu, dass es erhebliche Unterschiede in der quantitativen Bedeutung der außerschulischen Jugendbildungen und Kinder- und Jugendberholungen zwischen den einzelnen Ländern gibt. So liegt der Anteil der außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen in **Baden-Württemberg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern** und **Sachsen-Anhalt** über dem der Kinder- und Jugendberholungen, während in **Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Schleswig-Holstein** und dem **Saarland** die Kinder- und Jugendberholungen von größerer Bedeutung sind. Diese regionalen Disparitäten gelten auch für die anderen öffentlich geförderten Maßnahmen. Ist die Bedeutung der internationalen Jugendarbeit in **Mecklenburg-Vorpommern** (10%) und **Berlin** (12%) vergleichsweise hoch, hat sie im **Saarland** (2%) einen sehr geringen Stellenwert. Ganz unterschiedliche Ergebnisse zeigen sich auch hinsichtlich der Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern. Während der prozentuale Anteil dieser Angebote für **Bremen** (18%) beträgt, ist dieser Wert für **Thüringen** (2%) deutlich geringer.
- Die dritte Gruppe wird von den Ländern **Bayern** und **Rheinland-Pfalz** gebildet, in denen die außerschulischen Jugendbildungen einen Anteil von unter 30% an den gesamten öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit haben. Entsprechend hoch fällt in diesen Bundesländern der Anteil der Kinder- und Jugendberho-

27 Die hier gewählte Gruppierung für die Bundesländer ist nicht als Ranking in dem Sinne zu verstehen, dass die Bundesländer mit einem höheren Anteil von außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen ein besseres Angebot für junge Menschen – im Sinne von: je mehr Bildung, desto besser – haben.

lungen aus. Dieser liegt in **Bayern** und in **Rheinland-Pfalz** bei jeweils 54%. Vergleichsweise hoch ist in beiden Ländern auch der Anteil der Mitarbeiterfortbildungen, der in **Rheinland-Pfalz** bei 15% und in **Bayern** sogar bei 18% liegt. Kein anderes Flächenland weist in diesem Zusammenhang einen höheren Wert aus.

Die Ergebnisse für Deutschland insgesamt sowie die Befunde für Ost- und Westdeutschland haben gezeigt, dass die Bedeutung der außerschulischen Jugendbildungen nach dem Anstieg seit den 1990er-Jahren weiterhin sehr hoch und zwischen 2004 und 2008 konstant geblieben ist, zwischen den einzelnen Bundesländern allerdings variiert. Auf ähnlichem Niveau wie im Jahr 2004 befinden sich auch die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sowie die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger. Deutliche Zu- bzw. Abnahmen in der Bedeutung der bildungsorientierten Angebote lassen sich allerdings auf der Ebene der Bundesländer ausmachen. Das heißt im Einzelnen:

- **Außerschulische Jugendbildungen** (vgl. Abbildung 7): Mit Blick auf die Veränderungen des Anteils der außerschulischen Jugendbildungen an allen öffentlich geförderten Angeboten, zeigt sich, dass in allen 16 Bundesländern der Wert für das Jahr 2008 höher ausfällt als der für das Jahr 1996. Die geringste Zunahme ist mit weniger als 5 Prozentpunkten für Bayern, Hamburg und Hessen zu konstatieren. Betrachtet man hingegen die Entwicklung der absoluten Zahlen seit 1996, so sind es nur 7 Bundesländer – Baden-Württemberg, Brandenburg, Hamburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und das Saarland –, in denen auch in absoluten Zahlen mehr Angebote der außerschulischen Jugendbildungen durchgeführt worden sind.

Ein steigender prozentualer Anteil bedeutet also nicht gleich einen Anstieg der Zahl der durchgeführten Maßnahmen. Beispielsweise ist in Niedersachsen die Zahl der Angebote der außerschulischen Jugendbildungen seit 1996 rückläufig, der prozentuale Anteil allerdings gestiegen, da der Rückgang im Vergleich zu den anderen Maßnahmenformen schwächer ausgefallen ist. Gleichwohl lässt sich festhalten, dass – über alle Erhebungszeitpunkte hinweg gesehen – die Bedeutung der außerschulischen Jugendbildungen von 1996 bis 2004 zugenommen hat und sich im Jahr 2008 – mit Ausnahme der Stadtstaaten – auf einem konstanten Niveau befindet.

- **Mitarbeiterfortbildungen** (vgl. Abbildung 8): Der Anteil der Mitarbeiterfortbildungen der freien Träger ist auf Bundesebene zwischen 1996 und 2008 um 3 Prozentpunkte zurückgegangen. Diese Entwicklung bestätigt sich für Westdeutschland sowie die Stadtstaaten, während dieser Wert für den Osten im benannten Zeitraum gestiegen ist. Gleichwohl liegt der Anteil der Mitarbeiterfortbildungen an allen erfassten Maßnahmen im Westen mit knapp 12% immer noch höher als im Osten mit 8%.

Vergleicht man die Bundesländer miteinander, so wird deutlich, dass die Entwicklung des Anteils dieser Angebote an allen öffentlich geförderten Maßnahmen zwischen 1996 und 2008 unterschiedlich verläuft. So ist für **Bayern** – dem Land mit dem höchsten Anteil von Mitarbeiterfortbildungen an allen Angeboten –, **Berlin, Nordrhein-Westfalen und Thüringen** ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. In **Baden-Württemberg, Bremen und dem Saarland** ist bis 2004 ebenfalls eine Reduzierung der Quote festzustellen, während diese zuletzt wieder angestiegen ist. Nahezu unverändert bei vergleichsweise geringen Schwankungen sind diesbezüglich die Resultate aus **Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein**. Kontinuierlich Gestiegen ist der Anteil dieser Angebote an allen Maßnahmen im benannten Zeitraum schließlich in **Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt**.

- **Internationale Jugendarbeit** (vgl. Abbildung 9): Die geringste Bedeutung im Hinblick auf den Anteil an dem gesamten erfassten Maßnahmenvolumen der Kinder- und Jugendarbeit haben die Angebote der internationalen Jugendarbeit. Im Verlauf der Erhebungen hat die Angebotsform für Deutschland insgesamt an Relevanz verloren. Dies ist vor allem der Entwicklung im Westen geschuldet. Im Osten und in den Stadtstaaten hingegen verläuft die Entwicklung positiver. Hier konnten die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit seit 1996 – prozentual – leicht an Bedeutung zulegen.

„Jugendverbände u.a.“²⁸

Tabelle 15: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der „Jugendverbände u.a.“¹ in den Bundesländern nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008)

Land ²	Maßnahmen insg. (N)	Anteil der Maßnahmenformen (in %)			
		Kinder- und Jugendherholungen	Außerschulische Jugendbildungen	Internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern
BW	8.162	39,0	38,6	6,4	16,0
BY	9.606	46,3	24,6	3,4	25,8
BE ³	862	18,7	71,6	6,8	2,9
BB	606	32,7	56,1	2,8	8,4
HB	318	33,6	48,1	3,1	15,1
HH	1.083	64,4	24,3	1,6	9,8
HE	3.986	55,8	23,1	3,2	18,0
MV	327	34,6	46,2	11,0	8,3
NDS	6.180	46,0	33,1	2,2	18,7
NRW ³	3.301	49,3	38,0	1,7	11,1
RP	4.374	53,9	26,5	0,2	19,4
SL	602	59,1	25,6	1,5	13,8
SN	1.605	60,3	23,7	4,0	11,9
ST	527	17,6	50,9	2,5	29,0
SH	1.815	54,0	35,5	3,6	6,9
TH	540	43,7	44,4	6,7	5,2
DEU ³	43.894	46,9	32,1	3,4	17,5
West ³	38.026	47,4	30,7	3,3	18,6
Ost	3.605	44,6	38,3	4,6	12,5
Stst ³	2.263	42,6	45,6	3,8	7,9

1 „Jugendverbände u.a.“: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

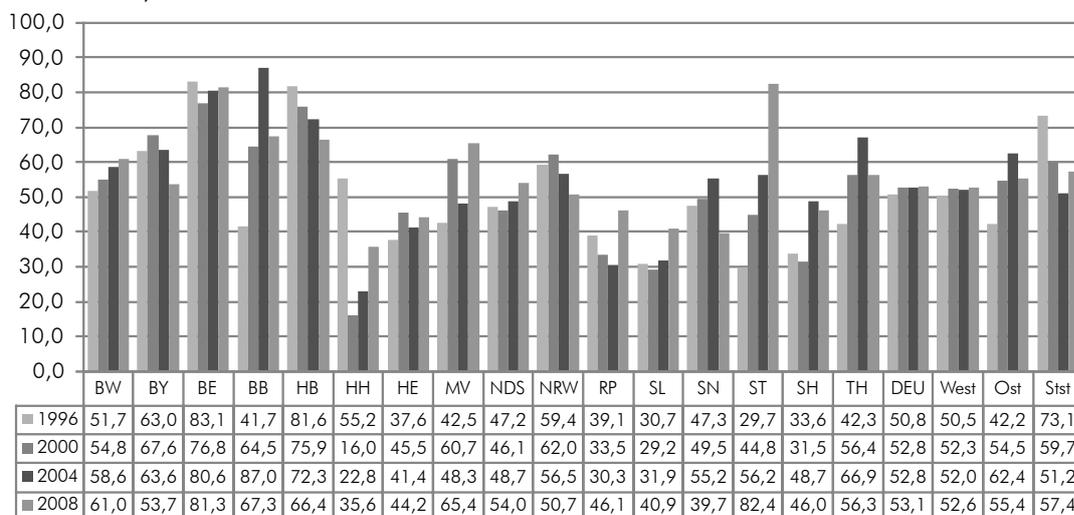
2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13). Ebenfalls werden hier nicht gesondert ausgewiesen die Ergebnisse für Deutschland ohne Berlin und Nordrhein-Westfalen sowie die für die westlichen Flächenländer ohne Nordrhein-Westfalen (vgl. hierzu auch Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

28 Ausgewertet werden hier die Ergebnisse für die Trägergruppe „Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe“. Diese Bezeichnung ist eine Erhebungskategorie der KJH-Statistik für die Erfassung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit.

Abbildung 10: Entwicklung des Anteils von Bildungsangeboten¹ bei ‚Jugendverbänden u.a.² an den öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)^{3,4}



1 Vgl. zur Zusammenfassung von Maßnahmen zur Kategorie der Bildungsangebote Tabelle 14.

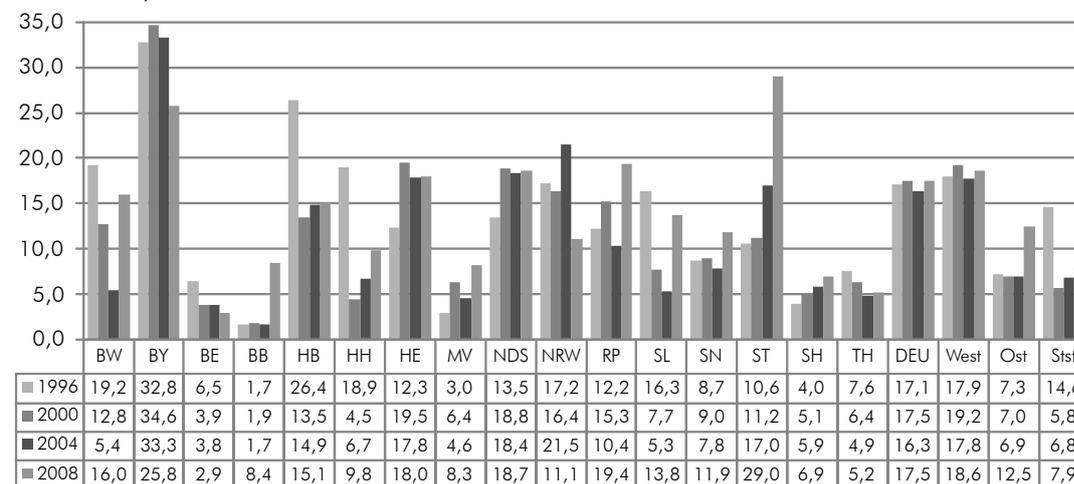
2 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

3 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis im Anhang (Kap. 0).

4 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 11: Entwicklung des Anteils der Mitarbeiterfortbildungen bei ‚Jugendverbänden u.a.¹ an öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)^{2,3}



1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis im Anhang (Kap. 0).

3 Auf weitere, ausführlichere methodische Erläuterungen zu den Ergebnissen der Untererfassung für Berlin und Nordrhein-Westfalen und deren mögliche Konsequenzen wird an dieser Stelle verzichtet (vgl. Hinweise in Tabelle 13).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kommentierung

Wie die Ergebnisse im Hinblick auf die verschiedenen Trägergruppen gezeigt haben, sind die ‚Jugendverbände u.a.‘ mit einem Anteil von knapp 50% an allen öffentlich geförderten Maßnahmen die aktivste Trägergruppe (vgl. Kap. 3.2). Angesichts dessen überrascht es nicht, dass sich die Verteilung der durch die ‚Jugendverbände u.a.‘ durchgeführten Angebote mit dem Ergebnis für alle Maßnahmen in hohem Maße deckt. Das heißt beispielsweise:

- Der Großteil der durchgeführten Angebote in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ sind die Kinder- und Jugenderholungen (47%), gefolgt von den Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen (32%), den Mitarbeiterfortbildungen freier Träger (18%) sowie den Angeboten der internationalen Jugendarbeit (3%). Mit Blick auf die Gesamtergebnisse ist zu konstatieren, dass der Anteil der Mitarbeiterfortbildungen höher, der der außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen und der der internationalen Jugendarbeit etwas geringer ausfallen. Gleichwohl weisen die Ergebnisse der ‚Jugendverbände u.a.‘ darauf hin, dass die Bildungsangebote für diese Trägergruppe von hoher Bedeutung sind.
- Das Ergebnis für die Bundesrepublik insgesamt resultiert auch für die ‚Jugendverbände u.a.‘ aus unterschiedlichen Befunden für Ost- und Westdeutschland. Liegt der Anteil der Kinder- und Jugenderholungen an allen öffentlich geförderten Maßnahmen im Osten (45%) und im Westen (47%) noch ungefähr auf gleichem Niveau, so wird die Differenz in Bezug auf die außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen (Ost: 38%; West: 31%) sowie die Mitarbeiterfortbildungen (Ost: 13%; West: 19%) schon deutlicher.
- Im Hinblick auf die Stadtstaaten lassen sich die Ergebnisse nicht in der Form wie für den Osten und Westen verallgemeinern. Ausschlaggebend hierfür sind die deutlichen Abweichungen zwischen den Ergebnissen für Berlin, Hamburg und Bremen. Während in Berlin und Bremen die ‚Jugendverbände u.a.‘ größtenteils Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen anbieten (72% bzw. 48%), sind dies in Hamburg die Angebote der Kinder- und Jugenderholungen (64%).

Blendet man die Ergebnisse für Berlin, Hamburg und Bremen einmal aus, so kann bezüglich der Resultate zur Gewichtung von Bildungs- und Erholungsmaßnahmen²⁹ in den Flächenländern zwischen drei Gruppen unterschieden werden (vgl. Abbildung 10):³⁰

- Die erste Gruppe wird von den Ländern **Baden-Württemberg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern** und **Sachsen-Anhalt** gebildet. Hier liegt der Anteil der Bildungsmaßnahmen bei über 60%, in Sachsen-Anhalt sind es sogar 82%. Die Entwicklungen seit 1996 unterscheiden sich dabei allerdings deutlich voneinander. Während in Baden-Württemberg der Anteil der Bildungsmaßnahmen seit 1996 kontinuierlich gestiegen ist, hat er sich in Brandenburg zuletzt zwischen 2004 und 2008 deutlich reduziert (-20 Prozentpunkte), nachdem allerdings zwischen 1996 und 2004 auch hier eine anteilige Zunahme zu beobachten ist. Sehr deutliche Zuwächse seit 1996 – und hier insbesondere zwischen 2004 und 2008 – gab es hingegen in Mecklenburg-Vorpommern (+17 Prozentpunkte) und Sachsen-Anhalt (+26 Prozentpunkte).

29 Zu den Erholungsmaßnahmen werden die Kinder- und Jugenderholungen gezählt, zu den Bildungsmaßnahmen gehören neben den Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen die der internationalen Jugendarbeit sowie die der Mitarbeiterfortbildungen.

30 Wiederum ist die vorgenommene Gruppierung nicht als eine Form des Rankings zu verstehen. Vielmehr handelt es sich lediglich um eine Strukturierung und Sortierung der heterogenen Länderergebnisse.

Für Sachsen-Anhalt ist auf die Besonderheit hinzuweisen, dass im Jahr 2008 immerhin 29% der von den ‚Jugendverbänden u.a.‘ durchgeführten öffentlich geförderten Maßnahmen als Mitarbeiterfortbildungen freier Träger ausgewiesen werden. Durch die anteilige Steigerung dieser Maßnahmenform zwischen 2004 und 2008 ist der Anteil an allen von der Statistik erfassten Maßnahmen sogar größer als der der Kinder- und Jugendholungen.

- Zur zweiten Gruppe gehören **Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen** und **Thüringen**. Der Anteil der Bildungsmaßnahmen liegt hier zwischen 51% in Nordrhein-Westfalen und 56% in Thüringen. Das Volumen der Bildungsmaßnahmen setzt sich in diesen Bundesländern allerdings sehr unterschiedlich zusammen. In Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen liegt der Anteil der Mitarbeiterfortbildungen am Maßnahmenspektrum der ‚Jugendverbände u.a.‘ bei 11% bzw. 19%. Für Thüringen wird hingegen lediglich eine Quote von 5% ausgewiesen. Mit Abstand den höchsten Wert erreicht in dieser Gruppe das Land Bayern mit 26%, gleichwohl der für 2008 ausgewiesene Wert deutlich unter den Resultaten der Vorjahre liegt.

Bleibt man noch bei den Veränderungen des Anteils der Mitarbeiterfortbildungen an allen erfassten Maßnahmen, so bestätigt das Ergebnis des Jahres 2008 für das Land Niedersachsen die Resultate aus den vorangegangenen Erhebungen. Für Nordrhein-Westfalen ist hingegen eher von einem Rückgang auszugehen, sofern man die Ergebnisse für 2008 bewerten kann, sowie auch die auf einem niedrigen Niveau liegenden Resultate für Thüringen eher einen auf einen Bedeutungsverlust dieser Angebotsform im Maßnahmenspektrum der Jugendverbände schließen lassen.

Die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit haben im Hinblick auf das Angebotspektrum der ‚Jugendverbände u.a.‘ in Westdeutschland nur eine geringe Bedeutung. So liegt der Anteil dieser Maßnahmenform zwischen 2% in Niedersachsen und 3% in Bayern. In Thüringen hingegen sind immerhin noch 7% der gesamten durch die Statistik erfassten Maßnahmen der Jugendverbände dieser Angebotsform zuzuordnen.

- Die dritte Gruppe setzt sich aus den Ländern **Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Schleswig-Holstein** und dem **Saarland** zusammen. In diesen Bundesländern fällt der Anteil der Erholungsmaßnahmen höher aus als der der Bildungsmaßnahmen. Während Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland bei dem Anteil der Bildungsmaßnahmen an allen Angeboten der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit gegenüber vorangegangener Erhebungen einen Zuwachs verzeichnen konnten, hat sich der Anteil der Bildungsangebote in Sachsen und Schleswig-Holstein zwischen 2004 und 2008 deutlich bzw. leicht reduziert.

Mit Blick auf das Maßnahmenvolumen ist zu konstatieren, dass die genannten Länder – mit Ausnahme von Schleswig-Holstein – einen im Bundesvergleich sehr hohen Anteil an Mitarbeiterfortbildungen ausweisen. Jede vierte Maßnahme in diesen Ländern ist eine außerschulische Jugendbildungsmaßnahme. Die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit haben auch in diesen Ländern nur eine vergleichsweise nebensächliche Bedeutung und liegen prozentual zwischen unter 1% in Rheinland-Pfalz und 4% in Sachsen.

3.4 Jungen und junge Männer sowie Mädchen und junge Frauen als Teilnehmer/-innen in der Kinder- und Jugendarbeit

Tabelle 16: Anteil der weiblichen jungen Menschen an den Teilnehmern/-innen von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Trägergruppen (Bundesländer; 2008)

Land ¹	Teilnehmer/-innen insg. ² (N)	Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen an den Teilnehmern/-innen bei den ... (Angaben in %)						
		Maßnahmen insg.	öffentlichen Trägern	freien Trägern zusammen	„Jugendverbände u.a.“ ³	Wohlfahrtsverbänden	Kirchen und Religionsg.	sonstigen freien Trägern
BW	506.919	48,7	48,5	48,7	47,8	50,8	51,4	50,6
BY	339.187	47,7	47,7	47,7	47,6	54,2	50,4	46,1
BE ⁴	219.509	49,5	56,0	46,8	41,9	32,1	38,8	51,4
BB	94.799	48,7	41,6	50,7	49,9	44,7	51,5	52,0
HB	9.770	47,2	36,7	47,2	46,5	39,3	51,4	52,8
HH	45.299	48,7	31,0	49,5	48,8	46,5	47,1	52,5
HE	246.401	48,0	48,6	47,6	45,9	52,2	50,6	48,7
MV	38.902	49,6	47,3	50,0	46,1	52,2	51,6	51,3
NDS	282.508	48,6	49,3	48,5	47,3	54,3	50,4	49,5
NRW ⁴	451.587	49,6	49,5	49,7	48,2	50,3	50,4	50,4
RP	193.493	49,1	48,2	49,3	47,8	52,2	53,3	48,8
SL	37.783	47,5	48,2	47,5	46,4	48,8	50,8	46,3
SN	151.921	45,5	49,9	45,3	36,5	57,1	53,4	51,3
ST	49.042	48,2	46,5	48,9	47,1	45,6	52,1	49,9
SH	122.744	48,9	47,0	49,6	47,7	55,4	50,7	52,5
TH	35.682	48,8	48,9	48,8	45,8	50,1	53,9	49,7
DEU ⁴	2.825.546	48,6	49,0	48,4	46,7	49,5	50,8	50,8
West ⁴	2.180.622	48,7	48,6	48,7	47,5	51,5	50,9	40,2
Ost	370.346	47,4	45,2	47,8	40,7	50,5	52,8	51,2
Stst ⁴	274.578	49,3	55,3	47,4	44,5	34,2	43,3	51,5

1 BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NDS: Niedersachsen, NRW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen, DEU: Deutschland insg., West: Westliche Flächenländer, Ost: Östliche Flächenländer, Stst: Stadtstaaten

2 Die Regelungen zur Erhebung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sehen speziell für die Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit vor, dass die Angaben zum Geschlecht vernachlässigt werden können, wenn die Geschlechterverteilung unter den Teilnehmern/-innen nicht bekannt ist (vgl. Rauschenbach/Schilling 1997, S. 135). Somit entsprechen die hier ausgewiesenen Teilnehmer/-innenzahlen nicht den Angaben bezogen auf die Zahl der an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmenden jungen Menschen insgesamt.

3 „Jugendverbände u.a.“: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

4 Es wird nicht davon ausgegangen, dass die Untererfassung bei den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2008 entscheidende Auswirkungen auf das ausgewiesene Geschlechterverhältnis bei den teilnehmenden Personen hat.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Tabelle 17: Anteil der weiblichen jungen Menschen an den Teilnehmern/-innen von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008)

Land ¹	Teilnehmer/-innen insg. ² (N)	Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen an den Teilnehmern/-innen für die ... (Angaben in %)				
		Maßnahmen insgesamt	Kinder- und Jugendholungen	außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen	Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildungen der freien Träger
BW	506.919	48,7	46,7	50,4	48,5	53,7
BY	339.187	47,7	46,4	49,5	53,8	47,4
BE ³	219.509	49,5	55,2	48,9	42,1	68,0
BB	94.799	48,7	41,5	51,5	50,0	66,5
HB	9.770	47,2	46,6	47,1	41,4	51,4
HH	45.299	48,7	47,8	49,8	42,2	53,0
HE	246.401	48,0	46,8	49,6	49,6	50,7
MV	38.902	49,6	48,4	48,6	48,4	76,3
NDS	282.508	48,6	47,3	50,3	50,9	50,4
NRW ³	451.587	49,6	49,2	49,4	53,2	55,4
RP	193.493	49,1	49,0	48,0	55,3	53,2
SL	37.783	47,5	46,4	50,4	31,1	46,7
SN	151.921	45,5	35,8	51,1	49,0	57,0
ST	49.042	48,2	46,1	48,4	52,8	53,1
SH	122.744	48,9	46,1	52,0	48,0	54,7
TH	35.682	48,8	46,6	49,4	53,2	55,6
DEU ³	2.825.546	48,6	47,0	49,8	48,9	52,1
West ³	2.180.622	48,7	47,5	49,9	50,3	51,2
Ost	370.346	47,4	41,1	50,5	50,2	58,5
Stst ³	274.578	49,3	51,9	48,9	42,1	57,7

1 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

2 Die Regelungen zur Erhebung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sehen speziell für die Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit vor, dass die Angaben zum Geschlecht vernachlässigt werden können, wenn die Geschlechterverteilung unter den Teilnehmern/-innen nicht bekannt ist (vgl. Rauschenbach/Schilling 1997, S. 135).

3 Es wird nicht davon ausgegangen, dass die Untererfassung bei den Ergebnissen für Berlin und Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2008 entscheidende Auswirkungen auf das ausgewiesene Geschlechterverhältnis bei den teilnehmenden Personen hat.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Kommentierung

In der Erhebung aus dem 2008 – wie auch schon in vorangegangenen Erhebungen – liegen nicht für jede erfasste öffentlich geförderte Maßnahme der Kinder- und Jugendarbeit Daten zu den teilnehmenden jungen Menschen differenziert nach dem Geschlecht vor. Verantwortlich hierfür ist die Regelung, dass beim Ausfüllen des Erhebungsbogens in Ausnahmefällen auf Angaben zu diesem Merkmal verzichtet werden kann. Dies ist dann der Fall, wenn die Geschlechterverteilung der Teilnehmerschaft einer Maßnahme nicht bekannt ist.³¹ Im Jahr 2008 war dies bei 7.208 der durchgeführten Maßnahmen der Fall. Bezogen auf das gesamte Maßnahmenvolumen der in der Statistik ausgewiesenen Daten entspricht dies einem Anteil von ca. 8%. Mit Blick auf die Teilnehmer/-innen gilt dies für 456.925 der insgesamt 3.282.471 von der Statistik erfassten jungen Menschen. Dies entspricht einem Anteil von rund 14%.

Demnach wurden im Zuge der letzten Erhebung im Rahmen der Maßnahmenstatistik Angaben über das Geschlecht von 2.825.546 der an den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit teilnehmenden jungen Menschen gemacht. Dabei wurden 1.372.362 Mädchen und junge Frauen (48,6%) sowie 1.453.184 Jungen und junge Männer (51,4%) gezählt.³² Sowohl im Vergleich der Stadtstaaten und der Flächenländer als auch zwischen Ost- und Westdeutschland gibt es nur sehr geringe Unterschiede in der Geschlechterverteilung. So liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen in den genannten Gebietseinheiten zwischen 47% in Ostdeutschland und 49% in den Stadtstaaten. Etwas deutlicher sind die Unterschiede im Ländervergleich. Während in 12 von 16 Bundesländern ein Frauen- und Mädchenanteil von den genannten 47% bis 49% ausgewiesen wird, liegt der Anteil in **Berlin, Mecklenburg-Vorpommern** und **Nordrhein-Westfalen** sogar bei rund 50%. Lediglich **Sachsen** weist mit knapp 46% einen geringeren Wert aus.³³ Betrachtet man die Frauen- und Mädchenquote der getrennt nach öffentlichen und freien Trägern sowie zu den ‚Jugendverbänden u.a.‘ und den sonstigen freien Trägern, so werden bezüglich der Teilnahme an öffentlich geförderten Maßnahmen geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen den Bundesländern deutlich (vgl. Tabelle 16).

□ **Frauen- und Mädchenquote bei öffentlichen und freien Trägern:** Auf Bundesebene liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen bei den öffentlichen (49%) und freien Trägern (48,4%) ungefähr auf dem gleichen Niveau. Im Ländervergleich gilt dieses Ergebnis für 8 der 16 Bundesländer (**Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland** sowie **Thüringen**). Während in **Berlin** und **Sachsen** der Frauen- und Mädchenanteil deutlicher zugunsten der öffentlichen Träger ausfällt, liegt dieser in **Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt** und **Schleswig-Holstein** deutlich unter dem Ergebnis der freien Träger. Dabei ist allerdings das Hamburger Ergebnis besonders hervorzuheben. Lediglich bei 31% liegt hier

31 Des Weiteren muss bei diesem Erhebungsmerkmal berücksichtigt werden, dass die Geschlechterverteilung unter der Teilnehmerschaft seitens der Auskunftspflichtigen nur abgeschätzt wird bzw. mitunter vermutlich eher nachlässig ausgefüllt wird (vgl. bereits Thole 1997).

32 Im Folgenden sollen diese Ergebnisse jeweils aus der Perspektive des Mädchen- respektive Frauenanteils bei den jeweiligen Teilnehmer/-innenzahlen beschrieben und analysiert werden.

33 Die hier und im Folgenden %-Angaben verdeutlichen, wie hoch die Anteile der männlichen und weiblichen jungen Menschen an der gesamten Teilnehmerschaft sind. Es werden jedoch keine Aussagen darüber gemacht, wie hoch – zumindest statistisch gesehen – der Anteil der erreichten weiblichen Teilnehmer an der alters- und geschlechtergleichen Bevölkerung ist.

die Frauen- und Mädchenquote bei der Teilnehmerschaft an öffentlich geförderten Maßnahmen.

- **„Jugendverbände u.a.“:** Von den im Jahr 2008 rund 1,4 Mio. jungen Menschen, die an öffentlich geförderten Maßnahmen der „Jugendverbände u.a.“ teilgenommen haben, wurden für etwas mehr als 1,2 Mio. Angaben zum Geschlecht gemacht. Demnach liegt der Frauen- und Mädchenanteil von Angeboten dieser Trägergruppe bundesweit bei ca. 47% und ist damit geringer als bei jeder anderen Trägergruppe. Dies gilt im Hinblick auf den Ländervergleich auch für 8 der 16 Bundesländer. Bezogen auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern ist zu konstatieren, dass die Frauen- und Mädchenquote im Vergleich zu den anderen Trägergruppen nicht so stark variiert. Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen liegt in 14 von 16 Bundesländern zwischen 46% in **Hessen** und 50% in **Brandenburg**. Lediglich die Ergebnisse für **Sachsen** und **Berlin** fallen mit 37% bzw. 42% deutlich geringer aus.
- **Sonstige freie Träger:** Bundesweit liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen an der gesamten Teilnehmerschaft der sonstigen freien Träger bei rund 51%, und weist damit neben der Trägergruppe der Kirchen und Religionsgemeinschaften die höchste Quote aus. Im Hinblick auf die Höhe der Frauen- und Mädchenquote im Ländervergleich ist zu konstatieren, dass diese zwischen 46% in **Bayern** und dem **Saarland** sowie 53% in **Hamburg**, **Bremen** und **Schleswig-Holstein** liegt. Neben den drei letztgenannten Ländern wird in der Statistik auch für **Baden-Württemberg**, **Berlin**, **Brandenburg**, **Mecklenburg-Vorpommern**, **Niedersachsen**, **Nordrhein-Westfalen**, **Sachsen**, **Sachsen-Anhalt** und **Thüringen** ein Frauen- und Mädchenanteil von 50% und mehr ausgewiesen. Einen Wert unterhalb der 50%-Marke weisen – neben Bayern und dem Saarland – die Länder **Hessen** und **Rheinland-Pfalz** aus. Mit Ausnahme von **Bayern** und dem **Saarland** liegt die Frauen- und Mädchenquote in allen Ländern höher als der entsprechende Wert bei der Trägergruppe der „Jugendverbände u.a.“.

Die Befunde zu den öffentlichen und freien Trägern im Allgemeinen sowie zu den „Jugendverbänden u.a.“ und den sonstigen freien Trägern im Besonderen haben verdeutlicht, dass die öffentlich geförderten Maßnahmen je nach Trägergruppe in den Bundesländern mehr oder weniger attraktiv für die weibliche Teilnehmerschaft sind.

Die Zusammensetzung der Teilnehmerschaft aus Jungen und Mädchen bzw. jungen Männern und jungen Frauen ist zudem von den Angebotsinhalten abhängig. Dies konnte schon in vorangegangenen Auswertungen gezeigt werden und bestätigt sich auch mit Blick auf die Daten aus dem Jahr 2008 (vgl. Tabelle 17):

- **Kinder- und Jugendholungen:** Im Hinblick auf die Unterschiede in den einzelnen Bundesländern ist zu konstatieren, dass diese in 13 von 16 Ländern doch eher gering ausfallen. Hier liegt die Frauen- und Mädchenquote zwischen 46% in **Sachsen-Anhalt** und **Schleswig-Holstein** und 49% in **Nordrhein-Westfalen** und **Rheinland-Pfalz**. Lediglich die Ergebnisse für **Sachsen** (36%), **Brandenburg** (42%) und **Berlin** (55%) weichen deutlich von dem Anteil der Mädchen und jungen Frauen an den Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit in den anderen Bundesländern ab. Mit Blick auf das Ergebnis von Berlin ist zu konstatieren, dass in keinem anderen Bundesland der Anteil der Mädchen und jungen Frauen bei den Kinder- und Jugendholungen nennenswert höher ist als bei den außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen. Umgekehrt gilt dies nur für Brandenburg, das Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein.

- **Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen:** Ähnlich wie bei den Kinder- und Jugenderholungen fällt die Spannweite der Länderunterschiede bezogen auf den Anteil der Mädchen und jungen Frauen an den öffentlich geförderten Maßnahmen in diesem Bereich eher gering aus und liegt zwischen 47% in **Bremen** und 52% in **Brandenburg** und **Schleswig-Holstein**. In 6 von 16 Bundesländern ist der Anteil der Mädchen und jungen Frauen an den außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen höher als der der Jungen und jungen Männer (Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen, dem Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein).
- **Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit:** Bundesweit liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen an der Teilnehmerschaft der Angebote der internationalen Jugendarbeit mit 49% etwas höher als bei den Kinder- und Jugenderholungen sowie etwas niedriger als bei den außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen und den Mitarbeiterfortbildungen freier Träger. Allerdings bestehen zwischen den Bundesländern im Vergleich zu den anderen Maßnahmenformen deutlichere Unterschiede in Bezug auf die Frauen- und Mädchenquote. Die größte Diskrepanz liegt hier für **Rheinland-Pfalz** und dem **Saarland** vor. Während im Saarland die Mädchen und jungen Frauen gerade einmal einen Anteil von 31% an der Teilnehmerschaft erreichen, sind es in Rheinland-Pfalz hingegen 55%. Sieht man einmal von diesen beiden Ausreißern ab, sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern noch sehr deutlich. Während der Frauen- und Mädchenanteil in **Bayern** 54% beträgt, sind es in **Bremen** nur 41%.³⁴

Auch wenn die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern groß sind, liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen an den öffentlich geförderten Maßnahmen im Ost-West-Vergleich auf demselben Niveau (50%). Lediglich die Stadtstaaten weichen mit einer Quote von 42% deutlich vom Bundesergebnis sowie den Befunden für Ost- und Westdeutschland ab.
- **Mitarbeiterfortbildungen freier Träger:** Der bundesweit höchste Anteil von jungen Frauen und Mädchen wird für die öffentlich geförderten Mitarbeiterfortbildungen ausgewiesen (52%). Dabei reichen die Länderergebnisse von 47% im **Saarland** bis hin zu 76% in **Mecklenburg-Vorpommern**. Lediglich in **Bayern** und dem **Saarland** liegt die Frauen- und Mädchenquote unter 50%. Dementsprechend liegt der Anteil der Mädchen und jungen Frauen an der Teilnehmerschaft der durchgeführten Mitarbeiterfortbildungen freier Träger in 14 von 16 Bundesländern über 50%, in **Brandenburg** (67%), **Berlin** (68%) und im bereits genannten Mecklenburg-Vorpommern sogar noch deutlich höher.

34 Einen Wert von 50% und mehr erreicht die Frauen- und Mädchenquote darüber hinaus in den Ländern Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

3.5 Dauer und Gruppengröße – zwei Indikatoren für die Strukturqualität im Ländervergleich

Tabelle 18: Durchschnittliche Dauer von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ nach Maßnahmenformen (Bundesländer; 2008; Angaben in Tagen)

Land ²	Angaben für die Maßnahmen insgesamt				Angaben für die Maßnahmen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘			
	Kinder- und Jugend-erholungen	Außer-schuli-sche Jugend-bildun-gen	Interna-tionale Jugend-arbeit	Mitar-beiter-fort-bildun-gen bei freien Trägern	Kinder- und Ju-gend-erho-lungen	Außer-schuli-sche Jugend-bildun-gen	Interna-tionale Jugend-arbeit	Mitar-beiter-fort-bildun-gen bei freien Trägern
BW ³	10	11	12	3	9	7	11	3
BY	4	4	9	3	5	4	9	3
BE ³	14	15	15	6	11	5	19	4
BB ³	15	13	8	10	6	4	7	3
HB	10	3	11	3	10	3	9	4
HH ³	8	27	12	5	6	11	29	4
HE	6	7	10	3	6	4	10	3
MV ³	8	13	12	3	8	12	11	4
NDS ³	7	4	10	4	7	3	10	4
NRW ³	11	23	13	5	9	10	12	4
RP	6	5	8	3	6	4	7	3
SL	6	3	8	4	6	2	8	4
SN ³	5	20	10	4	4	15	10	3
ST ³	12	13	24	3	10	5	15	3
SH	7	12	10	4	6	6	12	4
TH	6	9	11	5	7	5	10	4
DEU	7	12	11	3	7	6	11	3

1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 BW: Baden-Württemberg, BY: Bayern, BE: Berlin, BB: Brandenburg, HB: Bremen, HH: Hamburg, HE: Hessen, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NDS: Niedersachsen, NRW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SL: Saarland, SN: Sachsen, ST: Sachsen-Anhalt, SH: Schleswig-Holstein, TH: Thüringen, DEU: Deutschland insg.

3 Im Rahmen einer Auswertung der über das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter (www.forschungsdatenzentrum.de) zur Verfügung gestellten Einzeldaten konnte festgestellt werden, dass sich in einzelnen Bundesländern Maßnahmen über einen Zeitraum von 365 und mehr Tagen erstreckt haben (vgl. Tabelle 20, S. 68). In diesen Bundesländern gab es also mindestens ein Angebot, das das gesamte Jahr 2008 sowie mitunter auch schon im Vorjahr durchgängig angedauert hat. Inwiefern dies der Realität von Einzelmaßnahmen in der Jugendarbeit entspricht, kann an dieser Stelle zwar nicht abschließend bewertet werden, allerdings drängt sich der Verdacht auf, dass es in diesen Fällen zu einer fehlerhaften Erfassung gekommen ist. So wäre es möglich, dass seitens der Auskunftspflichtigen der kalendarische Zeitraum und die Summe der Veranstaltungstage angegeben worden sind. Auch eine Zusammenfassung von mehreren Maßnahmen auf einem Erhebungsbogen kann in diesem Zusammenhang nicht ausgeschlossen werden. Wenn diese Annahme richtig ist, fällt der hier ausgewiesene Wert zur durchschnittlichen Dauer zu hoch aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Tabelle 19: Durchschnittliche Größe der Teilnehmer-/innengruppen bei den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und in Trägerschaft der Jugendverbände u.a.¹ nach Maßnahmenformen (Bundesländer; 2008)

Land ²	Angaben für die Maßnahmen insgesamt				Angaben für die Maßnahmen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘			
	Kinder- und Jugend-erholungen	Außer-schulische Jugend-bildungen	Interna-tionale Jugend-arbeit	Mitar-beiter- fort- bildungen bei freien Trägern	Kinder- und Ju- gend- erholungen	Außer- schulische Jugend- bildungen	Interna- tionale Jugend- arbeit	Mitar- beiter- fort- bildungen bei freien Trägern
BW ³	62	52	39	21	53	37	40	21
BY ³	32	39	23	18	30	36	22	18
BE ³	115	123	62	36	52	59	88	32
BB ³	64	60	45	21	41	26	36	31
HB	32	23	26	17	32	23	29	17
HH	24	30	31	17	21	37	36	18
HE	31	26	26	20	26	23	29	21
MV	32	27	30	11	38	30	32	12
NDS	33	24	25	22	32	22	27	22
NRW	38	30	33	22	33	31	33	21
RP ³	33	37	26	17	29	35	23	17
SL	35	27	27	18	35	30	33	19
SN	37	81	42	31	40	73	35	27
ST	34	32	53	19	38	20	53	18
SH	29	30	26	20	31	34	30	18
TH	26	20	22	19	28	24	24	23
DEU	37	41	34	20	34	34	34	20

1 ‚Jugendverbände u.a.‘: Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ringe

2 Zu den Länderabkürzungen siehe auch Abkürzungsverzeichnis (Kap. 5.4).

3 Im Rahmen einer Auswertung der über das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter (www.forschungsdatenzentrum.de) zur Verfügung gestellten Einzeldaten konnte festgestellt werden, dass diese Bundesländer Maßnahmen mit einer Teilnehmerschaft von 4.500 bis zu 9.300 Jugendlichen ausweisen (vgl. Tabelle 21, S. 69). Inwiefern dies der Realität von Einzelmaßnahmen in der Jugendarbeit entspricht, kann an dieser Stelle zwar nicht abschließend bewertet werden, allerdings drängt sich der Verdacht auf, dass es in diesen Fällen zu einer fehlerhaften Erfassung gekommen ist. Eine Erklärung für diese Einzelbefunde könnte darin bestehen, dass es sich hierbei um die Summe von Teilnehmer/-innen mehrerer Angebote einer Maßnahmenart handelt, die innerhalb eines Kalenderjahres stattgefunden haben. Des Weiteren ist auffällig, dass die Summen zur Anzahl der Teilnehmer/-innen gerundet sind, was wiederum dafür sprechen könnte, dass diese Werte geschätzt sind und nicht gezählt wurden. Wenn diese Annahme richtig ist, fällt der hier ausgewiesene Wert zur durchschnittlichen Größe der Teilnehmer/-innengruppen zu hoch aus.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Maßnahmen der Jugendarbeit 2008; eigene Berechnungen

Kommentierung

Mit der Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit werden alle vier Jahre in der Erhebung auch Angaben zur Dauer sowie zu den Teilnehmer-/innengruppen der durchgeführten Maßnahmen gemacht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Angaben zur Dauer nicht auf einen kalendarischen Zeitraum, wie dies beispielsweise bei Fällen der Hilfen zur Erziehung der Fall ist, sondern auf die Summe der Veranstaltungstage einer Maßnahme beziehen. Wenn also beispielsweise in der Statistik für eine Maßnahme der außerschulischen Jugendbildung eine Dauer von 36 und mehr Tagen angegeben wird, kann sich diese Angabe zum einen auf einen zusammenhängenden Zeitraum, zum anderen aber auch auf die Addition der z.B. über ein Jahr verteilten Veranstaltungstage dieses Angebots beziehen.³⁵

Ungeachtet der Tatsache, dass die Erfassung von Rahmenbedingungen öffentlich geförderter Maßnahmen unvollständig bzw. eingeschränkt ist, können anhand der Angaben zur Dauer der Maßnahmen sowie zur Größe der Teilnehmer-/innengruppen Länderunterschiede zwischen den Angebotsformen der Kinder- und Jugenderholungen und der internationalen Jugendarbeit oder auch zwischen außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen und Mitarbeiterfortbildungen verdeutlicht werden. Das bedeutet im Einzelnen (vgl. Tabelle 18, Tabelle 19):

- **Kinder- und Jugenderholungen:** Auf Bundesebene dauert eine Maßnahme der Kinder- und Jugenderholung im Durchschnitt 7 Tage. Dabei werden pro Maßnahme 37 Teilnehmer/-innen gezählt. Im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2004 hat sich die durchschnittliche Gruppengröße um 5 junge Menschen pro Maßnahme reduziert. Die durchschnittliche Dauer ist dabei unverändert geblieben.

Im Ländervergleich bewegt sich die durchschnittliche Dauer der Maßnahmen zwischen 5 Tagen in **Sachsen** und 15 Tagen in **Brandenburg**. Die durchschnittliche Gruppengröße dieser Angebotsform schwankt zwischen 24 Teilnehmer/-innen in **Hamburg** und 115 Teilnehmer/-innen in **Berlin**. Dauert die durchschnittliche Kinder- und Jugenderholung in 8 von 16 Bundesländern bis zu 7 Tage, so kann sie sich in den anderen Ländern auf einen Zeitraum von bis zu 15 Tagen strecken. Während die durchschnittliche Gruppengröße in 9 von 16 Bundesländern bei nicht mehr als 33 Teilnehmern/-innen pro Maßnahme liegt, wird in der amtlichen Statistik für die Länder **Baden-Württemberg** und **Bayern** ein fast doppelt so hoher, für Berlin sogar ein nahezu vier Mal so hoher Wert ausgewiesen.

Für die öffentlich geförderten Kinder- und Jugenderholungen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ ist zu konstatieren, dass die Angebote bezogen auf die Dauer etwas kürzer ausfallen. Eine Ausnahme bildet hier das Land Mecklenburg-Vorpommern. Hier dauert eine von den ‚Jugendverbände u.a.‘ durchgeführte Maßnahme dieser Art im Durchschnitt einen Tag länger. Doch nicht nur ist die Dauer der von den ‚Jugendverbänden u.a.‘ durchgeführten Kinder- und Jugenderholungen kürzer, sondern auch die durchschnittliche Gruppengröße der Maßnahmen ist kleiner als für alle entspre-

35 So heißt es in den Erläuterungen des Statistischen Bundesamtes: „Im Falle geteilter (gestreckter, unterbrochener) Maßnahmen sind die Tage der Maßnahmen zu zählen, nicht den überspannten Kalenderzeitraum“ (Statistisches Bundesamt 1998, S. 56). Zu den Erfassungsungenauigkeiten und ‚Fallstricken‘ der Maßnahmenstatistik gehört auch, dass mitunter aus der Erhebungspraxis der vergangenen Jahre bekannt geworden ist, dass mehrere kleine Bildungsveranstaltungen zu einem Themenbereich als eine Maßnahme der außerschulischen Jugendbildung gemeldet werden. Für weitere Informationen zur Erhebungssystematik der Kinder- und Jugendhilfestatistik lohnt sich ein Besuch der Internetseite ‚Information und Technik Nordrhein-Westfalen‘ (www.it.nrw.de > Statistik > Sozialleistung, Recht > KJH Statistik).

chenden Maßnahmen. Auf Bundesebene wird für die von den ‚Jugendverbänden u.a.‘ durchgeführten Angebote ein Wert von 34 Teilnehmer/-innen sowie für alle Angebote ein Wert von 37 jungen Menschen ausgewiesen. Dieses Verhältnis spiegelt sich in 11 der 16 Bundesländer wider. Lediglich in **Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein** und **Thüringen** ist die durchschnittliche Gruppengröße der Maßnahmen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ höher als bei den Maßnahmen von allen Trägergruppen.

- **Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung:** Im Bundesdurchschnitt liegt die Dauer einer außerschulischen Jugendbildungsmaßnahme mit öffentlicher Förderung bei 12 Tagen und ist damit im Vergleich zu den Kinder- und Jugendberufshilfen, den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sowie den Mitarbeiterfortbildungen die Maßnahme mit der längsten Dauer. Auch mit Blick auf die durchschnittliche Gruppengröße sind die Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildungen mit einem Wert von 41 jungen Menschen pro Maßnahme führend. Im Vergleich zur letzten Erhebung dauert eine öffentlich geförderte außerschulische Jugendbildungsmaßnahme einen Tag länger und wird mit 3 Teilnehmer/-innen mehr durchgeführt.

Im Ländervergleich wird deutlich, dass die außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen mit einer öffentlichen Förderung im **Saarland** und in **Bremen** im Schnitt 3 Tage sowie in **Niedersachsen** und **Bayern** 4 Tage andauern, während es in **Hamburg** 27 Tage³⁶ sowie in **Nordrhein-Westfalen** und **Sachsen** immerhin noch 23 bzw. 20 Tage sind. Noch deutlicher sind die regionalen Disparitäten im Hinblick auf die durchschnittliche Gruppengröße der Maßnahmen. Liegt dieser Wert in 9 von 16 Bundesländern noch bei 30 jungen Menschen und weniger, so beträgt dieser in **Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg** und **Brandenburg** zwischen 30 und 60 sowie in **Sachsen** 81 und in **Berlin** sogar 123.³⁷

Die öffentlich geförderten Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ werden insgesamt mit weniger Teilnehmer/-innen pro Maßnahme durchgeführt und dauern im Durchschnitt 6 statt 12 Tage. Diese Ungleichheit zwischen den Angeboten der ‚Jugendverbände u.a.‘ und den Maßnahmen insgesamt gilt allerdings nicht für alle Bundesländer. Während in **Bayern** und **Bremen** zwischen den Angeboten der ‚Jugendverbände u.a.‘ und den Maßnahmen insgesamt kein Unterschied festzustellen ist, beträgt dieser für **Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin** und **Nordrhein-Westfalen** zwischen 1 bis 2 Wochen sowie für **Hamburg** sogar mehr als 2 Wochen.

36 Diese im Vergleich zu den anderen Bundesländern mit Abstand höchste durchschnittliche Dauer von außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen mit einer öffentlichen Förderung resultiert für Hamburg aus insgesamt 124 Veranstaltungen, für die eine Dauer von 36 und mehr Tagen angegeben worden ist. Bezogen auf das Gesamtvolumen der außerschulischen Jugendbildungen (686) ergibt das einen Anteil von 18%. Allerdings ist nicht zu klären, um welche Formen außerschulischer Jugendbildungen es sich dabei handelt. Lässt man ein statistisches Artefakt als Erklärungsversuch zunächst außen vor, so ist es naheliegend davon auszugehen, dass diese Angebote aus mehreren Veranstaltungseinheiten bestehen, die über ein Jahr verteilt stattfinden.

37 An dieser Stelle kommt man an die Grenzen der amtlichen Statistik, da keinerlei Informationen über die Inhalte dieser und anderer Bildungsmaßnahmen vorliegen. Somit kann auch keine Bewertung darüber abgegeben werden, wie man sich Bildungsmaßnahmen mit einer durchschnittlichen Gruppengröße von 80 in Sachsen bis weit über 100 in Berlin vorzustellen hat, gleichwohl kritische Anfragen an derartige Veranstaltungsformen zumindest naheliegend sind (vgl. AKJ^{STAT} 2006). Hier kann aufgrund der vorliegenden Daten nur eine entsprechende Anfrage an die Sächsische bzw. Berliner Kinder- und Jugendarbeit gestellt werden.

- **Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit:** Die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit haben in Bezug auf das gesamte Maßnahmenspektrum eher eine randständige Rolle. Im Bundesdurchschnitt dauert eine Maßnahme dieser Art 11 Tage und hat eine durchschnittliche Gruppengröße von 34 jungen Menschen. Im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2004 sind die Dauer sowie die Anzahl der Teilnehmer/-innen pro Maßnahme unverändert geblieben.

Betrachtet man die Länderergebnisse, so zeigen sich Unterschiede in der durchschnittlichen Dauer sowie der Gruppengröße der öffentlich geförderten Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit. Während in 10 von 16 Bundesländern die Dauer der Angebote bei 11 und weniger Tagen liegt, sind es in **Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen** immerhin zwischen 12 und 15 Tagen, in **Sachsen-Anhalt** sogar 24 Tage. Die durchschnittliche Gruppengröße variiert dabei in 14 von 16 Bundesländern zwischen 22 und 40 jungen Menschen pro Maßnahme. Lediglich in **Sachsen-Anhalt** und **Berlin** liegt die durchschnittliche Gruppengröße mit 53 bzw. 88 jungen Menschen pro Maßnahme höher. Hat man es auf der einen Seite in Sachsen-Anhalt und Berlin mit vergleichsweise lang andauernden Maßnahmen mit einer großen Teilnehmerschaft zu tun, so sind die Angebote der internationalen Jugendarbeit mit öffentlicher Förderung in **Rheinland-Pfalz** von der Dauer zwei Drittel kürzer und werden mit einer im Vergleich überschaubaren Gruppe durchgeführt.

Die öffentlich geförderten Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ unterscheiden sich mit Blick auf die Bundesergebnisse für die Dauer und Gruppengröße nicht von allen über die Statistik erfassten Maßnahmen dieser Angebotsform. Das bedeutet, dass eine Maßnahme der internationalen Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ im Durchschnitt ebenfalls 11 Tage dauert und mit 34 Teilnehmer/-innen durchgeführt wird. Dies gilt allerdings nicht im Hinblick auf die Länderergebnisse. So dauert eine Maßnahme in diesem Bereich in **Berlin** 4 bzw. in **Hamburg** sogar 17 Tage länger oder aber in **Sachsen-Anhalt** 9 Tage weniger. In Bezug auf die durchschnittliche Größe der Teilnehmer/-innengruppe ist zu konstatieren, dass diese in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ in 12 von 16 Bundesländern durchschnittlich höher liegt als insgesamt für diese Maßnahmen. Lediglich in **Bayern, Brandenburg, Rheinland-Pfalz** und **Sachsen** werden Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ mit kleineren Gruppen durchgeführt.

- **Mitarbeiterfortbildungen freier Träger:** Die kürzeste Dauer im gesamten Spektrum der öffentlich geförderten Maßnahmen weisen die Mitarbeiterfortbildungen freier Träger aus. Eine durchschnittliche Maßnahme dieser Art dauert in Deutschland 3 Tage. Doch auch in Bezug auf die Gruppengröße weisen die Mitarbeiterfortbildungen im Vergleich zu den Kinder- und Jugendholungen, den außerschulischen Jugendbildungen und den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit einen geringen Wert aus. An einer Maßnahme dieser Art nehmen im Durchschnitt 20 junge Menschen teil. Im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2004 ist die Dauer unverändert geblieben, die durchschnittliche Größe der Teilnehmer/-innengruppe um 1 Person gestiegen.

Mit Blick auf die Länderergebnisse ist festzustellen, dass die Unterschiede nicht so groß sind wie bei den anderen über die Statistik erfassten Maßnahmen. In 7 von 16 Bundesländern dauert eine durchschnittliche Mitarbeiterfortbildung 3 Tage, in 8 wei-

teren Ländern zwischen 4 und 6 Tagen. Lediglich die Mitarbeiterfortbildungen in **Brandenburg** weichen mit einer durchschnittlichen Dauer von 10 Tagen deutlich von den anderen Ergebnissen ab. Noch geringfügiger sind die Unterschiede in Bezug auf die Mitarbeiterfortbildungen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘. Hier liegt die durchschnittliche Dauer für eine Mitarbeiterfortbildung zwischen 3 und 4 Tagen. Die Disparitäten im Hinblick auf die durchschnittliche Gruppengröße sind zwar etwas deutlicher, verglichen mit den anderen Maßnahmenformen allerdings immer noch gering. So bewegt sich die Größe der Teilnehmer-/innengruppen zwischen 11 Personen in **Mecklenburg-Vorpommern** und 36 in **Berlin**. Mit Blick auf die Angebote in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ werden die Unterschiede zwischen den Bundesländern geringer. Die durchschnittliche Größe einer Teilnehmer-/innengruppe bewegt sich zwischen 17 Personen in **Bremen** und **Rheinland-Pfalz** sowie 31 bzw. 32 Personen in **Brandenburg** und **Berlin**.

4. Resümee³⁸

Die Ergebnisse der Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen 2008 müssen zunächst auf ihre Vollständigkeit und Vollzähligkeit kritisch hinterfragt werden. Allein angesichts der Ergebnisse aus Berlin und Nordrhein-Westfalen ist dies offensichtlich. Erst wenn man für den Zeitreihenvergleich die Ergebnisse der amtlichen Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen aus Nordrhein-Westfalen und Berlin außen vor lässt, können Entwicklungen für eine auf Projekten und Veranstaltungen basierende Kinder- und Jugendarbeit mit einer öffentlichen Förderung identifiziert werden.

Diesbezüglich zeigt sich, dass der rapide Rückgang der Maßnahmen zwischen 2000 und 2004 keine Fortsetzung gefunden hat und die Anzahl der durchgeführten Angebote zumindest auf den zweiten Blick nahezu konstant geblieben ist. So beträgt der Rückgang der Maßnahmen mit öffentlicher Förderung bundesweit zwischen 2004 und 2008 lediglich 1%. Dieser leichte Rückgang resultiert aus nahezu konstanten Zahlen in Westdeutschland (einschließlich der Stadtstaaten Hamburg und Bremen; -1%) und einem leichten Rückgang in Ostdeutschland (-3%). Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der an den öffentlich geförderten Angeboten teilnehmenden Personen bundesweit um 6% und im Westen um 9% reduziert. In Ostdeutschland hat sich die Zahl im benannten Zeitraum hingegen um 8% erhöht.

Parallel dazu sind im Jahre 2008 mit 300,1 Mio. EUR mehr finanzielle Mittel für Angebote der außerschulischen Jugendbildung, Kinder- und Jugenderholungen, Projekte der internationalen Jugendarbeit sowie Mitarbeiterfortbildungen ausgegeben worden als noch 2004 mit 259,8 Mio. EUR (+16%). Das allgemeine Preisniveau ist im benannten Zeitraum um jährlich etwa 2% gestiegen, zwischen 2004 und 2008 also um 8%. Weitere 8% können somit auf einen Anstieg der finanziellen Zuwendungen jenseits der allgemeinen Preissteigerung zurückgeführt werden.³⁹ Plausibilisiert wird hierüber zumindest, dass die Zahl der Maßnahmen in den 2000er-Jahren nicht weiter zurückgegangen ist sowie die der teilnehmenden Personen sogar zugenommen hat.

Zudem sind die finanziellen Aufwendungen für die Durchführung von Maßnahmen insgesamt bundesweit zwischen 2004 und 2008 von 427,9 Mio. EUR auf knapp 521,2 Mio. EUR gestiegen (+21%) sowie für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt von rund 877 Mio. EUR auf etwas mehr als 990 Mio. EUR (+13%) nominal gestiegen. Bundesweit belaufen sich damit die Ausgaben für die Kinder- und Jugendarbeit für das Jahr 2008 auf 1,54 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Jahre 2004 entspricht dies nominal einer Zunahme um 14%. Nachdem die Ausgaben in den letzten Jahren zurückgegangen sind, ist dies sicherlich eine erfreuliche Nachricht, gleichwohl hierüber keine Verallgemeinerungen über die Budgetentwicklung der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit und ihrer Akteure möglich ist.⁴⁰ Trotz des Ausgabenanstiegs ist anteilig die Quote der Ausgaben für die Kinder- und

38 Nicht näher eingegangen werden soll an dieser Stelle auf zwar bestehende, aber nicht konkrete Überlegungen zur Qualifizierung der Maßnahmenstatistik für die Kinder- und Jugendarbeit (vgl. auch Kap. 1).

39 Hierbei ist allerdings wiederum auch zu berücksichtigen, dass zumindest in einzelnen Bundesländern zu einem nicht näher zu bestimmenden Anteil der ausgewiesene Anstieg der Ausgaben auf Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ (NKF) zurückzuführen ist. Die Auswirkungen dieser grundlegenden Umstellung im kommunalen Rechnungswesen auf die Meldungen zum Teil IV der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können allerdings für das Jahr 2008 genauso wenig wie für die Vorjahre verlässlich quantifiziert werden (vgl. Schilling/Pothmann 2010).

40 Siehe hierzu beispielsweise die Hinweise bei Seckinger u.a. (2009).

Jugendarbeit am Etat für die Kinder- und Jugendhilfe weiter auf nunmehr noch 6,3% – 1998 lag dieser Wert noch bei 7,1% – zurückgegangen.⁴¹

Doch zurück zu der Situation bei den öffentlich geförderten Maßnahmen und ausgewählten Befunden der Analyse zu den regionalen Disparitäten:

- Während zu Beginn der 2000er Jahre noch eine entgegengesetzte Entwicklung in der Trägerstruktur bei der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen zwischen Ost- und Westdeutschland zu konstatieren war, hat sich dies im letzten Erhebungszeitraum geändert. Am Beispiel der Gewichtung von öffentlichen und freien Trägern heißt das, dass der Anteil der öffentlichen Träger an der Maßnahmendurchführung sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland gestiegen ist. Gleichwohl ist der Anteil der öffentlichen Träger im Westen immer noch höher als im Osten.

Im Rahmen der Maßnahmenstatistik werden Daten erhoben, anhand derer es zwar nicht möglich ist, die Aktivitäten einzelner Jugendverbände in den Blick zu nehmen, doch immerhin liegen für die Jugendverbandsarbeit insgesamt entsprechende Informationen über diesen Teil der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik vor. Der Anteil der Jugendverbände an der Durchführung öffentlich geförderter Maßnahmen hat sich in den 1990er Jahren – verfolgt man weiterhin den Ost-West-Vergleich – immer weiter aneinander angeglichen. Mit Beginn der 2000er Jahre hat sich der Anteil in Ost- und Westdeutschland – bei allerdings sinkenden Zahlen von öffentlich geförderten Maßnahmen – konsolidiert. Für den Erhebungszeitraum 2004 bis 2008 ist zu konstatieren, dass der Anteil der Trägergruppe der ‚Jugendverbände u.a.‘ zusammengenommen mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften im Osten wie auch im Westen gesunken ist.⁴²

- Der Trend der Kinder- und Jugendarbeit, immer häufiger sogenannte ‚Bildungsangebote‘ durchzuführen, wird auch für den Zeitraum von 2004 bis 2008 bestätigt. Diese Entwicklung wurde Anfang der 2000er Jahre aller Voraussicht nach nicht zuletzt auch aufgrund der PISA-Ergebnisse und der damit verbundenen Bildungsdebatten begünstigt und macht sich vor allem in einer anteiligen Zunahme der außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen fest. Hinzu kommt, dass die Kinder- und Jugendarbeit seit jeher mit zu den Kernbereichen der Jugendbildung zu zählen ist, was in den letzten Jahren im Rahmen der genannten Debatten vielleicht stärker als in der Vergangenheit herausgearbeitet worden ist.⁴³ Trotz einer anteiligen Zunahme spielen die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit im Hinblick auf die Ausrichtung des Angebotsprofils auf die Bildungsangebote – vor allem im Westen – weiterhin eine eher untergeordnete Rolle. Gleichwohl ist eben auch einzuräumen, dass erstmalig seit den 1990er-Jahren der Anteil für die internationale Jugendarbeit an allen erfassten Maßnahmen zumindest nicht weiter zurückgegangen ist.
- Auch wenn statistische Erhebungen durch die Bildung von Kategorien und Erhebungsmerkmalen die Komplexität sozialer Wirklichkeit verzerren, deutet sich über die z.T. erheblichen Differenzen der in der Maßnahmenstatistik erhobenen öffentlich geförderten Angebotsformen die Vielfalt der ‚Jugendarbeitswirklichkeit‘ an. Gleichwohl – gemessen an den Indikatoren Dauer und Gruppengröße – regionale Disparitäten bestehen, lassen sich angebotsspezifische Merkmale der über die Teilstatistik erfassten

41 Vgl. Nörber 2008; Pothmann 2009.

42 Bei den hier beschriebenen Trends wird berücksichtigt, dass die Ergebnisse aus Berlin und Nordrhein-Westfalen aufgrund einer Untererfassung nur eingeschränkt aussagekräftig sind.

43 Vgl. beispielsweise Rauschenbach 2009.

öffentlich geförderten Maßnahmenformen herausarbeiten. So wird beispielsweise deutlich, dass Mitarbeiterfortbildungen im Vergleich zu den Jugendbildungsmaßnahmen einen eher kurzfristigen Charakter haben und durchschnittlich mit einer im Vergleich zu den anderen erfassten Angeboten etwa um die Hälfte kleineren Teilnehmerchaft durchgeführt werden. Gleichzeitig wird anhand der gleichen Erhebungsmerkmale deutlich, dass eine Jugendbildungsmaßnahme in einem Bundesland im Durchschnitt etwas über drei Wochen umfasst, während in einem anderen Bundesland das Angebot durchschnittlich aus 3 Veranstaltungstagen besteht.

5. Anhang

5.1 Deskriptive Kennzahlen zur Darstellung der Gruppengröße und Dauer von öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit

Tabelle 20: Deskriptive Kennzahlen zum Erhebungsmerkmal „Dauer der Maßnahmen in Veranstaltungstagen“ nach Bundesländern

	Mittelwert	Maximum	Minimum	Median	Anzahl der Maßnahmen
Schleswig-Holstein	9	310	1	3	4.607
Hamburg	15	920	1	3	1.907
Niedersachsen	6	800	1	4	10.056
Bremen	5	35	1	3	400
Nordrhein-Westfalen	16	730	1	5	13.629
Hessen	6	255	1	4	9.586
Rheinland-Pfalz	5	260	1	3	7.163
Baden-Württemberg	10	440	1	5	13.166
Bayern	4	132	1	3	13.855
Saarland	5	48	1	3	1.240
Berlin	14	365	1	4	2.203
Brandenburg	13	520	1	4	2.186
Mecklenburg-Vorpommern	10	365	1	5	1.717
Sachsen	11	365	1	3	3.656
Sachsen-Anhalt	12	365	1	3	1.900
Thüringen	8	100	1	5	1.886

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Maßnahmen der Jugendarbeit, 2008; eigene Berechnungen

Tabelle 21: Deskriptive Kennzahlen zum Erhebungsmerkmal „Anzahl der Teilnehmenden“ nach Bundesländern

	Mittelwert	Maximum	Minimum	Median	Anzahl der Maßnahmen
Schleswig-Holstein	29	1.500	1	19	4.607
Hamburg	26	2.625	1	14	1.907
Niedersachsen	28	1.389	1	21	10.056
Bremen	24	700	4	18	400
Nordrhein-Westfalen	33	500	1	20	13.629
Hessen	28	486	1	19	9.586
Rheinland-Pfalz	32	6.000	1	20	7.163
Baden-Württemberg	51	8.000	1	23	13.166
Bayern	31	4.500	1	20	13.855
Saarland	30	309	2	24	1.240
Berlin	112	9.300	1	20	2.203
Brandenburg	58	6.000	1	19	2.186
Mecklenburg-Vorpommern	28	361	1	18	1.717
Sachsen	53	2.674	1	20	3.656
Sachsen-Anhalt	32	600	1	18	1.900
Thüringen	22	245	2	16	1.886

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Maßnahmen der Jugendarbeit, 2008; eigene Berechnungen

5.2 Literaturverzeichnis

- [AKJ^{Stat}] Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kinder- und Jugendarbeit 2000 im Bundesländervergleich. Eine Analyse amtlicher Kinder- und Jugendhilfedaten zu den öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit, Dortmund 2002.
- [AKJ^{Stat}] Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kinder- und Jugendarbeit 2004 im Bundesländervergleich. Öffentlich geförderte Maßnahmen im Spiegel der Statistik, Dortmund 2006 ([>> Bildung >> Jugendarbeit und Forschung, 20.05.2010](http://www.dbjr.de)).
- Buschmann, M.: Das Wissen zur Kinder- und Jugendarbeit. Die empirische Forschung 1998-2008. Ein kommentierter Überblick über die Praxis. Herausgegeben Arbeitskreis G5 in Nordrhein-Westfalen, Neuss 2009.
- [Forschungsverbund/Ruhr-Universität] Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut-Technische Universität Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik/Ruhr-Universität Bochum, Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung: Kommentierter Datenreport zum 9. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2010 (http://www.mgepa.nrw.de/pdf/kinderjugend/2010-06-24_Expertisen_zum_9_Kinder_und_Jugendbericht/2010-05-12_komment__Datenreport_9_KUJB.pdf vom 20.07.2010).
- Landesjugendring Niedersachsen e.V.: Jugendhilfestatistik 2000 – Freie Träger dominieren, in: Korrespondenz, 25. Jg., 2002, Heft 88/89, S. 31-36.
- Nörber, M.: „Und nun – was tun?“. Ein Fazit bezogen auf die Aussagemöglichkeiten zum Stand der Kinder- und Jugendarbeit in Hessen, in: Hessische Jugend, 54. Jg., 2002, Heft 3, S. 25-26.

- Nörber, M.: Förderung von Jugendarbeit, in: Verein für Kommunalwissenschaften (Hrsg.): Zeit für neues Denken, Zeit zu handeln: Fachliche Ansätze in der Jugendarbeit (§ 11 SGB VIII), Berlin 2008, S. 29-43.
- Pletzer, W.: „Hört die Signale“ Zur Lage der kommunalen Jugendpolitik in den Städten und Gemeinden. Anmerkungen zur Renaissance der kommunalen Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, in: Offene Jugendarbeit, 2006, Heft 2, S. 33-37.
- Pothmann, J.: Die Kinder- und Jugendarbeit und das liebe Geld. Hinweise zum Umfang und Einblicke in die Praxis der Finanzierung einer Infrastruktur für die Kinder- und Jugendarbeit, in: DBJR (Hrsg.), Förderung der Jugendarbeit, Berlin 2009, S. 22-37 (www.dbjr.de).
- Rauschenbach, Th.: Zukunftschance Bildung. Familie, Jugendhilfe und Schule in neuer Allianz, Weinheim und München 2009.
- Rauschenbach, Th./Schilling, M.: Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 1: Einführung und Grundlagen, Neuwied u.a. 1997.
- Rauschenbach, Th. u.a.: Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg, Dortmund u.a. 2010 (www.sozialministerium-bw.de/fm7/2028/100719_Expertise_Jugendarbeit_2010.pdf vom 20.07.2010).
- Schilling, M.: Kinder- und Jugendhilfestatistik, in: J. Münder, R. Wiesner (Hrsg.), Kinder- und Jugendhilfe-recht. Handbuch, Baden-Baden 2009a, S. 393-399.
- Schilling, M.: Umfangreichere Leistungen in 2008 führen zu höheren Ausgaben, in: Kom^{Dat} Jugendhilfe, 2009b, Heft 3, S. 1-2.
- Schilling, M./Pothmann, J.: Anstieg der Ausgaben für Hilfen zur Erziehung. Zunahme der finanziellen Aufwendungen im Horizont von Leistungsausweitungen und neuem kommunalen Finanzmanagement (NKF), in: Forum Jugendhilfe, 2010, Heft 2 (im Erscheinen).
- Seckinger, M. u.a.: DJI-Jugendverbandserhebung. Befunde zu Strukturmerkmalen und Herausforderungen, München 2009 (www.dji.de).
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 13: Sozialeleistungen. Reihe 6.2: Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe, Stuttgart 1998.
- Thole, W.: Jugendarbeit - ein Stiefkind der Statistik, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 2: Analysen, Befunde und Perspektiven, Neuwied 1997, S. 279-320.
- Wiesner, R. u.a.: SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar, 3. Aufl., München 2006.

5.3 Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Entwicklung der Maßnahmen und der Anzahl der Teilnehmer/-innen in der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland ohne Berlin und NRW; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008)</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 2: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit nach der Größe der Teilnehmer/-innengruppen (Deutschland; 2008)</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 3: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit nach Dauerklassen in Tagen (Deutschland; 2008)</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 4: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008).....</i>	<i>18</i>
<i>Tabelle 5: Entwicklung der Teilnehmer/-innenzahlen bei öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)</i>	<i>19</i>
<i>Tabelle 6: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen und der Teilnehmer-/ -innenzahlen in der Kinder- und Jugendarbeit bezogen auf die 12- bis 21-jährige Bevölkerung (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)</i>	<i>20</i>
<i>Tabelle 7: Entwicklung der finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger für Maßnahmen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; Angaben in 1.000 EUR)¹.....</i>	<i>21</i>
<i>Tabelle 8: Entwicklung der finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger für die im Teil II der KJH-Statistik erfassten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; Angaben in 1.000 EUR).....</i>	<i>22</i>
<i>Tabelle 9: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘¹ (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008).....</i>	<i>32</i>

Tabelle 10: Entwicklung der Teilnehmer-/innenzahlen an den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008).....	33
Tabelle 11: Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen und deren Teilnehmer-/innenzahlen in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ bezogen auf die 12- bis 21-jährige Bevölkerung (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008).....	34
Tabelle 12: Öffentlich geförderte Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Trägergruppen (Bundesländer; 2008).....	37
Tabelle 13: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit in den Bundesländern nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008).....	44
Tabelle 14: Entwicklung des Anteils von Bildungs- und Erholungsangeboten ¹ an den öffentlich geförderten Maßnahmen (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ²	45
Tabelle 15: Maßnahmen der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ in den Bundesländern nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008).....	50
Tabelle 16: Anteil der weiblichen jungen Menschen an den Teilnehmern/-innen von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Trägergruppen (Bundesländer; 2008).....	54
Tabelle 17: Anteil der weiblichen jungen Menschen an den Teilnehmern/-innen von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit nach Angebotsformen (Bundesländer; 2008).....	55
Tabelle 18: Durchschnittliche Dauer von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ nach Maßnahmenformen (Bundesländer; 2008; Angaben in Tagen).....	59
Tabelle 19: Durchschnittliche Größe der Teilnehmer/-innengruppen bei den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt und in Trägerschaft der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ nach Maßnahmenformen (Bundesländer; 2008).....	60
Tabelle 20: Deskriptive Kennzahlen zum Erhebungsmerkmal ‚Dauer der Maßnahmen in Veranstaltungstagen‘ nach Bundesländern.....	68
Tabelle 21: Deskriptive Kennzahlen zum Erhebungsmerkmal ‚Anzahl der Teilnehmenden‘ nach Bundesländern.....	69

5.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des Trägerspektrums bei der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008; in %).....	12
Abbildung 2: Entwicklung der Maßnahmenteilen in der öffentlich geförderten Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000, 2004, 2008; in %).....	13
Abbildung 3: Entwicklung des prozentualen Anteils der freien Träger an der Durchführung von Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}	38
Abbildung 4: Entwicklung des prozentualen Anteils der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{2,3}	38
Abbildung 5: Entwicklung des prozentualen Anteils der ‚Jugendverbände u.a.‘ ¹ einschließlich der Trägergruppe ‚Kirchen und Religionsgemeinschaften‘ an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{2,3}	39
Abbildung 6: Entwicklung des prozentualen Anteils der sonstigen freien Träger an der Durchführung von öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}	39
Abbildung 7: Entwicklung des Anteils der außerschulischen Jugendbildung an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}	46
Abbildung 8: Entwicklung des Anteils der Mitarbeiterfortbildungen an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}	46
Abbildung 9: Entwicklung des Anteils der internationalen Jugendarbeit an öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008; in %) ^{1,2}	47
Abbildung 10: Entwicklung des Anteils von Bildungsangeboten ¹ bei ‚Jugendverbänden u.a.‘ ² an den öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008) ^{3,4}	51

Abbildung 11: Entwicklung des Anteils der Mitarbeiterfortbildungen bei ‚Jugendverbänden u.a.‘¹ an öffentlich geförderten Maßnahmen insgesamt (Bundesländer; 1996, 2000, 2004, 2008)^{2,3}51

5.5 Abkürzungsverzeichnis („Länderkürzel“)

Abkürzungen für Bundesländer			
BW	Baden-Württemberg	NDS	Niedersachsen
BY	Bayern	NRW	Nordrhein-Westfalen
BE	Berlin	RP	Rheinland-Pfalz
BB	Brandenburg	SL	Saarland
HB	Bremen	SN	Sachsen
HH	Hamburg	ST	Sachsen-Anhalt
HE	Hessen	SH	Schleswig-Holstein
MV	Mecklenburg-Vorpommern	TH	Thüringen